

# WUPPERTALER UNI MAGAZIN

Nr. 38

Wintersemester 2008/2009



*Bergische Blätter*

## Das steht drin:

Rektoratsübergabe	4/5
Die neue Hochschulleitung	6/7
Tschüs, Frau Maack und Herr Spiegel!	8
Rechner für gigantische Datenmengen	9
ATLAS-Experiment gestartet	10
Triumph der Theorie	11
Strahlende Klebebänder	12
Die Uni misst Wuppertals Luft	13
Studenten bauen ein Solarhaus	14
Studentenwohnheime: Spitze!	15
Fachwerk für den Iran	16
Innovationsmotor Clean-Tech	17
5. Internationale Verkehrstage	18
Janusz Kozak: Was Kindern zusteht	19
Für die Nordbahntrasse	20
Sich Regen bringt Segen	21
Universität und Wirtschaft: Verknüpft	22/23
Namen sind Nachrichten	24-35
Ehrendoktor für Ronge	35
Ausgezeichnete Designer	36
13.500 Euro für junge Akademiker	37
Barmenia-Mathepreis zum 8. Mal	38
Wie die Uni ihre Erstsemester begrüßt	39
Studenten wählen beste Lehre	40
Von der Schule zur Uni	41
Ökonomie-Kooperation mit Jena	42
Neue Studiengänge	43
Schumpeter School of Economics	44/45
Nobelpreisträger zu Gast	46
Bergische Uni und Junior Uni	47
Von „helene“ zum „Magazin“	48
Gleichstellungspreis	49
Bunte Meldungen	50-60
Studienfahrt nach China	61
Uni auf NRW-Tag	62
Das war der Uniball 2008	63

*Titel: Prof. Dr. Lambert T. Koch  
Rektor der Bergischen Universität Wuppertal  
seit 1. September 2008.  
Foto Maren Wandersleben*

*Umschlagseite 4: Chor und Orchester der Bergischen Universität. (Siehe auch unsere Bildergalerie auf den Seiten 32/33!)  
Foto Michael Mutzberg*

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
3. Februar 2009**

## Zum Heft

*Frisch will es daherkommen, dieses Heft, die etwas verspätete Ausgabe zum Wintersemester 2008/2009 des UNI-MAGAZINS. Aber, keine Sorge, nichts ist untergegangen. Alles wird festgehalten, was in den vergangenen Monaten in/aus der Bergischen Universität von öffentlichem Interesse war. Im Vordergrund stand der Rektoratswechsel von Prof. Ronge auf Prof. Koch. Wir dokumentieren dieses Ereignis noch einmal ausführlich in Text und Bild(ern). Inzwischen ist Lambert T. Koch mehr als die berühmten 100 Tage im Amt. Nach einer Übergangsphase stellt sich Normalzustand ein – er ist (fast schon) nicht mehr „der Neue“, er ist es eben. Die Amtsübergabe scheint schon lange her zu sein... Aber, erinnern wir uns. Denn es gibt so etwas wie tatsächliche und „gefühlte“ Aktualität, eine alte Journalistenerfahrung. Echtzeit können wir ohnehin nicht liefern, dem aktuellsten Medium, das wir haben, kann das gedruckte UNI-MAGAZIN schon längst keine Konkurrenz (mehr) machen – das Internet übertrumpft alle herkömmlichen Nachrichtenwege. Allenfalls das Radio*

*kann schneller sein und ist es auch gelegentlich. Nachrichten und Berichte aus der Bergischen Universität werden täglich auf der Startseite [www.uni-wuppertal.de](http://www.uni-wuppertal.de) angerissen und auf den Presse-Web-sites [www.presse.uni-wuppertal.de](http://www.presse.uni-wuppertal.de) ausführlich dargestellt. Die Bergische Universität hat ungeheuer viel zu bieten, siehe dieses Heft, und das abzubilden, daraus ergibt sich im Medienverbund von elektronischen und gedruckten Medien ein wirkungsvoller Synergieeffekt. Noch einmal: Nichts geht unter. Denn das ist auch klar: Elektronische Medien, ob Internet, Radio oder TV, sind und bleiben flüchtig. Und auch wenn nichts älter ist als die Zeitung von gestern, das UNI MAGAZIN von heute blättert alles noch einmal auf, was war, und schon scheint es so, als wäre es gestern gewesen. So soll es auch sein, und das gilt es festzuhalten. Viel Spaß bei der Lektüre.*



Foto Herbert Sachs/WDR

MICHAEL KROEMER

## Schüler, Studenten, Senioren machen „Shakespeare Live!“

**Shakespeare live! ist ein einzigartiges Projekt, das im März startet: Etwa 140 Schülerinnen und Schüler aus Wuppertal und etwa 40 Studentinnen und Studenten der Bergischen Universität sowie 25 Senioren inszenieren in sieben Gruppen Shakespeares „Romeo und Julia“. Dafür gründet jede Klasse ihr „eigenes Theater“.**

Unter der Anleitung von Lehramtsstudenten teilen sich die Mitglieder jedes Einzel-Theaters in die Bereiche Regie, Schauspiel, Bühnenbild, Requisiten und Promotion auf. Jede Unternehmenssparte verfügt dabei über ein gewisses Budget, mit dem sie planen und haushalten muss. So erfahren die Teilnehmer des Projekts nicht nur mehr über das Theaterleben, sondern bekommen einen tieferen Einblick in die Strukturierung eines Unternehmens und die Verantwortlichkeit im Umgang mit Planungen und Budgets.

Lehramtsstudenten der Bergischen Universität durchlaufen im Vorfeld bei professionellen Bühnenbildnern, Regisseuren, Requisitoren und Werbern verschiedene Workshops: Schauspiel (Germanistik/Anglistik), Regieassistentenz (Germanistik/Anglistik),

Requisite (Kunst), Bühnenbild (Kunst), Werbung (Gestaltungstechnik/Industriedesign).

So soll aus jeder Klasse eine mindestens semi-professionelle Theatertruppe werden. Um die Realisierung der Gesamt-Inszenierung sicher zu stellen, wird das Stück in viele Puzzelteile zerlegt und erst am Ende der Proben zu einem Ganzen zusammengeführt, sodass „Romeo und Julia“ in einer noch nie da gewesenen Version beim Shakespeare-Festival 2009 aufgeführt wird!

Shakespeare live! Schultheater soll im Herbst bis Dezember mit eben so vielen Schülern und Studenten in eine zweite Runde gehen, dann auf Remscheid und Solingen ausgeweitet. Im Dezember wird das Stück dann in den drei Städten während des „Shakespeare live!“-Festivals aufgeführt. So entsteht in Wuppertal ein neues Netzwerk aus Kultur, Schule und Universität, das für alle Beteiligten ein innovatives Lern-, Lehr- und Forschungsfeld bietet.

### Kontakt:

Mathias Pfeiffer  
Telefon 0177/85 87 640  
E-Mail [hugopfeiffer@googlemail.com](mailto:hugopfeiffer@googlemail.com)



Musiksaal der Uni auf dem Campus Griffenberg: Erstes Treffen aller Akteure.

Foto Michael Mutzberg

# Die Bergische Rektorengalerie



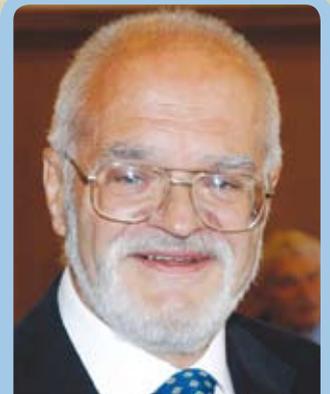
**Prof. Dr. Dr.h.c. Volker Ronge**  
Politikwissenschaftler und Soziologe  
Rektor von 1999-2008



**Prof. Dr. Lambert T. Koch**, Wirtschaftswissenschaftler, Rektor seit 1. September 2008.  
**Dr.h.c. Josef Beutelmann**, Vorsitzender des Hochschulrates, überreicht die Amtskette.



**Prof. Dr. Dr.h.c. Erich Hödl**  
Wirtschaftswissenschaftler  
Rektor von 1991-1999



**Prof. Dr. Dr.h.c. Siegfried Maser**  
Designtheoretiker  
Rektor von 1987-1991



**Prof. Dr. Dr.h.c. Rainer Gruenter**  
(1918-1993)  
Germanist und Historiker  
Gründungsrektor von 1972-1983



**Prof. Dr. Josef Maria Häußling**  
Rechtswissenschaftler  
Rektor von 1983-1987

# Eine feierliche Rektoratsübergabe

**Wie Prof. Volker Ronge ganz offiziell das Amt an Prof. Lambert T. Koch übergab/  
Zu Gast: Minister Prof. Andreas Pinkwart und Ministerpräsident a.D. Prof. Bernhard Vogel**

Seit dem 1. September 2008 ist das neue Rektorat der Bergischen Universität im Amt. In der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters fand die feierliche Rektoratsübergabe in der Historischen Stadthalle auf dem Johannisberg statt. Im Beisein vieler Hochschulangehöriger und zahlreicher Gäste übernahm der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Lambert T. Koch offiziell das Rektoramt von dem Soziologen und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Dr.h.c. Volker Ronge.

Der Hochschulratsvorsitzende der Bergischen Universität, Dr.h.c. Josef Beutelmann, begrüßte die über 300 Gäste aus Hochschule, Politik und Wirtschaft bei dem Festakt in der Stadthalle. Die Bergische Universität sei als größte Ausbildungsinstitution der bergischen Region ein Highlight Wuppertals und wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region, so Dr.h.c. Beutelmann. Er dankte Prof. Dr. Volker Ronge für seine Verdienste um die Hochschule: „Sie haben in Ihrer Amtszeit die Eigenständigkeit der Bergischen Universität erhalten.“ Prof. Ronge war fast 17 Jahre Mitglied der Hochschulleitung, davon fast neun Jahre als Rektor.

Ende August waren auch die langjährige Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Annegret Maack, und der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Wolfgang Spiegel, aus dem Amt geschieden. Prof. Maack habe in ihrer langjährigen Tätigkeit als Professorin und Prorektorin an der Bergischen Universität, die Sprachwissenschaft und Kultur der Hochschule bereichert, so Josef Beutelmann. Anerkennend hob Dr.h.c. Beutelmann auch das unermüdliche Anliegen von Prof. Spiegel hervor, das gemeinhin weniger beliebte Fach Mathematik populärer zu machen (siehe



Das neue und alte Rektorat (v.l.n.r.): Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, Prorektor für Finanzen (seit 1. September erweitert um Planung und Information), Prof. Dr. Michael Scheffel, Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung, Prof. Dr. Wolfgang Spiegel, ehemaliger Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die langjährige Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Annegret Maack und ihr Nachfolger Prof. Dr. Andreas Frommer, Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, Prorektorin für Transfer und Internationales, Alt-Rektor Prof. Dr. Volker Ronge, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Kanzler Hans-Joachim von Buchka.

he auch Seite 8!). Als Abschiedsgeschenk überreichte der Hochschulratsvorsitzende den ausgeschiedenen Rektoratsmitgliedern Opernkarten für ihre jeweiligen Heimatorte.

Den neuen Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch bezeichnete der Hochschulratsvorsitzende als Glücksfall für die Universität, aber auch für die Bergische Region. Josef Beutelmann bedankte sich bei Carola Koch für die Unterstützung ihres Mannes, wünschte der gesamten neuen Führungsmannschaft der Bergischen Universität erfolgreiches Gelingen und rief sie auf, die Chancen des Hochschulfreiheitsgesetzes zu nutzen.

Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung erinnerte sich in seinem Grußwort an viele Diskussionen mit Alt-Rektor Prof. Ronge, aber auch an sein „tolles“ Engagement für die Uni: „Sie haben es geschafft aus der Bergischen Uni wirklich eine *bergische*

zu machen.“ Dem neuen Rektor sagte der Oberbürgermeister seine Unterstützung zu: „Ich bin gerne an Ihrer Seite, wenn es darum geht, Stadt, Region und Universität noch näher zusammenzubringen.“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, erinnerte daran, dass die Ausgangssituation des Rektorates von Prof. Ronge 1999 alles andere als einfach war. „Die selbstständige Fortexistenz der Bergischen Universität in Zeiten des Umbruchs ist Ihnen zu verdanken“, würdigte der Minister die Arbeit von Prof. Ronge. Die entscheidenden Jahre für Entwicklung und Durchsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes habe Ronge als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz in seiner ihm eigenen „konstruktiv-kritischen Weise so begleitet, dass wir trotz aller Freiheitseuphorie auf dem Boden geblieben sind“, bilanzierte Pinkwart. Das neue Rektorat ermutigte er, sich mit Ehrgeiz und Selbstbewusstsein den Herausforderungen zu stellen: „Das Ministerium wird Sie mit Sympathie und tatkräftiger Unterstützung begleiten.“

Der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und Thüringen, Prof. Dr. Bernhard Vogel, den Prof. Koch als Festredner gewinnen konnte, freute sich, an diesem besonderen Tag für die Universität Wuppertal teilhaben zu dürfen. Der einmütige Wechsel in der Hochschulleitung – „ein Wechsel bei laufendem Motor“ – sei nicht selbstverständlich, betonte Prof. Dr. Vogel. Die Ernennung Prof. Kochs zum Rektor sei ein gutes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit zwischen Hochschulrat und



Wünschten Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch (Mitte) gutes Gelingen (v.l.n.r.): Hochschulratsvorsitzender Dr.h.c. Josef Beutelmann, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel und Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung.

Fotos (6) Michael Mutzberg

Senat. „Die Bergische Universität ist ein gutes Stück vorangekommen. Sie hat sich über einige Schwierigkeiten hinweggesetzt“, so der ehemalige Ministerpräsident. „Nur wenn die Universität nicht gegründet worden wäre, gäbe es keine Probleme“, resümierte Prof. Vogel. Er wünschte der neuen Hochschulleitung gutes Gelingen, „aber vor allem ihren Studenten eine Hochschule, an der sich das Studieren für ihr weiteres Leben und ihr Weltbild lohnt.“

Prof. Dr. Axel Freimuth, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz NRW, würdigte die ungewöhnlich lange Zeit Prof. Ronges als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz (2005-2008): „Ich bewundere den Mut, mit dem Prof. Ronge auch in großer Runde immer wieder Kritik geäußert hat.“

Alt-Rektor Prof. Dr. Volker Ronge beschäftigte sich in seiner Abschiedsrede schließlich mit der Frage, wie sein Leben als langjähriger Rektor, Prorektor und Universitätsprofessor „im historischen Kontext“ war, und kam zu dem Schluss: „Die Hochschulpolitik hat in diesen rund 40 Jahren meines Professoren- und Rektorenlebens die deutsche Universitätstradition verabschiedet.“

Prof. Ronge setzte sich kritisch mit der Hochschulreformpolitik der letzten Jahre auseinander („Ich habe jetzt die Freiheit zu reden, worüber ich will. Sie werden es hoffentlich ertragen.“) und betonte: „Die neue Hochschulfreiheit bedeutet gar nicht Hochschul-Autonomie, sondern den Wechsel von einer zu einer anderen externen Determinierung.“ Ronge stellte klar, dass er – entgegen der historischen Entwicklung – viel von der staatlichen Körperschaft Universität halte: „Ich persönlich hätte ein Wirtschaftsunternehmen Hochschule nicht leiten mögen.“ Seinem Nachfolger wünschte Prof. Ronge eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch dankte seinem Vorgänger und erklärte, ihm sei die Schwierigkeit bewusst, „das Schiff auf Kurs zu halten“. Um erfolgreich durch „turbulente Fahrwasser“ zu kommen, rief Prof. Koch Hochschulmitarbeiter und Studierende dazu auf, die Entwicklung der Hochschule tatkräftig, optimistisch und konstruktiv zu begleiten: „Wir müssen uns als Gemeinschaft begreifen.“ Die regionalen Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft forderte er zu enger Kooperation auf: „Wir freuen uns auf eine gute, erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen.“

Prof. Dr. Lambert T. Koch ist der sechste Rektor in der 36jährigen Geschichte der Wuppertaler Hochschule: Auf den Gründungsrektor Prof. Dr. Dr.h.c. Rainer Gruenter (gest. 1993), der bis 1983 amtierte, folgten Prof. Dr. Josef Maria Häußling und 1987 Prof. Dr. Dr.h.c. Siegfried Maser; Prof. Dr. Dr.h.c. Erich Hödl wurde 1991 Rektor und 1999 von Prof. Ronge abgelöst. Mit 43 Jahren ist Prof. Lambert T. Koch der mit Abstand Jüngste im Spitzenamt der Bergischen Universität Wuppertal.

MAREN WAGNER

#### Unter den Gästen ...

... waren nicht nur Dekane und Prodekanen, Senatsmitglieder und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung, Angehörige der Zentralen Einrichtungen und Institute sowie Interdisziplinären Zentren der Bergischen Universität, sondern auch die Hochschulratsmitglieder Dipl.-Physiker Dr. Hans-Udo Klein, Absolvent der Bergischen Uni und Geschäftsführer der Accel GmbH, Bergisch Gladbach, Dipl.-Volkswirt Dipl.-Kfm. Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hanswille und Prof. Dr. Friedrich Steinle (beide Bergische Universität), Alt-Kanzler Dr. Klaus Peters, Ehrenbürger Reinhard Grätz, ehemaliger Wuppertaler Landtagsabgeordneter und langjähriger Vorsitzender des WDR-Rundfunkrates, und Zeitungsverleger Bernhard Boll (Solinger Tageblatt), Prof. Dr. Johannes Köbberling, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität, Ministerialrat Dr. Dietmar Möhler und Ministerialrätin Angelika Claßen vom NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Horst Ellinghaus, MdL, Wuppertals Stadtdirektor Dr. Johannes Slavig, Wuppertal Botschafter Markus von Blomberg, Peter Vaupel, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal, Dr. Rolf Volmerig, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wuppertal, sowie zahlreiche hochrangige Vertreter anderer NRW-Hochschulen und Wuppertaler Unternehmen.



Oben: Dr.h.c. Josef Beutelmann (links) und Prof. Dr. Bernhard Vogel.

Unten: Prof. Dr. Bernhard Vogel im Gespräch mit Carola Koch, Ehefrau von Rektor Lambert T. Koch (rechts).



Freuten sich über eine mitreißende Rede von Prof. Dr. Bernhard Vogel (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Alt-Rektor Prof. Dr. Volker Ronge, LRK-Vorsitzender Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln, Remscheid's Bürgermeisterin Monika Hein, Solingens Oberbürgermeister Franz Haug und Friedhelm Sträter, Präsident der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und Ehrenbürger der Bergischen Universität.



Foto Friederike von Heyden



Alt-Rektor Prof. Dr. Dr.h.c. Siegfried Maser mit Ehefrau Helga (Bild links). Alt-Rektor Prof. Dr. Dr.h.c. Erich Hödl im Gespräch mit Prof. Dr. Christiane Spiel, stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrates (Bild rechts).

# Die Hochschulleitung:

**Prof. Dr. Andreas Frommer Prorektor für Studium und Lehre,**  
**Prof. Dr. rer. oec. Heinz-Reiner Treichel Prorektor Finanzen, Planung, Information,**

Seit dem 1. September ist die neue Hochschulleitung der Bergischen Universität im Amt. Neben Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Kanzler Hans Joachim von Buchka gehören dem Rektorat seither vier Prorektoren an, eine Position mehr als bisher mit der Zuständigkeit für Transfer und Internationales. Hier stellen wir die neuen Prorektoren vor: Den Mathematiker Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, den Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Michael Scheffel, zuständig für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung, den Medienökonom Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, zuständig für Finanzen, Planung und Information, und die Ingenieurwissenschaftlerin Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, zuständig für Transfer und Internationales. Ihr Ressort wurde neu eingeführt.

Der Mathematiker Prof. Dr. Andreas Frommer (48) vertritt seit 1992 das Fachgebiet Paralleles Rechnen/Angewandte Informatik an der Bergischen Universität. Prof. Frommer studierte Mathematik und Physik an der Universität Karlsruhe und der Universität Paul Sabatier in Toulouse. Nach seinem Mathematik-Diplom und dem 1. Staatsexamen in Mathematik und Physik promovierte er 1986 an der Universität Karlsruhe.

Im Alter von erst 31 Jahren wurde Andreas Frommer als Professor im Fachbereich Mathematik der Bergischen Universität nach Wuppertal berufen. Von 1997 bis 2002 war er Dekan seines Fachbereichs. 2001 lehnte er einen Ruf an die Universität Karlsruhe ab.

Seit 2008 ist Prof. Frommer Mitglied des neu eingeworbenen Sonderforschungsbereiches „Hadronenphysik mit Gitter-QCD“, in dem Wuppertaler Mathematiker und Physiker mit Fachkollegen der Universität Regensburg zusammenarbeiten.

Als Prorektor ist Prof. Frommer verantwortlich für alle Fragen rund um Studium und Lehre. Sein Prorektorat ist zuständig für die Aufgaben der kontinuierlichen Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich der Lehre, die Begleitung von Akkreditierungsverfahren, d.h. die Einführung und Überprüfung von Studiengängen, die Lehrverwaltung und allgemeine Studienbedingungen.

„Mathematik ist lebendig, spannend und faszinierend“, so der Wahl-Remscheider Prof. Frommer. Das Weltjahr der Mathematik 2000 nahm Prof. Frommer, verheiratet und Vater zweier Kinder, zum Anlass, in der U-Bahn von Barcelona, auf Postkarten und anderen überraschenden Plätzen ganz unkonventionell für die in Deutschland wenig populäre Mathematik zu werben. 2008

lud Prof. Frommer aus Anlass des Wissenschaftsjahres der Mathematik gemeinsam mit der Westdeutschen Zeitung, Wuppertal, zum großen Mitknobeln ein. Einmal im Monat stellte er eine knifflige Rätselaufgabe mit Wuppertaler Bezug und nach dem Motto: Fast überall steckt Mathe drin.

Der Germanist Prof. Dr. Michael Scheffel (50) lehrt seit 2002 Neuere Deutsche Literaturgeschichte und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal.

Der gebürtige Frankfurter studierte Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte in Tübingen, Tours und Göttingen, machte dort das 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und promovierte 1988 mit „summa cum laude“. Nach seiner Habilitation 1995 war er Privatdozent und Außerplanmäßiger Professor an der Universität Göttingen und übte Lehrtätigkeiten u.a. an den Universitäten von Birmingham, Dublin, Coimbra, Pécs und Pisa aus. Prof. Scheffel hatte zeitgleich Rufe aus Marburg und Frankfurt, als er sich 2002 für Wuppertal entschied.

Als Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung ist Prof. Scheffel zuständig für die Initiierung, Förderung und strategische Planung von Forschungsprojekten, die Unterstützung Wuppertaler Forscher beim Einwerben von Drittmitteln und die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, u.a. durch Einrichtung von Graduiertenkollegs.

Von 1987 bis 1997 war Prof. Scheffel für das Feuilleton der F.A.Z., der Süddeutschen Zeitung sowie die Literaturredaktion des NDR tätig; seit 1991 ist er Redakteur der Zeitschrift „Text + Kritik“.

Seit 2002 ist er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der renommierten Schriftenreihe „Narratologia“, seit 2003 Mitherausgeber der von Wuppertaler Professoren herausgegebenen Reihen „Allgemeine Literaturwissenschaft“ und „Schriftenreihe Literaturwissenschaft“. Dem 2006 gegründeten „Zentrum für Erzählforschung“ der Bergischen Universität gehört Prof. Scheffel als Gründungsmitglied an.

Die besonderen Forschungsgebiete des Vaters von zwei Kindern sind die literaturhistorischen Epochen Realismus und Frühe Moderne sowie historische und systematische Fragen der Erzähltheorie.

Bereits seit 2003 gehörte Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel (55) dem Vorgänger-Rektorat unter Rektor Prof. Dr. Volker Ronge als Prorektor an. Nahtlos vertritt er seit dem 1. September 2008 das Prorektorat für Finanzen,



Mathematiker: Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre.



Medienökonom: Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, Prorektor für Finanzen, Planung und Information.

# Sie sind die neuen Prorektoren

**Prof. Dr. Michael Scheffel Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung,  
Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer Prorektorin für Transfer und Internationales**



Literaturwissenschaftler: Prof. Dr. Michael Scheffel, Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung.



Ingenieurwissenschaftlerin: Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, Prorektorin für Transfer und Internationales.

Planung, erweitert um Information. Prof. Treichel lehrt seit 1992 Betriebswirtschaftslehre der informationsverarbeitenden Betriebe mit Schwerpunkt Neue Medien an der Wuppertaler Universität.

Prof. Treichel ist Absolvent der Bergischen Universität: Nach einer gewerblichen Ausbildung in der Druckindustrie studierte er Druckereitechnik (heute: Druck und Medientechnik) an der Bergischen Universität und anschließend Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik an der Universität Duisburg. 1987 promovierte der Diplomingenieur und Diplom-Ökonom an der Universität Duisburg. Im Anschluss war er als Leiter eines Forschungs- und Consultinginstitutes mit Aufgabenschwerpunkt im Medien- und Informationssektor tätig. 1992 wurde Prof. Treichel an die Bergische Universität berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Innovations- und Technologiemanagement mit Fokus auf die Druck- und Medienwirtschaft.

Seit 2007 ist Prof. Treichel Wissenschaftlicher Direktor des Bergischen Instituts für Produktentwicklung und Innovationsmanagement in Solingen, ferner seit dem 1. Oktober 2008 Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts für Telekommunikation (FTK) in Dortmund. Beide Einrichtungen sind An-Institute der Bergischen Universität.

Als Prorektor für Finanzen, Planung und Information ist Prof. Treichel zuständig für die Haushalts- und Budgetverteilung, Fragen im Zusammenhang mit der Konzeption und Finanzierung von Strukturentwicklungsmaßnahmen der Fachbereiche, Fächer und zentralen Einrichtungen sowie für den Abschluss von Zielvereinbarungen mit den organisatorischen Einheiten der Universität. Außerdem gehört die umfassende Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vorgenannten Themengebieten zu seinen Aufgaben.

Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer (53) hat zum 1. September das neu eingerichtete Prorektorat für Transfer und Internationales übernommen. Seit 1999 leitet Prof. Winzer das Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen in der Abteilung Sicherheitstechnik des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität.

Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer studierte Elektrotechnik und Arbeitsingenieurwesen in Dresden. 1985 promovierte sie extern in der Sektion Arbeitswissenschaften an der TU Dresden. Nach langjähriger Dozenten-, Forschungs- und Beratungstätigkeit zum

Aufbau und zur Umsetzung von integrierten Managementsystemen habilitierte sie extern 1996 an der Technischen Universität Berlin auf dem Gebiet der Qualitätswissenschaft.

Prof. Winzer ist Beiratsmitglied des Bezirksvereins Bergisches Land im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dort verantwortlich für die Koordinierung der Zusammenarbeit mit der Universität. 2002 hob sie gemeinsam mit ihrem Fachkollegen Prof. Dr. Joachim M. Marzinkowski die erfolgreiche „Innovationsdrehscheibe Bergisches Land“ aus der Taufe. Seit 2006 ist Prof. Winzer Mitglied des Konvents für Technikwissenschaften der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften (acatech) und ist dort in zahlreichen Themennetzwerken für die Uni tätig.

Als Prorektorin für Transfer und Internationales will Prof. Winzer die Verankerung der Wuppertaler Universität im Bergischen Land festigen und die Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden und Universitäten ausbauen.

2007 wurde Prof. Winzer unter die Top 10 der „Professoren des Jahres“ gewählt. Die Zeitschrift UNICUM BERUF kürt jedes Jahr akademische Lehrer, die sich in besonderer Weise als Wegbereiter für die Karriere ihrer Studenten einsetzen.

MAREN WAGNER

## DAS WUPPERTALER UNIMAGAZIN

### Redaktion

Michael Kroemer (verantwortlich),  
ständige redaktionelle Mitarbeiterinnen  
Dr. Maren Wagner, Jennifer Abels  
Gestaltung und DTP Friederike von Heyden  
Presse- und Informationsstelle der  
Bergischen Universität Wuppertal  
Gaußstraße 20, Gebäude P, Ebene 8, Raum 17  
42119 Wuppertal  
Telefon 0202/439-2221, -2405, Fax -2899  
www.presse.uni-wuppertal.de  
E-Mail presse@uni-wuppertal.de  
presseservice@uni-wuppertal.de

### Verlag *Bergische Blätter*

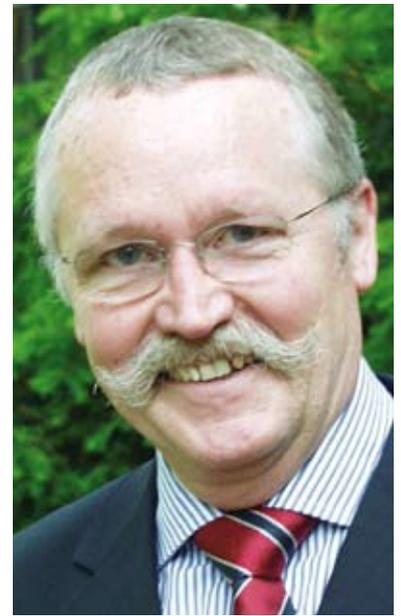
Schützenstraße 45, 42281 Wuppertal  
Telefon 02 02-25 06 70 Fax 02 02-25 06 72 4  
Postfach 13 19 42 42115 Wuppertal  
www.bergische-blaetter.de  
E-Mail info@bergische-blaetter.de

### Druck und Verarbeitung

Vereinigte Verlagsanstalten VVA GmbH,  
Düsseldorf



*Prof. Dr. Annegret Maack, kämpferisch, hier bei einem symbolischen ersten Spatenstich, Prof. Dr. Wolfgang Spiegel, immer fröhlich, hier mit Ehefrau Dipl.-Math. Sigrid.*



## Kämpferisch

**Ex-Prorektorin Prof. Dr. Annegret Maack:  
Seit 1974 an der Bergischen Universität**

Nach neunjähriger Amtszeit als Prorektorin für Studium und Lehre schied zum 31. August 2008 Prof. Dr. Annegret Maack aus dem Amt. Die Anglistin und Amerikanistin gehört bereits seit 1974 (!) der Bergischen Universität an und war 1999 die erste Frau im Rektorat der Bergischen Universität. Damals kam sie nach ihrem Studium – Englisch, Französisch, Philosophie und Pädagogik – in Freiburg und Marburg, wo sie 1970 über Charles Dickens promoviert hatte, als Wissenschaftliche Assistentin an den Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften. Nach ihrer Habilitation (Marburg 1975, über die Rezeption französischer Literatur in England) wurde sie 1978 zur außerplanmäßigen, 1980 zur Professorin auf Lebenszeit ernannt. Die Charles Dickens-Expertin war am Forschungsschwerpunkt „Literaturen außerhalb des Ursprungslandes ihrer Sprache“ beteiligt und hat mehrere Bücher geschrieben bzw. mit herausgegeben.

Prof. Maack war Dekanin ihres Fachbereichs, Mitglied von Konvent und Senat, des Promotions- und Prüfungsausschusses im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften und zahlreicher Berufungskommissionen. Außerhalb der Universität wirkte sie u.a. in der Stipendienkommission des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes (DAAD) und im Beirat des Deutschen Anglistenverbandes.

„Sprache ist mehr als Grammatik“, „Sprache ist die Datenbank einer ganzen Kultur“ und „Europa hat einen wundervollen Reichtum an Sprachen“ – Zitate einer kämpferischen Prorektorin und Wissenschaftlerin. Die Sauerländer Pfarrerstochter nutzte das Europäische Jahr der Sprachen (2001) für eine erfolgreiche Offensive, so, wie sie erfolgreich die weiterführenden Schulen, Gymnasien und Gesamtschulen der Region an die Bergische Universität und ihr vielfältiges und nahes Angebot heranführte.

An der grundlegenden Veränderung der Studiengangstruktur, der Entwicklung, Akkreditierung und Implantation der Bachelor- und Masterstudiengänge – Wuppertal hatte vor allem in der Lehrerbildung die Nase vorn – war der politische Kopf Prof. Maack federführend beteiligt. Kürzlich beging sie ihr 40jähriges Dienstjubiläum im Öffentlichen Dienst. Zur Zeit hat sie ein Forschungsfreisemester, dann tritt Prof. Dr. Annegret Maack im Frühjahr in den Ruhestand.

M.K.

## Fröhlich

**Ex-Prorektor Prof. Dr. Wolfgang Spiegel:  
Seit 1976 an der Bergischen Universität**

Nach vierjähriger Amtszeit als Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs schied am 31. August 2008 auch Prof. Dr. Wolfgang Spiegel aus dem Amt. Er gehört ebenfalls zu den „Altvorde- ren“ – vor 32 Jahren, 1976, kam er als frisch gebackener Privatdozent der Mathematik nach Wuppertal. Nach seinem Studium der Mathematik an der Freien Universität Berlin promovierte der gebürtige Berliner 1971, nachdem er zwei Jahre zuvor seine Fachkollegin Sigrid, ebenfalls Diplom-Mathematikerin, geheiratet hatte. 1975 erfolgte die Habilitation an der FU, ein Jahr später der Wechsel nach Wuppertal. 1980 wurde er zum außerplanmäßigen, ein Jahr später zum Professor ernannt. Aus dem Amt des Dekans des vormals eigenständigen Fachbereichs Mathematik wurde Prof. Spiegel 2003 zum Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs gewählt.

Drittmittel sind unmittelbar relevant für die Höhe der Landesmittel (indikatorisierte Mittelverteilung), das Volumen zugewiesener DFG-Mittel ist auch Indikator für die Qualität der Forschung, die Zahl der Promotionen pro Hochschullehrer ebenfalls Indikator bei der Zuweisung der Landesmittel und Messwert für die Forschungsaktivitäten der Universität – auf diesem großen Feld hat Prof. Spiegel als Forschungs-Prorektor und Supervisor des wissenschaftlichen Nachwuchses vier Jahre lang erfolgreich gewirkt. Schon als Dekan war er Mit-Initiator des Barmenia Mathematik-Preises.

Der Öffentlichkeit wurde unter seiner Verantwortung die Forschung der Bergischen Uni in mehreren Großveranstaltungen (Tage der Forschung) präsentiert, so – als „letzte Amtshandlung“ – auch beim NRW-Tag durch eine Ausstellung in den City-Arkaden und einen Vortrags-Marathon in der CityKirche.

Das gemeinhin weniger beliebte Fach Mathematik populärer zu machen, war und ist Anliegen von Prof. Spiegel. Das gelang ihm in vielen öffentlichen Auftritten, so bei dem bekannten Mathe-Treff des Düsseldorfer Regierungspräsidenten. Dann verband er seine sprichwörtliche Fröhlichkeit mit allgemeinverständlicher Mathematik und Mathematik-Geschichte. Prof. Dr. Wolfgang Spiegel hat seine Professorenzeit über das 65. Lebensjahr hinaus verlängert und bleibt so der Bergischen Universität noch eine Weile erhalten.

M.K.

# Rechner für gigantische Datenmengen

**Das Grid-Rechenzentrum für experimentelle Teilchenphysik wurde eingeweiht: Mit 750 Terabyte Speichervolumen und superschnellem Netzwerk dem Urknall auf der Spur**

Die Bergische Universität hat ihr neues Grid-Rechenzentrum für experimentelle Teilchenphysik eingeweiht. Das Zentrum umfasst ca. 1000 Rechner mit insgesamt 750 Terabyte Speichervolumen – was dem 3.000-fachen eines normalen PCs entspricht! – und ein superschnelles Netzwerk. Dazu wurden ca. 700.000 Euro Drittmittel von den Physikern Prof. Dr. Peter Mättig und Prof. Dr. Christian Zeitnitz eingeworben. Genutzt wird das Zentrum in einem weltweiten Computing-Verbund (Grid), zu dessen Pfeilern die Bergische Universität gehört. Das Grid-Zentrum soll die gigantischen Datenmengen des Large Hadron Colliders (LHC) in Genf untersuchen, die ab Sommer 2009 aufgenommen werden. Rechner und Konfiguration kommen von Hewlett Packard.

Mit dem beim europäischen Kernforschungszentrum CERN angesiedelten LHC in Genf, der „größten Forschungsmaschine der Welt“, wollen tausende Wissenschaftler aus der ganzen Welt die Kräfte und Teilchen in einem 10.000stel eines Atomkerns erforschen. Sie produzieren dafür in einem winzigen Bereich Temperaturen, die kurz nach dem „Big Bang“, dem auch als „Urknall“ bezeichneten Ursprung unseres Universums, herrschten.

Die Physiker erhoffen sich Erkenntnisse darüber, wie sich das Weltall entwickelt hat. Dafür müssen aus der riesigen Menge von

ca. 2 Milliarden Teilchenreaktionen pro Jahr die wenigen tausend herausgefischt werden, die neu sind. Prof. Mättig sagt es so: „Aus einer Datenmenge, die 1,5 Millionen Filmen auf DVDs entspricht, wollen wir hundert verstreute Szenen finden, in denen eine Ampel auf rot steht – die sprichwörtliche Suche nach der Nadel im Heuhaufen also...“

Die LHC-Experimente erzeugen pro Jahr etwa 8.000.000.000.000.000 Byte (15 Nullen = 8 Petabyte = 8 Millionen Gigabyte) Daten. Hinzu kommen jährlich weitere 4 Petabyte Simulationsdaten (Petabyte sind eine Billiarde Byte, also 1.000 Terabyte). Selbst bei optimistischsten Prognosen über die Entwicklung von Prozessorleistungen und Speichersystemen ist kein einzelnes Rechenzentrum auf der Welt in der Lage, für international tausende von Wissenschaftlern ausreichend Kapazitäten zur Auswertung dieser gewaltigen Datenflut bereitzustellen.

Mit dem LHC-Computing-Modell werden in mehreren Ländern regionale Rechenzentren aufgebaut und über Hochgeschwindigkeitsleitungen vernetzt. Insgesamt 100.000 Rechner in aller Welt, die zusammen 200 Petabyte Speichervolumen aufweisen, sind so zu einem virtuellen Rechenzentrum verbunden, dem „LHC Computing Grid“. Auch an der Entwicklung der Technologie, um das „Grid“ zu betreiben, sind Physiker der Bergischen Universität beteiligt.



Prof. Dr. Peter Mättig mit Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch.

#### **Kontakt:**

Prof. Dr. Peter Mättig  
Telefon 0202/439-2761  
E-Mail [maettig@cern.ch](mailto:maettig@cern.ch)

Dr. Torsten Harenberg  
Telefon 0202/439-3521  
E-Mail [harenberg@physik.uni-wuppertal.de](mailto:harenberg@physik.uni-wuppertal.de)

[www.grid.uni-wuppertal.de](http://www.grid.uni-wuppertal.de)



Mit 750 Terabyte Wuppertaler Speichervolumen im weltweiten Grid-Rechnerverbund (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Dr. Torsten Harenberg, Hewlett-Packard-Repräsentant Daniel Koczorek, Prof. Dr. Peter Mättig, Dr. Klaus Hamacher, Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Michael Scheffel und der Dekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Dr. Peter Wiesen.



# Der Triumph der Theorie

## Das Gewicht der Welt: Wuppertaler Physiker bestimmen die Masse von Materiebausteinen/ Nur durch Einsatz modernster Computertechnologie möglich/“Durchbruch des Jahres 2008“

In Zusammenarbeit mit einem internationalen Forscherteam ist es Physikern der Uni Wuppertal unter Leitung von Prof. Dr. Zoltan Fodor, Fachgebiet Theoretische Teilchenphysik, gelungen, die Masse von Protonen, Neutronen und anderen Elementarteilchen theoretisch zu bestimmen. Die Ergebnisse bestätigen eindrucksvoll die über 30 Jahre alte Theorie der Quarks und Gluonen – der sogenannten Quantenchromodynamik – und klären damit den Ursprung von über 95 Prozent der Masse des sichtbaren Universums.

„Gewöhnliche Materie besteht aus Atomen“, erklärt Prof. Fodor (Foto). „Atome wiederum bestehen aus einer Hülle von Elektronen, die beinahe keine Masse besitzen, und einem schweren Atomkern mit Protonen und Neutronen.“ Diese Protonen und Neutronen sind es, die das Gewicht unserer Welt ausmachen. Aber sie selbst bestehen wieder nur aus sehr leichten



oder sogar masselosen Teilchen, den Quarks und Gluonen. „Der Großteil der Masse der Protonen und Neutronen ist einfach Energie, Bewegungsenergie der Quarks und Gluonen, aus denen sie bestehen“, so Prof. Fodor weiter. „Seit über 30 Jahren war dies nur eine Vermutung. Mit unserer Rechnung wurde diese Vermutung nun bestätigt.“

ALiCENext, der Supercomputer der Bergischen Uni, führte Teile der Rechnungen durch. Die Haupt-Rechenarbeit übernahm JUGENE, der schnellste Rechner Europas im Forschungszentrum Jülich. „Dieses Ergebnis ist ein Triumph der Theorie“, bilanziert Prof. Fodor: „Es zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie schwierige Probleme durch den innovativen Einsatz modernster Computertechnologie gelöst werden können.“

Die Arbeiten von Prof. Fodor und seinen Kollegen zu den leichten Hadronen wurden, wie der SPIEGEL meldete („Die Durchbrüche des Jahres 2008: Das Gewicht der Welt berechnen“), von der Redaktion des renommierten US-Wissenschaftsmagazins „Science“ zu einer der 10 wichtigsten wissenschaftlichen Durchbruchsarbeiten des Jahres 2008 erklärt.

Neben Prof. Fodor gehören zu dem Wuppertaler Forscherteam die Physiker Prof.

Dr. Dr. Thomas Lippert (Forschungszentrum Jülich/Bergische Universität, Foto), Dr. Christian Hoelbling, Dr. Sandor Katz, Dr. Kalman Szabo, Dipl.-Phys. Stefan Krieg und Dipl.-Phys. Thorsten Kurth. Neben den – federführenden – Wuppertaler Wissenschaftlern waren beteiligt: Forscher der Loránd-Eötvös-Universität Budapest, des französischen Zentrums für wissenschaftliche Forschung (CNRS) und des John von Neumann-Instituts für Computing (NIC).



Foto Forschungszentrum Jülich

### Kontakt:

Prof. Dr. Zoltan Fodor  
Telefon 0202/439-2614  
E-Mail fodor@physik.uni-wuppertal

Dr. Christian Hoelbling  
Telefon 0202/439-3517  
E-Mail hoelbling@physik.uni-wuppertal.de

## Das größte Observatorium der Welt wurde in Argentinien eröffnet

Das Pierre Auger Observatorium in Argentinien wurde im Herbst eröffnet. Wissenschaftler der Bergischen Universität waren maßgeblich an dem acht Jahre dauernden Aufbau des weltweit größten Detektors zum Nachweis höchstenergetischer Teilchen des Universums beteiligt. Projektleiter und einer der Initiatoren ist der Experimentalphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert.

Die Energien der höchstenergetischen Teilchen sind über 10 Millionen mal höher als die des Large Hadron Colliders (LHC) am CERN (siehe Seiten 11/12!). Bisher gab es keine Einigkeit darüber, woher diese Teilchen stammen und wie sie auf so hohe Energien beschleunigt werden können. Zur Beantwortung dieser Frage haben Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure eine 3000 Quadratkilometer große Fläche mit einem Netzwerk von 1600 Teilchendetektoren ausgestattet und am Rande des Detektorfeldes 24 großflächige Spiegelteleskope errichtet. Diese Spiegelteleskope weisen nachts die Leuchtspuren der kosmischen Teilchen in der Atmosphäre nach.

Die Pierre Auger Forschergruppe konnte bereits vor Fertigstellung des Observatoriums erste wissenschaftliche Ergebnisse vorweisen, unter anderem, dass die höchstenergetischen Teilchen nicht gleichmäßig aus allen Himmelsrichtungen kommen, sondern eine Richtungskorrelation zu benachbarten Galaxien mit besonders massereiche schwarze Löcher haben.

Dieses Ergebnis, das ein neues Fenster ins Universum geöffnet hat, bewerteten internationale Wissenschaftsjournalisten nach Gen- und Stammzellenforschung als dritt wichtigsten wissenschaftlichen Durchbruch des Jahres 2007. Prof. Kampert: „Trotz dieses großen Erfolges stehen wir erst am Anfang. In den Daten deuten sich bereits jetzt weitere spektakuläre Ergebnisse an, die unser Verständnis vom Universum maßgeblich erweitern werden.“ Neben wichtigen Beiträgen zur Datenanalyse und Interpretation der Ergebnisse arbeitet das Wuppertaler Team an der Entwicklung neuer Technologien für künftige Projekte. Gefördert werden die Arbeiten insbesondere vom Bundesforschungsministerium.

Die Fertigstellung des Observatoriums wurde im Beisein hochrangiger Gäste aus Wissenschaft und Politik gefeiert, unter ihnen der argentinische Vizepräsident Julio Cobos und Staatssekretär Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer vom Bundesforschungsministerium. Die Pierre Auger Forschergruppe umfasst über 400 Wissenschaftler und Ingenieure von 70 Institutionen aus 17 Ländern.

[www.auger.org](http://www.auger.org)



Eines der 24 großflächigen Spiegelteleskope zum Nachweis der Teilchenspuren im Nachthimmel. Links das Eintrittsfenster, Durchmesser 2,2 Meter, in der Mitte die Kamera, die u.a. die Wuppertaler Astrophysiker entwickelt und gebaut haben, rechts der segmentierte, 12 Quadratmeter große Spiegel.

# Strahlende Klebebänder

## ICESTARS: Chips der nächsten Generation

Die Fachgruppe Mathematik und Informatik der Bergischen Universität ist am europäischen Projekt ICESTARS (Integrierte Schaltungs-/Elektromagnetische-Simulation und Design Technologien für Ein-Chip-Systeme im Mobilfunk) beteiligt. Unter der Leitung der Professoren Dr. Michael Günther und Dr. Roland Pulch, beide Fachgebiet Angewandte Mathematik, arbeiten Wuppertaler Forscher an neuen mathematischen Algorithmen für die nächste Generation von Chips zur drahtlosen Datenübertragung.

Prof. Dr. Roland Pulch erläutert: „Künftig soll die drahtlose Kommunikation den Kunden viele Dienstleistungen ermöglichen: von der Telefonie über das Internet bis hin zum mobilen Fernsehen – weltweit an jedem Ort und zu jeder Zeit.“ Die dafür notwendigen, extrem hohen Datentransferraten lassen sich jedoch nicht mehr innerhalb der gegenwärtig genutzten Frequenzbänder (etwa 1-3GHz) erzielen. Das Projekt ICESTARS dient der Entwicklung von kostengünstigen Chips, die in einem Frequenzbereich von bis zu 100GHz operieren können.

Ziel des Projektes (Laufzeit bis 2010) ist es, den Chip-Entwicklungsprozess im Höchstfrequenzbereich mittels neuer Methoden und Simulationswerkzeuge zu beschleunigen und die Europäischen Chip-Entwickler mit dieser Technologie auf einer weltweiten Spitzenposition im drahtlosen Kommunikationsbereich zu halten.

Das ICESTARS-Projekt wird von der Europäischen Kommission innerhalb des 7. EU Forschungsrahmenprogramms gefördert. Neben der Bergischen Universität, der Universität zu Köln, der Fachhochschule Oberösterreich und der Universität Oulu aus Finnland sind Halbleiter-Herstellerfirmen aus Deutschland (Qimonda) und den Niederlanden sowie Software-Entwickler aus Finnland (AWR-APLAC) und Belgien (MAGWEL) an dem Projekt beteiligt. Projektleiter ist Marq Kole von der niederländischen Halbleiter-Firma NXP Semiconductors.

[www.icestars.eu](http://www.icestars.eu)

### Kontakt:

Prof. Dr. Roland Pulch, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften  
Telefon 0202/439-3777  
E-Mail [pulch@math.uni-wuppertal.de](mailto:pulch@math.uni-wuppertal.de)

## Wuppertaler Physiker haben ein Detektorsystem entwickelt, das beim Abrollen von Klebebändern Röntgenstrahlen misst

Eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Ronald Frahm und seinen Mitarbeiter Dipl.-Phys. Daniel Krämer Fach Kondensierte Materie: Röntgenphysik erforscht die Entwicklung einer neuartigen Quelle für Röntgenstrahlung auf der Basis von Klebebändern. Die Wissenschaftler haben ein Detektorsystem entwickelt, das Röntgenstrahlung beim Abrollen von Klebebändern misst.

In einem Artikel der Fachzeitschrift „Nature“ hatte eine Arbeitsgruppe der University of California Los Angeles (UCLA) im letzten Oktober ein Gerät vorgestellt, das beim Abrollen eines Klebebandes im Vakuum Röntgenstrahlung misst. Auf der Grundlage dieses Versuches entwickelte Daniel Krämer unter der Leitung von Prof. Dr. Frahm nun ebenfalls ein Detektorsystem, das die Untersuchungsergebnisse der UCLA bestätigt: „Die Strahlung, die beim Abrollen von Klebefilm in unserem Gerät entsteht, ist signifikant,“ erzählt Daniel Krämer begeistert. Normalerweise sei die Erzeugung von Röntgenstrahlung verhältnismäßig aufwendig und der Detektor zur Herstellung in der Anschaffung sehr teuer, so Prof. Frahm.

Dass in einem abgedunkelten Raum Lichteffekte – sogenanntes Reibungslicht – beim Abrollen von Klebeband entstehen, ist schon lange bekannt. Das blaue Leuchten ist auf den Effekt der Ladungstrennung zurückzuführen. Dass bei diesem Vorgang zusätzlich Röntgenstrahlung entsteht, hatte man in den 1950er Jahren ebenfalls schon

entdeckt – wie auch bei elektrostatischen Effekten treten Spannungen und Feldstärken auf. Bisher wurde die Stärke der Spannung allerdings als gering erachtet, was die Arbeitsgruppe der UCLA und die Bergische Universität mit ihren Detektorensystemen jetzt widerlegten.

Sowohl Prof. Frahm als auch Dipl.-Phys. Daniel Krämer, der letzten Sommer sein Physik-Studium erfolgreich abgeschlossen hat, sehen in dem Versuch erst den Anfang einer umfangreichen Forschungsreihe. „Die Effekte sind noch nicht bis ins Detail verstanden, aber mit Sicherheit lassen sich auf der Grundlage der Klebeband-Versuche zukünftig noch stärkere Messwerte erzielen. Das Magic-Tape der Firma Scotch beispielsweise bringt die bisher besten Ergebnisse. Warum das so ist, können wir noch nicht sagen“, erklärt Daniel Krämer. In dem Forschungsprojekt sieht der 25jährige die Möglichkeit zu einer Promotion.

Prof. Frahm kann sich vorstellen, dass das Detektorsystem an Schulen oder der Junior-Uni genutzt wird, um Kindern einfach und schnell die Röntgenphysik zu erklären.

JENNIFER ABELS

### Kontakt:

Prof. Dr. Ronald Frahm  
Telefon 0202/439-3100, -3102  
E-Mail [frahm@uni-wuppertal.de](mailto:frahm@uni-wuppertal.de)

[www.hydrogen.physik.uni-wuppertal.de](http://www.hydrogen.physik.uni-wuppertal.de)



Prof. Dr. Ronald Frahm mit Dipl.-Phys. Daniel Krämer.

Foto Jennifer Abels

# Die Uni misst Wuppertals Luft

**Wissenschaftler vom Fach Physikalische Chemie kooperieren mit dem städtische Umweltamt: Eine Luftmessstation am Loher Kreuz in Unterbarmen wird jetzt gemeinsam betrieben**

Im Zuge einer Neustrukturierung des NRW-Messnetzes zur Kontrolle der Luftqualität hat die Bergische Universität gemeinsam mit der Stadt Wuppertal die Luftmessstation am Loher Kreuz in Wuppertal-Unterbarmen übernommen. Die Station wäre sonst geschlossen worden.

Die Arbeitsgruppen Atmosphärenchemie von Prof. Dr. Peter Wiesen und Atmosphärenphysik von Prof. Dr. Ralf Koppmann vom Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften betreuen die in der Station betriebenen Messgeräte. Das städtische Umweltamt versorgt im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Bergischen Universität die Messstation mit Strom, Gas, Wasser und Datenleitungen.

Neben der Überwachung der Luftqualität am Standort Loher Kreuz – die Messdaten werden für jedermann auf der Homepage der Stadt Wuppertal und der Bergischen Universität verfügbar sein – wird die Messstation in die praktische Ausbildung der Wuppertaler Studierenden integriert.

Das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen hat der Bergischen Universität Wuppertal die Messstation mitsamt ihrem Inventar kostenlos überlassen.



Fotos Michael Mutzberg

Oben: Dr. Ralf Kurtenbach, Fachgebiet Physikalische Chemie, überprüft ein Messgerät.

Links: An der Luftmessstation am Loher Kreuz (v.l.n.r.): Dr. Ralf Kurtenbach (auf dem Dach der Messstation), Prof. Dr. Ralf Koppmann und Prof. Dr. Peter Wiesen.

#### Kontakt:

Prof. Dr. Peter Wiesen, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften  
Telefon 0202/439-2515  
E-Mail wiesen@uni-wuppertal.de

Prof. Dr. Ralf Koppmann, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften  
Telefon 0202/439-2605  
E-Mail koppmann@uni-wuppertal.de

## Studienprojekt zu Kindheit und Jugend mit Kirgistan bewilligt

„Strukturen und Bedingungen des Aufwachsens“ heißt ein Studienprojekt, das die Familiensoziologin Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger gemeinsam mit Alexandra König ins Leben gerufen hat. Im Rahmen des Master-Studiengangs „Kindheit, Jugend, Soziale Dienste“ soll das Projekt, das in Kooperation mit drei kirgisischen Universitäten entstanden ist, den kulturellen und sozialwissenschaftlichen Austausch zwischen Studierenden fördern. Mit fast 100.000 Euro fördert der Deutsche Akademische Austausch-Dienst (DAAD) das Projekt.

Ein wichtiges Merkmal des Master-Studiengangs „Kindheit, Jugend, Soziale Dienste“ (siehe auch Seite 43!) ist seine internationale Ausrichtung sowie die Auseinandersetzung mit Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen. Das von Prof. Dr. Bühler-Niederberger und ihrer Mitarbeiterin Dr. König entwickelte Studienprojekt „Strukturen und Bedingungen des Aufwachsens“ bietet Wuppertaler Studierenden seit Feb-

ruar die Möglichkeit, die Studieninhalte im interkulturellen Austausch mit kirgisischen Studenten zu vertiefen.

Die Republik Kirgistan gehört zur Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und liegt im zentralen Teil Asiens zwischen Kasachstan, Usbekistan, China und Tadschi-



Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (rechts) und Dr. Alexandra König.

kistan. Drei der in der kirgisischen Hauptstadt Bishkek ansässigen Universitäten sind Kooperationspartner der Bergischen Universität. Im Tandem-Verfahren sollen Studierende im Kontakt zueinander Austausch über Veranstaltungen, Studienprojekte und Lerninhalte betreiben und sich an den jeweiligen Universitäten besuchen.

Die Koordination in Bishkek hat Dr. Saikal Junushova von der Kyrgyz National Jusup Balasagyn University, die seit einiger Zeit im Kontakt mit Prof. Dr. Bühler-Niederberger steht; beide haben sich vor Ort einen Eindruck der sozialwissenschaftlichen Forschung und der Bildungs- und Sozialpolitik im jeweiligen Partnerland verschafft.

JENNIFER ABELS

#### Kontakt:

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger  
Fachbereich G Bildungswissenschaften  
Soziologie der Familie, Jugend und Erziehung  
Telefon 0202/439-2283  
E-Mail buehler@uni-wuppertal.de

Fotos Jennifer Abels

# Solarhaus von Studenten

## Projekt für energieeffizientes Bauen: Uni beteiligt sich am internationalen Wettbewerb „Solar Decathlon Europe“ 2010

Die Bergische Universität hat sich erfolgreich um die Teilnahme am Wettbewerb „Solar Decathlon Europe 2010“ in Madrid beworben. Die Wettbewerbsaufgabe: Ein interdisziplinäres Team von Studentinnen und Studenten muss bis Juni 2010 ein zu hundert Prozent solar versorgtes Haus der Zukunft entwickeln und bauen. Unter Leitung der Architekten Prof. Anett-Maud Joppien (Fach Konstruieren und Entwerfen) und Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss (Fach Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung) haben 30 Wuppertaler Studierende die Herausforderung angenommen. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch unterstützt das Projekt in Wuppertal als Schirmherr.

Nach Entwicklung und Bau in Wuppertal wird der Wohnhaus-Prototyp nach Madrid transportiert und muss sich dort einer Jury und der Öffentlichkeit stellen. Eine Wertung nach zehn Kriterien – entsprechend einem „Zehnkampf“ (engl. „Decathlon“) – bestimmt den Sieger unter den 20 beteiligten Hochschulen aus aller Welt.

Das Wuppertaler Team sind Studenten aus den Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen und Industrial Design. Bereits seit Oktober 2008 entwickeln 30 Architektur-Studenten erste konzeptionelle Vorschläge auf architektonischer und energetischer Ebene. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. die Entwicklung intelligenter, zukunftsweisender Raumkonzepte, die Erforschung von leicht zu transportierenden, modularen Elementen und die konzeptabhängige Integration der Solarmodule bzw. der Haustechnik.

Weiterer Themenschwerpunkt ist die Auswahl geeigneter Materialien als Grundlage des gestalterischen Ausdrucks und der technischen Umsetzbarkeit. Auch an logistischen und ökonomischen Fragestellungen arbeiten die Studierenden, erstellen Finanzierungskonzepte und Projektablaufpläne.

Projektleiterin Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien: „Der Wettbewerb Solar Decathlon bietet den Studierenden der Bergischen Uni die einmalige Chance, unter ‚realen‘ Bedingungen in 18 Monaten die gesamte Bandbreite eines innovativen Projektes zu erleben – vom Entwurf bis zur Detailplanung, von der Innenarchitektur bis zur Lösung technischer Fragestellungen, vom Projektmanagement und Fundraising bis zum Bauen des eigenen Entwurfes“.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden Qualifikationen wie Teamfähigkeit, sozi-



Projektleiter Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien und Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss.

ale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Prof. Joppien: „Die Arbeit im internationalen Maßstab und daraus resultierende Sprachkenntnisse bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, tief greifende persönliche und fachliche Erfahrungen zu sammeln.“

Technologiepartner der Bergischen Universität bei dem Projekt ist das Freiburger Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme. Kooperationen mit der für das Projekt relevanten Industrie werden regional und überregional aufgebaut.

Ziel des „Solar Decathlon“ ist es, Forschung und universitäre Verbreitung von Wissen zu Themen des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens zu fördern. Nach drei Ausgaben des Wettbewerbs in Washington wird der Solar Decathlon nun erstmals auf europäischem Boden veranstaltet. Ausgeschrieben wurde er vom spanischen Ministerium für Wohnungsbau in Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Energieministerium und der Technischen Universität Madrid. Schirmherrin ist die spanische Wohnungsbauministerin Beatriz Corredor.

Mit der Bergischen Universität wurden für den Solar Decathlon Hochschulen aus Großbritannien, Spanien, Finnland, Frankreich, den USA, Brasilien, Mexiko, China und Israel ausgewählt.

### Kontakt:

Prof. Dipl.-Ing. Architektin M.Arch.  
Anett-Maud Joppien  
Telefon 0202/439-4147  
E-Mail [baukunst@uni-wuppertal.de](mailto:baukunst@uni-wuppertal.de)

[www.sdeurope.org](http://www.sdeurope.org)  
[www.solardecathlon.org](http://www.solardecathlon.org)

## Studierende entwerfen Kampagne fürs Ruhrgebiet

Im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft metropol Ruhr GmbH (wmr) haben Studierende des Fachs Mediendesign der Bergischen Universität bei Prof. Dr. Johannes Busmann ihre Vorstellungen von den vielfältigen Facetten des Ruhrgebiets in einer Plakatkampagne zum Ausdruck gebracht. Die metropol Ruhr, so ihr Geschäftsführer Hanns-Ludwig Brauser, wollte „die unverbrauchte Perspektive junger Kreativer kennen lernen, die von außen auf die Region blicken.“ Herausgearbeitet werden sollte: Was ist spannend am Ruhrgebiet? Womit identifizieren sich junge Menschen? Wie definieren sie eine regionale Identität? Was macht dort Lebensqualität aus?

metropol Ruhr will die positive Wahrnehmung der Lebensqualität und der ökonomischen Potentiale der Region hervorheben. „Unser Image ist nach wie vor unser größtes Problem. Aber die Klischees vom alten Revier sind verbraucht, die Attraktivität des Standortes spricht längst für sich“, begründet Geschäftsführer Brauser das Engagement.

Die Studierenden des Faches Mediendesign der Bergischen Uni haben sich dem Thema genähert, indem sie ein Corporate Design für die Region entwickelt und mögliche Kampagnen ausgearbeitet haben.

Prof. Busmann, der die Studierenden betreute, bringt die vielen schönen und witzigen Ideen seiner Studenten so auf den Punkt: „Das ist kein Kokettieren mit der alten Montankultur oder einer idealisierten Industriekultur und kein Bedauern, weil das Ruhrgebiet keinen Wettbewerb um Schönheitspreise gewinnt.“ Im Mittelpunkt stehe vielmehr der Eindruck, dass die Metropole Ruhr ihre Vielfalt lässig, selbstbewusst und selbstironisch zur Schau stellen könne: Es sei die Vitalität einer „narbigen aber kraftvollen“ (Busmann) Region, die viele Studierende in ihren Kampagnen teils humorvoll, teils entwaffnend direkt in eine charakteristische Identität übertragen hätten.

[www.metropolruhr.de](http://www.metropolruhr.de)



Ein Plakat-Entwurf von Dominik Skrodzki.

# Studentenwohnheime: Spitze!

**Neue Burse an der Max-Horkheimer-Straße Deutschlands Energiesparmeister  
Nach Umbau zu Niedrigenergiegebäuden sank der Verbrauch auf 45 Prozent!**

Deutschlands energiesparendste Studentenwohnheime stehen in Wuppertal! Das belegen jetzt drei Jahre intensiver Messungen durch eine Forschergruppe unter Leitung von Prof.-Ing. Dr. Karsten Voss, Fach Bauphysik/ Technische Gebäudeausrüstung der Bergischen Universität. Am 18. Februar übergeben Prof. Voss und sein Team ihren Bericht an den Bauherrn, das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal (HSW), und stellen die Ergebnisse öffentlich vor: Bis Ende März ist eine Posterausstellung in den Räumen der Sparda-Bank West in Wuppertal-Elberfeld zu sehen.

In Studentenwohnheimen wird in der Regel viel Energie verbraucht. Bei herkömmlichen Häusern (sog. „Bestandsgebäuden“) sind das schnell 500 Liter Öl pro Wohnheimplatz für Heizung und Warmwasser sowie 1.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr! Diese Energiekosten können bis zu 40 Prozent der Miete ausmachen. Verglichen mit üblichen Wohngebäuden liegen die Werte in Wohnheimen auch deshalb so hoch, weil die jungen Menschen auf engstem Raum wohnen und arbeiten. Mehr als Grund genug, in Zeiten hoher Energiekosten und vorhergesagtem Klimawandel nach Alternativen zu suchen.

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal hatte diese Herausforderung frühzeitig angenommen und in den Jahren 2000 bis 2003 seine längst „in die Jahre gekommenen“, aus den 70ern stammenden großen Wohnheime „Burse“ (600 Plätze) an der unteren Max-Horkheimer-Straße am Rande des Campus



Fotos: Tomas Rühle

...nicht nur technisch, auch ästhetisch gewonnen.



Das Studentenwohnheim Neue Burse ist Deutschlands Spitzenreiter im Energiesparen und hat...

Griffenberg in zwei Bauabschnitten grundlegend modernisiert. Der Wohnwert sollte technisch und gestalterisch auf Neubaustandard gehoben werden, der Anforderungen des zukünftigen Nutzungszklus entspricht. Architektur und Energiekonzept wurden vom Architektur Contor Müller Schlüter aus Wuppertal durch die Architekten Michael Müller und Prof. Christian Schlüter geliefert, die Gebäude bereits mit vier Architekturpreisen ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie stellte über sein Förderprogramm „Energieoptimiertes Bauen“ die finanziellen Mittel für eine dreijährige fachwissenschaftliche Beobachtung zur Verfügung, bei der Funktion und Energieverbrauch auf den Prüfstand kamen.

Der Ende 2008 fertig gestellte, über 100 Seiten umfassende Schlussbericht der Forscher um Prof. Voss belegt mit eindrucksvollen Fakten, was heute möglich ist: Der Wärmeverbrauch für die Heizung sank um 75 Prozent! Vor allem beim 2. Bauabschnitt, bei dem die Gebäude mit einer Hülle nach dem Passivhausstandard versehen wurden, beträgt der Heizwärmeverbrauch heute nur noch 100 Liter Öl pro Wohneinheit oder rund 3 Liter pro m<sup>2</sup>. Der Gesamtenergieverbrauch einschließlich Strom beträgt heute pro Wohneinheit nur noch 45 Prozent gegenüber dem Stand vor der Sanierung.

Bei so niedrigen Verbrauchswerten fiel auf, dass die Wärmeerzeugung für Duschen und Warmwasser zur Hauptaufgabe der zentralen Wärmeversorgung wurde. „Wir benötigen künftig Warmwasseranlagen, die auch Heizen können und nicht Heizungsanlagen, die auch das Duschwasser erwärmen“, lautet die Schlussfolgerung von Dipl.-Ing. Peter Engelmann, der die Forschungen federführend be-

treute. Eine hohe Deckung mit regenerativen Energien bei der Warmwasserbereitung sei dazu insbesondere bei großen Wohnbauteneine Schlüsseltechnologie. Auch im Bereich der Lüftung wurden wichtige Erfahrungen gesammelt. So habe sich der Vorteil einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung bei den kompakten Wohneinheiten vor allem in der ausgezeichneten Luftqualität gezeigt. Verbesserungspotentiale gebe es noch bei der Energieeffizienz und Detailplanung solcher Anlagen.

„Das Pilotprojekt hat uns bestärkt, auch Maßnahmen an unseren anderen Wohnheimen durchzuführen und dabei gemeinsam mit unseren Projektpartnern die Erfahrungen von der Neuen Burse zu nutzen“, resümiert HSW-Geschäftsführer Fritz Berger. So wurden 2008 auch die Studentenwohnheime an der oberen Max-Horkheimer-Straße (167/169) nach umfassender Sanierung in Niedrigenergiehäuser umgewandelt.

Das Fach Architektur der Bergischen Uni bietet in seinem Masterstudiengang das Vertiefungsprofil „Environmental Building Design“ an. Aktuelle Masterarbeiten beschäftigen sich dabei schwerpunktmäßig mit Büro- und Verwaltungsbauten. Auch hierzu werden Pilotprojekte in der Region unter die Lupe genommen, um Erfahrungen für eigene Entwürfe zu nutzen.

#### Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss  
Fach Bauphysik/Techn. Gebäudeausrüstung  
Telefon 0202/439-4094  
E-Mail kvoss@uni-wuppertal.de

[www.btga.uni-wuppertal.de](http://www.btga.uni-wuppertal.de)

## In guter Nachbarschaft mit Solingen und Remscheid

„Gut zu wissen“ heißt es von März bis Juni wieder in Remscheid und Solingen: Dann werden Professoren der Bergischen Universität in den traditionellen gemeinsamen Vortragsreihen mit dem Remscheider General-Anzeiger und dem Solinger Tageblatt über spannende Themen sprechen. Die erfolgreiche Vortragsreihe geht in der Lenneper Klosterkirche 2009 in ihr 23. Jahr, in Solingen mit demselben Erfolg auch bereits in ihr 20. – und insofern in ein Jubiläumsjahr!

„Wir möchten die Bergische Universität nach Remscheid und Solingen tragen, um sie dort zu verankern“, hatten die beiden Verleger, Dr. Wolfgang Pütz vom Remscheider General-Anzeiger und Bernhard Boll vom Solinger Tageblatt, beide Ehrenbürger der Bergischen Universität, im Hinblick auf diese „Pflege der guten Nachbarschaft“ immer wieder betont. Das zweite Anliegen ist die Vermittlung von Sachwissen an ein hochinteressiertes Publikum. Das gelingt in beiden Städten seit über zwei Jahrzehnten: Dass dieses Engagement sich für alle Beteiligten lohnt, zeigt sich an der Nachhaltigkeit.

Jetzt trafen sich im Remscheider Restaurant „Villa Paulus“ die Referenten auf Einladung von RGA-Verleger Dr. Wolfgang Pütz zum Kennenlern-Mahl 2009. Mit dabei waren Tageblatt-Verleger Bernhard Boll, sein Sohn und Mitgeschäftsführer Michael Boll, Tageblatt-Chefredakteur Stefan Kob, Redakteur Knut Reiffert, ST-Marketingleiterin Cordula Förster, RGA-Chefredakteur Wolfgang Schreiber und RGA-Redakteur Axel Richter.

Die Delegation der Bergischen Universität wurde erstmals angeführt vom neuen Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, an seiner Seite die diesjährigen Referenten, die Biologin Prof. Dr. Angelika Preisfeld, der Experimentalphysiker Prof. Dr. Peter Mättig, der Historiker Prof. Dr. Gerrit Walther, die Produktdesigner Prof. Oliver Grabes und Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Ralf Assmann sowie Pressereferent Michael Kroemer und seine Stellvertreterin Dr. Maren Wagner. Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Ronald Schettkat war verhindert, wurde aber in der obligatorischen Vorstellungsrunde von seinem Fachkollegen Prof. Koch vorgestellt.

Dr. Wolfgang Pütz nutzte die Gelegenheit, Prof. Koch als neuen Rektor besonders herzlich zu begrüßen und ihm die lange Remscheid-Solinger Erfolgsstory mit der Bergischen Universität nahe zu bringen.

Von März bis Juni werden die Referenten in der Lenneper Klosterkirche und im Solinger Gründer- und Technologiezentrum aktuelle Themen aufgreifen, und zwar in Remscheid donnerstags um 19.30 Uhr und in Solingen montags um 19 Uhr.

Alle Termine unter:

[www.presse.uni-wuppertal.de](http://www.presse.uni-wuppertal.de)

# Fachwerk für den Iran

## Iranische Studierende bauen erdbebensicheres Musterhaus Spektakuläres Projekt von Bauinformatiker Prof. Georg Pegels



Die iranischen Studierenden beim Richtfest nach zwei Wochen Bauzeit.

**78 iranische Studentinnen und Studenten des Bauingenieurwesens haben unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Georg Pegels und unterstützt vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) auf dem Parkplatz der Bergischen Universität an der Unterbarmer Pauluskirche das Muster eines erdbebensicheren Schulhauses gebaut. Die Bergische Universität arbeitet gemeinsam mit der Technischen Universität Isfahan (Iran) an der Lösung eines der dringendsten Probleme von Entwicklungsländern – dem Bau erdbebensicherer Häuser. Das schafft Wohnraum und Arbeitsplätze zugleich.**

Angeleitet von einem internationalen Doktorandenteam hatten die iranischen Studierenden zwei Wochen lang in zwei Schichten die wesentlichen Komponenten eines erdbebensicheren Schulhauses in Stahlfachwerkbauweise mit iranischer Architektur gebaut. Planer und Bauleiter Dipl.-Ing. Pejman Peyvandi: „Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Alles hat reibungslos funktioniert.“

Die beiden Hauptprobleme des Iran, genügend neue Wohnungen (ca. 1 Million pro Jahr) und neue Arbeitsplätze, erfordern eine Lösung mit wissenschaftlicher Sorgfalt und Ideenreichtum. Die Grundidee einer erdbe-

bensicheren (und korruptionsresistenten) Lösung ist ein ausgemauertes Stahlfachwerk mit Diagonalstreben, das durch bemalte Schmuckleisten kulturelle Akzeptanz in islamischen Ländern findet. Dieses Fachwerk wird qualitätsgesichert durch eine mit deutschen Fertigungslinien ausgerüstete Start-Up Firma in Isfahan montagefertig geliefert und montiert. Dann können ohne Sicherheitsrisiko auch Laien das Fachwerk ausmauern und komplettieren. In Regionen, in denen stärkste Erdbeben zu erwarten sind, wird zusätzlich eine stoßdämpfende Rutschkupplung einfacher, erschwinglicher Bauart montiert, die ebenfalls in Wuppertal entwickelt wurde.



Prof. Dr.-Ing. Georg Pegels (l.) im Gespräch mit Mohammad Reza Bagheripour, Gesandter-Botschaftsrat der iranischen Botschaft in Berlin.

Fotos Jennifer Abels

# Ein Innovationsmotor

**Zukunftsträchtig: Über 50 Professuren der Universität sind direkt oder indirekt mit „Sauberen Technologien“ verbunden**

Foto Michael Mutzberg



Clean-Tech im Gästehaus (v.l.n.r.): Dr. Rolf Volmerig, Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Christine Volkmann, Prof. Dr. Manfred Fischeck, Frank Jäger, Dr. Peter Jonk, Dr. Rüdiger Hofmann und Dipl.-Ing. Selcuk Nisancioglu.

**Wie man die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen aus der Universität verbessern kann, erfuhren rund 50 Teilnehmer einer Fachtagung „Clean-Tech als Gründungs- und Wachstumschance – Forschungscluster als Innovationsmotor für die Bergische Region“. In Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie hatte die Gründungsinitiative „bizeps gazelles“ der Bergischen Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Volkmann, Fach Unternehmensgründung, Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Initiativen und Unternehmen aus der Region ins Gästehaus der Universität auf den Campus Freudenberg eingeladen, um über Energie- und Umwelttechnologien sowie relevante Dienstleistungen zu informieren.**

Clean-Tech („clean technologies“ = „saubere Technologien“) heißen Produkte oder Dienstleistungen, die natürliche Ressourcen nutzen und zugleich Energieverbrauch, Umweltbelastung und Kosten reduzieren, also die Nachhaltigkeit von Technologien, Produktionsverfahren und Produkten zum Ziel haben. In Wuppertal haben über 50 Professuren direkt oder indirekt mit Clean-Tech zu tun.

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch wies darauf hin, dass es ein wichtiges Anliegen der Universität und von *bizeps gazelles* sei, Forscher und Innovatoren zusammenzubringen, gemeinsam Ideen zu entwickeln sowie Synergien und Fördermöglichkeiten auszuloten. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Roland Berger wird die deutsche Clean-Tech Industrie ihren Umsatz bis 2030 auf die Summe von 1 Billion Euro verzehnfachen. Prof. Koch: „Die Thematik hat überragende Bedeutung für die Zukunft, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise.“ Märkte und Nachfrage für Clean-Tech-Produkte stünden bereit.

Die Referenten, Prof. Dr. Manfred Fischeck, Vizepräsident des Wuppertal Instituts, Dr. Rüdiger Hofmann, wissenschaftlicher

Mitarbeiter des Wuppertal Instituts, Prof. Volkmann, Frank Jäger, Förderberater des Zentrums für Innovation und Technik NRW, Dipl.-Ing. Selcuk Nisancioglu, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Interdisziplinären Zentrum für das Management technischer Prozesse der Bergischen Universität, Dr. Peter Jonk, Leiter der Wissenschaftstransferstelle der Universität, und Dr. Rolf Volmerig, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wuppertal, gaben Einblicke in aktuelle Clean-Tech-Forschungsbereiche, ihre ökonomischen Verwertungschancen, interdisziplinäre Aktivitäten innerhalb der Universität und Transferprojekte mit der Wirtschaft. Außerdem wurden Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene sowie Rahmenbedingung für Gründungen von Wachstumsunternehmen vorgestellt. Prof. Fischeck betonte, aus dem Klimawandel entstünden große Chancen für Clean-Tech-Technologien. Der Wirtschaftssektor „erneuerbare Energien“ könne seiner Ansicht nach das Potential haben, die Automobilindustrie als Wachstumsmotor abzulösen.

Die Gründungsinitiative *bizeps* ist ein Kompetenznetzwerk der Bergischen Region und zentrale Anlaufstelle für Gründer aus der Bergischen Uni. Anspruchsvolle Gründungen aus Energie- und Umweltforschung werden über *bizeps gazelles* durch Trainings- und Coaching-Maßnahmen unterstützt. Das Projekt wird vom Bundeswirtschaftsministerium und vom Europäischen Sozialfonds gefördert. Prof. Christine Volkmann: „Gazellen haben von Geburt an jene Eigenschaften, die junge Unternehmen brauchen, um dauerhaft am Markt erfolgreich zu sein!“

**Kontakt:**  
Ulrike Timmler  
*bizeps* Projektkoordination  
Telefon 0202/439-3383  
E-Mail [bizeps@uni-wuppertal.de](mailto:bizeps@uni-wuppertal.de)

[www.bizeps.de](http://www.bizeps.de)

## Besuch aus Cambridge bei Prof. Volkmann

Dr. Shailendra Vyakarnam, Direktor des „Centre for Entrepreneurial Learning (CfEL)“ der Judge Business School an der University of Cambridge, war zu Gast an der Bergischen Universität. Auf Einladung der Wirtschaftswissenschaftlerin Prof. Dr. Christine Volkmann sprach Dr. Vyakarnam über Rolle und Bedeutung von Sozialkapital im Entrepreneurship. Dr. Vyakarnam und Prof. Volkmann sind Mitautoren des demnächst erscheinenden Buches „Educating the Next Wave of Entrepreneurs“, von dem eine Zusammenfassung beim Weltwirtschaftsforum in Davos vorgestellt und diskutiert wurde.

Prof. Volkmann, Fachgebiet Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, ist Lead-Autorin eines Beitrags zur Unternehmergeausbildung der Zukunft. Das Kapitel über Gestaltung und Durchführung der Unternehmergeausbildung an höheren Bildungseinrichtungen – insbesondere Universitäten – verfasste Prof. Volkmann in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der University of Cambridge, der National Foundation for Teaching Entrepreneurship (NFTE), USA, sowie der Harvard-nahen Organisation European Foundation for Entrepreneurship Research (EFER). Der Fokus des Kapitels liegt auf einer realitätsgerechten Verbindung von Theorie und Praxis sowie in der Anbindung der (zukünftigen) Unternehmer in regionale Förderstrukturen und -netzwerke. Die Bergische Universität ist auf diesem Feld in Deutschland seit langem Vorreiter, wie Rankings immer wieder belegten. Der Beitrag wird als Weißbuch des Weltwirtschaftsforums einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Dr. Shailendra Vyakarnam und das „Centre for Entrepreneurial Learning“ der University of Cambridge kooperieren bereits bei mehreren Projekten mit dem Fachgebiet Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung von Prof. Volkmann. Der britische Ökonom traf bei seinem Besuch in Wuppertal auch mit dem Wuppertaler Unternehmer Dipl.-Ing. Heinz Schmersal und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge zusammen.

Foto Maren Wagner



Diskutierten mit Studenten über Entrepreneurship (v.l.n.r.): Prof. Dr. Norbert Koubek, Prof. Dr. Christine Volkmann, Dr. Shailendra Vyakarnam, Unternehmer Dipl.-Ing. Heinz Schmersal und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge.

# 5. Internationale Verkehrstage

## Asphaltexperten aus der ganzen Welt trafen sich an der Bergischen Universität Wuppertal. Straßenbauforscher präsentierten eine neuartige Bauweise

**140 Asphaltexperten aus zehn Nationen waren zu Gast an der Bergischen Universität Wuppertal. Bei den 5. Internationalen Verkehrstagen informierten und diskutierten Teilnehmer aus den USA, Indien, der Türkei, Belgien, Dänemark, Schweden, Schweiz, Niederlande, Österreich und Deutschland über das Thema „Modifizierte Bindemittel/Asphalte – Vorteil für Baulastträger, Straßennutzer und Umwelt?“. Das Fachzentrum Verkehr im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik hatte unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl (Lehr- und Forschungsbereich Straßenentwurf und Straßenbau) in die Pauluskirche geladen.**

Namhafte Referenten diskutierten zwei Tage lang mit einem breiten Publikum aus öffentlicher Bauverwaltung, Politik, Forschungsinstituten und Baufirmen neue Entwicklungen in der Bitumen- und Asphaltbranche. Themen waren Materialien, die sich noch im Forschungsstadium befinden, aber auch modifizierte Bindemittel und Asphalte, die bei Bauausführungen im In- und Ausland bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltung lag auf Aspekten der Umwelt- und Arbeitssicherheit, der For-

schungs- und Prüfungsmethoden sowie der Praxiserfahrungen bei der Verwendung von modifizierten Bindemitteln/Asphalten.

Die Straßenbauforscher der Bergischen Universität präsentierten ihre Untersuchungen zu gummimodifizierten Bitumen/Asphalten, bei denen recycelte Altreifen als Modifizierungsmittel verwendet werden. Diese in Deutschland und dem Ausland noch nicht standardisierte Bauweise wird derzeit im BESTLAB (Bergisches Straßenbaulabor) der Bergischen Universität in einem Kooperationsforschungsvorhaben untersucht. Die Wuppertaler Straßenbauforscher präsentierten sich einmal mehr als Vorreiter in neuartigen Bauweisen.

Gesellschaftlich erhält der Umweltaspekt unter dem Gesichtspunkt der globalen Erwärmung und der geforderten CO<sub>2</sub>-Reduktion einen immer größeren Stellenwert. Andererseits bedingt die Globalisierung deutlich erhöhte Transportleistungen im Güterverkehr. Das wachsende Güterverkehrsaufkommen wird in immer stärkerem Ausmaß über die Straße abgewickelt. Diese hohe Beanspruchung des Straßenoberbaus verlangt aus volkswirtschaftlicher Sicht die Entwicklung nachhaltiger Bauweisen. Dem stehen begrenzte Haushaltsmittel von Bund,

Ländern und Kommunen gegenüber. Da ca. 90 Prozent aller deutschen Straßen in Asphaltbauweise ausgeführt werden, stellen die aus den verschiedenen Aspekten resultierenden Konflikte für das Baustoffgemisch Asphalt eine Herausforderung dar.

Durch den Einsatz von modifizierten Bindemitteln und Asphalten werden verbesserte Eigenschaften erwartet. Diese liegen vor allem in einer Verbesserung der Verarbeitbarkeit, einer Verminderung der Spurrinnenbildung und Erhöhung der Ermüdungsfestigkeit. Daraus resultieren längere Nutzungsdauern der Asphaltbeläge sowie ein geringerer Erhaltungsaufwand des Straßenaufbaus. Baulastträger erhalten einen finanziellen Vorteil, Straßennutzer einen besseren Verkehrsfluss durch weniger Baustellen und die Umwelt wird durch einen geringeren Energiebedarf geschont.

### Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. H. J. Beckedahl  
Telefon 0202/439-4211  
E-Mail [beckedah@uni-wuppertal.de](mailto:beckedah@uni-wuppertal.de)

[www.fachzentrum-verkehr.de](http://www.fachzentrum-verkehr.de)



Die fünfte Auflage der Wuppertaler Verkehrstage in der Pauluskirche war ein voller Erfolg.

Foto Lars Neutag

# Janusz Korczak: Was Kindern zusteht

**Das große Editionsprojekt von Prof. Friedhelm Beiner wurde nach 12 Jahren abgeschlossen/ Wissenschaftlich-literarische Hinterlassenschaft liegt jetzt als Gesamtausgabe in 15 Bänden vor**

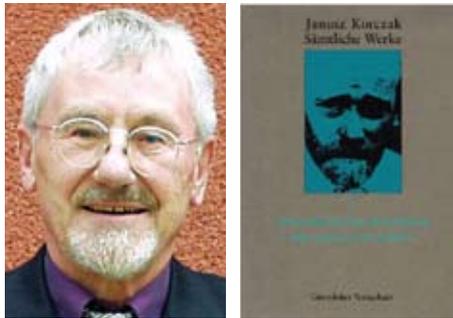
**Der Wuppertaler Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Friedhelm Beiner hat das Editionsprojekt „Janusz Korczak – Sämtliche Werke“ mit der Systematisierung der Pädagogik Korczaks abgeschlossen. Damit ist die literarische und wissenschaftliche Hinterlassenschaft Janusz Korczaks, der 1972 posthum mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt wurde, erstmals als Gesamtausgabe im Gütersloher Verlagshaus verfügbar. Der bis dato veröffentlichte bekannte Teil seiner Schriften und Kinderbücher vermittelte nur ein unvollständiges Bild. Die Sämtlichen Werke eröffnen neue Dimensionen eines Schriftstellers, der nicht nur Pädagoge, sondern auch Satiriker, Humorist, Feuilletonist und Dramatiker gewesen ist, Autor gesellschaftskritischer Publizistik und ein Pionier der Rundfunkliteratur. Der Pädagoge Prof. Beiner, Jahrgang 1939, war 29 Jahre lang an der Bergischen Universität in der Lehrerbildung tätig. Mitherausgeber der Korczak-Edition war der verstorbene Giesener Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Erich Dauzenroth (1931-2004).**

Henryk Goldszmit alias Janusz Korczak, geboren in Warschau 1878, ermordet mit seinen Zöglingen in Treblinka 1942, war Arzt, Schriftsteller und Erzieher. In 24 Büchern und über 1000 Artikeln in Zeitschriften und Zeitungen trat er als Ankläger der Gesellschaft und Verteidiger des Kindes auf.

Aus jüdisch-bürgerlichem Hause stammend, aber früh vertraut mit dem „Warschauer Elend“, verschrieb er sich ganz der Sache des Kindes, widmete sein Leben den Ausgestoßenen und Abgegebenen. In zwei Warschauer Waisenhäusern wurden seine Ideen zu einem konkreten, gelebten Erziehungsprogramm, das auf „Achtung“ gründete, treu seinem Credo „Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind schon welche“.

Zahlreiche Biographien, Filme und szenische Entwürfe haben die dramatische Lebensgeschichte des „Vaters fremder Kinder“ bekannt gemacht.

In den „Sämtlichen Werken“ wird Korczaks Lebenswerk unter zehn Aspekten gebündelt: Bildungsromane (Bd. 1), Satiren (Bd. 2), Erzählungen aus der Kinderperspektive (Bd. 3), Pädagogische Ganzschriften (Bd. 4), Reflexionen und Betrachtungen (Bd. 5 und 6), Sozialkritische Publizistik (Bd. 7), Sozialmedizinische Schriften (Bd. 8), Pädagogische Essays (Bd. 9), Kinderliteratur (Bd. 10 bis 14) sowie Briefe, Nachlass und Dokumente (Bd. 15). Im letzten Band wird der zu Korczaks Lebzeiten unveröffentlichte Nachlass doku-



Prof. Dr. Friedhelm Beiner; Buchtitel „Janusz Korczak – Sämtliche Werke“.

mentiert: Briefe an ehemalige Zöglinge in Palästina, Korrespondenzen aus den Schreckensjahren im Warschauer Ghetto sowie sein Vermächtnis – Lebenserinnerungen und Reflektionen, aufgezeichnet in den letzten Wochen und Tagen vor dem Ende, bevor er am 5. oder 6. August 1942 mit seinen etwa 200 Kindern ins Vernichtungslager Treblinka „deportiert“ wurde.

Ein Zusatzband „Was Kindern zusteht“ fasst auf der Grundlage aller fünfzehn Bände Korczaks „Pädagogik der Achtung“ zusammen. Was steht Kindern zu? Wen für Kinder Verantwortlichen würde eine solche Frage nicht brennend interessieren? Der Zusatzband gibt keine abstrakte, sondern eine beispielhafte Antwort: Er beschreibt die gelebte Pädagogik und das progressive Erziehungssystem des Warschauer Reformers. Sie verdeutlichen exemplarisch, was Kindern zusteht und was diese für eine humane Entwicklung benötigen.

Ogleich Korczak selbst seine Erziehungsvorstellungen nicht methodisch, sondern überwiegend in literarischen Abhandlungen darlegt (im Stil dem Schweizer Pädagogen Pestalozzi ähnelnd), war es dem Autor des Zusatzbandes wichtig, die Korczak'schen Grundgedanken fachwissenschaftlich zu systematisieren, um dadurch eine Transformation in die heutige pädagogische Diskussion und Praxis zu erleichtern.

Der tragende Beweggrund der Arbeit Korczaks war die seit seiner Kindheit herangereifte Entscheidung, den Kindern zu helfen, sich aus ihren gesellschaftlichen und scheinpädagogischen Zwängen einer „unterdrückten Klasse“ zu emanzipieren. Er wechselte darum von der Medizin zur Pädagogik. Seine kindbezogenen Gesellschaftsanalysen gingen einher mit praktischer pädagogischer Arbeit: Ab 1912 bzw. 1919 entwickelte er in den Waisenhäusern Dom Sierot und Nasz Dom sein Modell einer strukturell demokratischen Erziehung.

Historisch einmalig war die Proklamation und demokratische Umsetzung von Menschenrechten für Kinder. Sein „Katalog der Grundrechte für Kinder“ umfasste „Das Recht des Kindes auf den Tod“, „Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ und „Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist“. Diese drei und zahlreiche Unter-Rechte münden in dem zusammenfassenden Recht des Kindes auf Achtung.

Mit dem Recht des Menschen-Kindes auf Achtung verknüpfte Korczak demokratische Prinzipien der Erziehung: „Wir wollen eine Kindergesellschaft auf den Prinzipien der Gerechtigkeit, der Brüderlichkeit, der gleichen Rechte und Pflichten aufbauen.“ Neben den Grundrechten gestand er den Kindern darum ein Recht auf Partizipation sowie auf faire Konfliktbearbeitung zu. Die bis dato vorherrschende „Strukturelle Gewalt“ in der Erziehung müsse durch strukturelle Partnerschaft, d.h. durch demokratische Organisations- und Umgangsformen ersetzt werden.

Für Korczak war es das „erste und unbestreitbare Recht des Kindes, seine Gedanken auszusprechen und aktiven Anteil an unseren Überlegungen und Urteilen in Bezug auf seine Person zu nehmen.“ Aus dieser Erkenntnis heraus ergaben sich für die Erzieher der beiden Waisenhäuser gravierende Konsequenzen, die in vielen Veröffentlichungen beschrieben und erstmals im Buch „Was Kindern zusteht“ ausgewertet wurden.

In Prof. Beiners Analyse des Korczak'schen Gesamtwerks zeigt sich, dass dieser im Laufe seines Lebens mit einem breiten Spektrum von Methoden der Erziehung und der Erkenntnissuche arbeitete. Er praktizierte: Teilnehmende Beobachtung, Experimentieren und Evaluieren, aber auch die Korczaktypischen indirekten Erziehungsmethoden demokratischer Institutionalisierung, humorvollen Umgangs mit Widrigkeiten sowie die Verschriftlichung von Erziehungserlebnissen und -handlungen.

Prof. Beiner: „Die Herausarbeitung der Methoden war so wichtig, weil bei Korczak wie bei kaum einem anderen Klassiker der Pädagogik Theorie und Praxis unmittelbar miteinander verzahnt waren, so dass er und sein Werk ein herausragendes Lernmodell für Lehrer und Erzieher darstellen.“

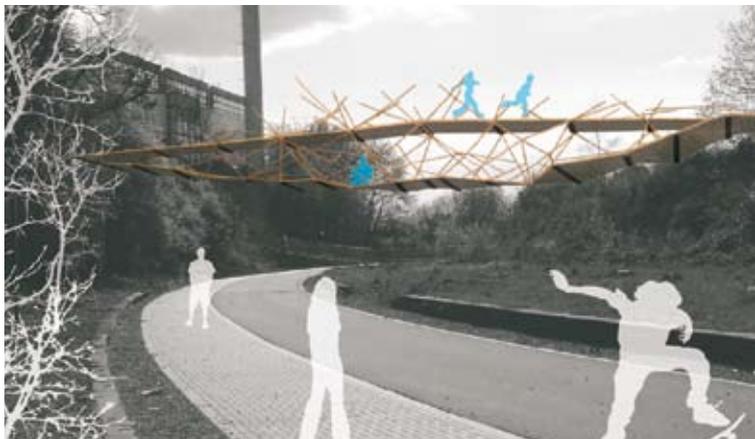
(Friedhelm Beiner: *Was Kindern zusteht – Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung: Inhalt - Methoden – Chancen; 1. Auflage 2008, 160 S. Geb., 16,95 Euro.*)

MICHAEL KROEMER

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

# Für die Nordbahntrasse

## Architekturwettbewerb von Uni und Wuppertalbewegung/ Die besten Brücken-Entwürfe wurden öffentlich gezeigt



Der Entwurf „Bambusbrücke“ (1. Bild v.l.) von der Wuppertaler Studentin Viliiana Zhelyazkova wurde bei der Ausstellungseröffnung „als außergewöhnliches Brückenbauwerk“ lobend erwähnt.

Vor knapp einem Jahr hatte die Bergische Universität gemeinsam mit der Wuppertalbewegung e.V. einen studentischen Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Aufgabe war es, eine gestalterisch und konstruktiv interessante Brücke für die Nordbahntrasse in Höhe des Wichlinghauser Bahnhofs zu entwerfen. Eine Ausstellung im Sparkassenforum am Islandufer zeigte Ende 2008 die besten Entwürfe.

Prof. Dr.-Ing. Karl Schwalbenhofer und Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Königs vom Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Sicherheitstechnik organisierten den Wettbewerb gemeinsam mit der Wuppertalbewegung. Gabriele Hillebrand-Knopff, stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Uni, übernahm die Koordination. Neben der Universität Wuppertal beteiligten sich an dem Wettbewerb fünf Hochschulen (die RWTH Aachen, die Fachhochschulen Detmold, Düsseldorf und Münster sowie die TU Graz).

Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor der Bergischen Uni für Studium und Lehre, lobte bei der Ausstellungseröffnung: „Dieser Wettbewerb ist ein wundervolles Projekt, weil es voll in die Lehre integriert ist, weil es durch die Beteiligung anderer Hochschulen überregional ist und weil es einen lokalen Bezug zu der Stadt hat, in der unsere Uni ist.“

Die Wuppertalbewegung setzt sich für die Reaktivierung der Nordbahntrasse als Rad- und Wanderweg ein. Um die seit vielen Jahren stillgelegte Eisenbahnstrecke in ihrer ursprünglichen Trassenführung nutzbar zu machen, müsste am Wichlinghauser Bahnhof die Überführung eines Fußgängerüberweges wiederhergestellt werden. Die Wettbewerbs Teilnehmer sollten eine Brückenkonstruktion mit einem Fußweg von mindestens 2,50 m Breite entwerfen, auf der Brücke einen über-

dachten Aufenthaltsbereich schaffen und die vorhandenen Auflager der demontierten Stahlbrücke nutzen. Als tragende Materialien sollten Holz und/oder Stahl dienen.

Fast 150 Studierende haben sich im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Fächer „Tragwerklehre“, „Baukonstruktion“ und „Entwerfen“ mit der Aufgabe auseinandergesetzt. Prof. Schwalbenhofer: „Für die Ausbildung zum Architekten spielen studentische Wettbewerbe eine wichtige Rolle. Die Teilnahme an Wettbewerben, die immer großes Engagement erfordert, ist für den späteren beruflichen Weg ein wertvoller Baustein.“ In drei Exkursionen wurden Fußgängerbrücken besichtigt und eine Ortsbegehung am Wichlinghauser Bahnhof durchgeführt.

38 Studierende von sechs beteiligten Hochschulen legten schließlich 25 Brückenentwürfe zur Beurteilung vor. Die Jury vergab drei Preise, drei weitere Arbeiten wurden lobend erwähnt, darunter der Entwurf „Bambusbrücke“ der Wuppertaler Architekturstudentin Viliiana Zhelyazkova. Insgesamt wurden 15 Arbeiten für die Ausstellung ausgewählt.

Zur Jury des Brückenwettbewerbs gehörten Prof. Dr.-Ing. Dr. hc. Dietrich Hoeborn (Dekan des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik), Dipl.-Ing. Guido Krumbach (Wuppertalbewegung e.V.), Jürgen Kleid (Architekt, 1. Vorsitzender der Bezirksgruppe Wuppertal des Bundes Deutscher Baumeister), Dr.-Ing. Evelin Rottke (RTWH Aachen) und Peter Klassen (Stadtsparkasse Wuppertal). Die Stadtsparkasse Wuppertal und der Bund Deutscher Baumeister (BDB) stellten Preisgelder in Höhe von insgesamt 1500 Euro zur Verfügung.

[www.wuppertalbewegung.de](http://www.wuppertalbewegung.de)

## Leistungsdiagnose für Spitzensportler

Das Forschungszentrum für Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung (FLT) an der Bergischen Uni hat junge Kaderathleten des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz auf ihre Fitness getestet. Dr. Sven Pieper (Leiter der Leistungsdiagnostik) und sein Team führten Untersuchungen zur tennisspezifischen Lauf- und Schlagschnelligkeit der talentierten Nachwuchssportler, ihrer Kraftleistungsfähigkeit und allgemeinen Ausdauer durch.

Unter den 16 untersuchten Athleten war auch Anna-Lena Friedsam, die seit Sommer 2008 nicht nur die jüngste Rheinland-Pfalz-Meisterin aller Zeiten ist, sondern auch Deutsche Meisterin der Altersklasse U 14. Die 14jährige Tennisspielerin des Andernacher TC kämpfte sich 2008 bei ihrem ersten Jugend-Weltranglisten-Turnier bis ins Finale und bei den Jugend-Europameisterschaften bis ins Viertelfinale. An der Bergischen Universität unterzog sie sich anstrengenden leistungsdiagnostischen Untersuchungen. Bei einem Laufbandstufentest mit Atemgasanalyse wurde die Ausdauer der jungen Ausnahmespielerin untersucht, weitere Übungen diagnostizierten ihre Rumpf- und Sprungkraftfähigkeit.

Die Leistungstests an der Bergischen Universität geben Aufschluss über den aktuellen Leistungsstand der Athleten und ermöglichen eine effizientere Trainingsgestaltung. Dr. Sven Pieper: „Anhand unserer Untersuchungsergebnisse können spezielle Stärken der Sportler gezielt verbessert und mögliche Schwächen vermindert werden.“ Die leistungsdiagnostischen Maßnahmen werden nach internationalen Standards durchgeführt. Für Trainingsempfehlungen stehen den Wuppertaler Bewegungswissenschaftlern unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Freiwald vergleichbare Daten aus internationalen Datenbanken zur Verfügung.

Das Forschungszentrum für Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung bietet nicht nur Leistungsdiagnosen für Spitzensportler, sondern auch für Freizeit- und Hobbysportler an.

### Kontakt:

Forschungszentrum für Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung  
Prof. Dr. Jürgen Freiwald, Leitung  
Telefon 0202/439-2094  
E-Mail [freiwald@uni-wuppertal.de](mailto:freiwald@uni-wuppertal.de)

Dr. Sven Pieper  
Leitung Leistungsdiagnostik  
Telefon 0202/439-2962  
E-Mail [pieper@uni-wuppertal.de](mailto:pieper@uni-wuppertal.de)

[www.ftl.uni-wuppertal.de](http://www.ftl.uni-wuppertal.de)

# Sich Regen bringt Segen

**Wie Wuppertaler Studierende als Ja-Sager zu Wuppertal unterwegs sind  
[www.MeineStundefuerWuppertal.de](http://www.MeineStundefuerWuppertal.de): Noch viel mehr Freiwillige gesucht!**

**Die Initiative „(M)eine Stunde für Wuppertal“ ruft zurzeit alle „Ja“-Sager zu Wuppertal zu einer phantasievollen Inszenierung gegen die vielen Negativstatistiken und für das bürgerschaftliche Engagement in der Stadt auf. An den Inszenierungen unter dem Motto „(Sich) Regen bringt Segen“ beteiligen sich auch Studierende der Bergischen Universität.**

Wuppertal als regenreichste Stadt Deutschlands – das ist eine der bekanntesten Negativstatistiken. Deshalb werden seit November 2008 bei monatlichen Inszenierungen 500 knallorangefarbene Regenschirme mithilfe von Wuppertaler Bürgern und drei Fotografen in Szene gesetzt.

Das SIFE-Team (Students In Free Enterprise) der Bergischen Universität Wuppertal beteiligt sich an der Aktion. „Wir wollen Wuppertal ein fröhliches und farbiges Gesicht geben – gerade bei Regen“, erklärt Julia Koch, Studentin der Wirtschaftswissenschaft. Kommilitonin Stephanie Diergardt, ebenfalls Organisatorin der Initiative, bittet Wuppertaler Bürger um spontane Unterstützung: „Wir wollen viele Wuppertaler gewinnen, die symbolisch zusammenkommen und mit dieser Inszenierung Stimmung für die Stadt machen und dafür, dass wir Bürger unsere Stadt aktiv gestalten. Ja-Sager eben“. Der Regen soll bei den Inszenierungen mit einem Augenzwinkern zu einem

Positivsymbol für das bürgerschaftliche Miteinander in der Stadt umgedeutet werden.

Bei den ersten Inszenierungen zeigten jeweils mehrere hundert Bürger, dass die Wuppertaler mit dem rekordverdächtigen Regenwetter in ihrer Stadt gut gelaunt umgehen.

Wer bei der Initiative „(M)eine Stunde für Wuppertal“ mitmachen möchte, meldet sich bitte per E-Mail unter [kontakt@meinestundefuerwuppertal.de](mailto:kontakt@meinestundefuerwuppertal.de) oder bei der Servicestelle Ehrenamt, Angelika Leipnitz, Rathaus Barmen, Tel. 0202/563-6501.

[www.MeineStundefuerWuppertal.de](http://www.MeineStundefuerWuppertal.de)



*Die reichhaltigen Niederschlagsmengen in Wuppertal sind geradezu sprichwörtlich - Wuppertaler kommen mit dem Regenschirm auf die Welt: Das haben Wuppertaler Studentinnen und Studenten positiv umgedeutet - sich Regen bringt Segen, hier demonstrativ auf der Barmer Rathaustrampe.*

# Universität und Wirtschaft: Verknüpft

**Bergische Universität und Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid schließen einen Kooperationsvertrag ab/Rektor Prof. Koch: „Dieser Schritt ist überfällig!“**

Die Bergische Universität Wuppertal und die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Kammer-Präsident Friedhelm Sträter unterzeichneten zu diesem Zweck einen Kooperationsvertrag. Im Mittelpunkt steht der Wissenstransfer zwischen Universität und regionaler Wirtschaft. Prof. Koch: „Dieser Schritt ist überfällig!“ Kammerpräsident Friedhelm Sträter: „Die bergische Wirtschaft braucht eine enge Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität so, wie die Universität auf die Kooperation mit der regionalen Wirtschaft angewiesen ist.“

Die Universität habe sich die konsequente Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers von Hochschule und Praxis zum Ziel gesetzt, zahlreiche Institute der Uni seien Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, betonte Rektor Prof. Koch. Die Uni genieße nicht nur als Partner der bergischen Wirtschaft einen guten Ruf, auch für künftige junge Unternehmer biete sie beste Voraussetzungen: Mit ihrem Lehrangebot in der Gründungsförderung und dessen Vermarktung belege die Uni Wuppertal einen Spitzenplatz in Deutschland. Mittelfristig seien es die Investitionen in Forschung und Entwicklung, die über die Innovationskraft einer Region und damit über ihre Erfolgchancen im globalen Wettbewerb entscheiden, sagte der Wirtschaftswissenschaftler weiter.

Zu den gegenwärtigen Rezessionsängsten sagte Prof. Koch anlässlich der Vertragsunterzeichnung mit der Kammer, dass unternehmensgetragene Marktwirtschaften Konjunkturschwankungen unterlägen, gehöre zu ihren elementarsten Grundeigenschaften. Prof. Koch: „Jede Region und jedes Unternehmen kann aber aktiv mitbestimmen, wie stark eine Depression sie trifft und vor allem von welcher Position aus man in die nächste Boomphase startet.“ Was die Bedeutung von Hochschulen für den wirtschaftlichen Erfolg der sie umgebenden Region betreffe, so gebe es viele Studien, die hier einen nicht hoch genug einzuschätzenden positiven Zusammenhang sähen. Dabei profitiere nicht nur die Region, sondern auch die Hochschule von der Zusammenarbeit. Forschungsaktivitäten könnten zielgerichteter vorangetrieben werden. Gleichzeitig gelangten innovative Ideen und Entwicklungen schneller zur Anwendung in der Praxis.

Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit werden Uni und IHK gemeinsame Veranstaltungen



Foto Michael Mutzberg

*Rücken enger zusammen (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Kammer-Präsident Friedhelm Sträter (vorn), Kanzler Hans-Joachim von Buchka, IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und Hochschulratsvorsitzender Dr.h.c. Josef Beutelmann.*

gen zu Innovations- und Technologiethemen anbieten, Studenten praxisorientierte Abschlussarbeiten vermitteln und technologieorientierte Unternehmensgründungen unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam für ein Studium an der Bergischen Universität zu werben – vor allem in den Wirtschaftswissenschaften, den Natur- und Ingenieurwissenschaften, die für den Technologiestandort Bergisches Städtedreieck von besonderer Bedeutung sind. Universität und IHK wollen Absolventen der Wuppertaler Hochschule an die Region und ihre Unternehmen binden, frühzeitig Kontakte zwischen Unternehmen und Studenten herstellen und Karrieremöglichkeiten in den mittelständischen Betrieben des Bergischen Landes aufzeigen. Darüber hinaus soll die Entwicklung dualer Studiengänge gefördert werden und ein regionales Bildungskonzept für duale Studiengänge sowie berufsbegleitende Angebote erstellt werden.

Die internationale Krisenstimmung mache auch vor dem bergischen Städtedreieck nicht Halt, erklärte IHK-Präsident Friedhelm Sträter im Gästehaus der Bergischen Universität auf dem Campus Freudenberg. Viele Betriebe erlebten eine wirtschaftlich schwierige Phase und blickten mit Ungewissheit in die Zukunft. Aber auch in der Universität würden die weltweiten wirtschaftlichen

Entwicklungen und ihre Konsequenzen auf die regionale Wirtschaft sicherlich mit Sorge verfolgt. Gerade Studierende, die kurz vor ihrem Examen und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt stünden, würden die Meldungen über Stellenkürzungen und Entlassungen mit Sorge verfolgen.

Sträter: „Wir werden gemeinsam die Krise überwinden. Für den dann sicherlich folgenden Aufschwung brauchen die Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks dringend qualifizierte Fachkräfte!“ Die Innovationskraft der bergischen Unternehmen gelte es zu sichern und zu stärken. Der Technologiestandort Bergisches Städtedreieck habe besondere Nachfrage nach Absolventen natur- und ingenieurwissenschaftlicher, aber auch wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Wichtig sei deshalb eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für diese Studiengänge.

Zuvor hatte Rektor Prof. Koch auf neue Studiengänge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen aufmerksam gemacht. So sei ein Studiengang Verkehrswirtschaftsingenieurwesen mit Bachelor und Master in der Akkreditierung. Mit den Bereichen Automotive, Energiemanagement, Informationstechnik und Elektrotechnik seien weitere vier Studiengänge im Wirtschaftsingenieurwesen vorgesehen. Prof. Koch: „Wir hoffen, sie

bereits zum nächsten Wintersemester anbieten zu können.“

Kammerpräsident Friedhelm Sträter sagte, es werde nicht ausreichen, Absolventen der Bergischen Universität nach ihrem Examen attraktive Angebote unterbreiten zu können. Die Bindung der Studierenden an die Unternehmen der Region müsse schon während des Studiums beginnen, zum Beispiel durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen und Abschlussarbeiten. Eine noch engere Verzahnung von Wirtschaft und künftigen Fachkräften entstehe in den Dualen Studiengängen, die in Kooperation von Universität und regionalen Betrieben angeboten würden.

Mit dem neu gegründeten Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft und dem neu geschaffenen Referat für Bildung und Innovation bei der IHK solle die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausgebaut werden. Ausdrücklich begrüßte Sträter die Einrichtung eines neuen Prorektorats für Transfer und Internationalisierung und wünschte Prorektorin Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer viel Erfolg (siehe auch Seiten 6/7!).

Prorektorin Prof. Winzer ging auf den akuten Ingenieurmangel ein und wies auf unerfüllte Anfragen von Unternehmen an Universitäten bzgl. studentischer Praktika, Bachelor- oder Masterthesen hin. Nachdrücklich plädierte die Ingenieurwissenschaftlerin für eine Verbindung von Theorie und Praxis über die gesamte Studiendauer und eine frühzeitige Zusammenarbeit von Studenten und Unternehmen durch Projektarbeiten. Konkret schlug die neue Prorektorin für Transfer beispielhaft Verträge zwischen Unternehmen während des Masterstudiums für ausgewählte Bachelor-Studenten und in Verbindung damit die Realisierung von mindestens einem Projekt mit dem Unternehmen während des Studiums vor.

Bei der daraus entstehenden Win-Win-Situation könnten die Unternehmen die Kompetenzen der Studenten fördern, kostengünstig Aufgaben mit zusätzlichen Ressourcen bewältigen und seien näher an der universitären Ausbildung. Die Studenten erlangten systematisch praktische Fähigkeiten, verbessern ihre Berufsfähigkeit und erhielten frühzeitig mit Beginn des Studiums eine Zielorientierung.

Prof. Dr.-Ing. Winzer: „Innovation erfordert Forschung, ohne Innovation gibt es keine Forschung, Innovation und Forschung brauchen Transfer!“

M.K.

#### Kontakt:

Dr. Peter Jonk  
Leiter Wissenschaftstransferstelle  
der Bergischen Universität  
Telefon 0202/439-2857  
E-Mail jonk@uni-wuppertal.de

Dipl.-Volksw. Klaus Appelt  
IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid  
Telefon 0202/24 90 310  
E-Mail k.appelt@wuppertal.ihk.de

# Uni beim IHK-Empfang

## Die Bergische Universität war in der Historischen Stadthalle mit zahlreichen ihrer Repräsentanten bestens vertreten

**So viele Teilnehmer hatte der traditionelle Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid noch nie gesehen – weit über 1000 Persönlichkeiten konnte IHK-Präsident Friedhelm Sträter in der Historischen Stadthalle Johannisberg willkommen heißen. Die Bergische Universität war massiv vertreten, an der Spitze mit dem Hochschulratsvorsitzenden, BARMENIA-Chef Dr.h.c. Josef Beutelmann, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und den Prorektoren Prof. Dr. Michael Scheffel, Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer und Kanzler Hans-Joachim von Buchka.**

Vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics – waren dabei Prof. Dr. Norbert Koubek, Prof. Dr. Christine Volkmann, Dipl.-Ök. Thorsten Böth (zugleich für den Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte) und der Wuppertaler Notar Honorarprofessor Dr. Wolfgang Baumann.

Ebenfalls unter den Gästen der Kammer waren Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Dietrich Hoeborn, Dekan des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, aus seinem Fachbereich Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt, Honorarprofessor Dr.-Ing. Uwe Gohrbandt (Vorstandsvorsitzender der Erbslöh AG, Velbert), Vorsitzender der Sektion Maschinenbau in der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität, und der Emeritus Prof. Dr.-Ing. Viktor Otte.

Der Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik war mit seinem Dekan, Prof. Dr.-Ing. Bernd Tibken, Prof. Dr.-

Ing. Dr.h.c.mult. Jürgen Engemann, Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert und Dipl.-Des. Konrad Bäumler, ehemals Studiengang Druck- und Medientechnologie, vertreten.

Ferner sah man die Ehrenbürger der Bergischen Universität, den ehemaligen Kammerpräsidenten Dr. Dr.h.c. Jörg Mittelsten Scheid, zugleich Ehrendoktor des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft, Dr. Ingrid Henkels, Ehrenvorsitzende der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität, Dr. Wolfgang Pütz, Verleger des Remscheider General-Anzeigers, Kammerpräsident und Gastgeber in der Stadthalle, Friedhelm Sträter, Ehrenbürger und GFBU-Beiratsmitglied.

Vom Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität waren unter den Kammergästen anwesend der stellvertretende GFBU-Vorsitzende, Senator E.h. Dipl.-Ing. Karl-Ernst Vaillant, Martin Renker (Deutsche Bank AG, Wuppertal), Dipl.-Kfm. Dieter L. Schmidt (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Treumerkur, Wuppertal) und Martin Erfurt (Erfurt & Sohn, Wuppertal), die Mitglieder des Beirates der Uni-Freunde-gesellschaft, der Solinger Unternehmer Dipl.-Kfm. Thomas Busch, Sparkassenvorstandsvorsitzender Peter Vaupel sowie Prof. Dr. Ernst-Andreas Ziegler, zugleich Geschäftsführer der Junior-Uni.

Von der Hochschulverwaltung war Dr. Dieter Szewczyk, Dezernent für Bau- und Grundstücksangelegenheiten, Arbeits- und Umweltschutz unter den Gästen, zu denen schließlich auch die Koordinatorin des Gründungsnetzwerks *bizeps*, Ulrike Timmler, gehörte.

M.K.



Die Bergische Universität war auf dem traditionellen Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sehr gut vertreten, hier Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch im Gespräch mit der Festrednerin, der ehemaligen Präsidentin der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) und Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten, Prof. Dr. Gesine Schwan.

# Namen sind Nachrichten



Prof. Dr. **CHRISTINE VOLKMANN** hat die Vertretung der Professur von Rektor **Prof. Dr. LAMBERT T. KOCH** (Fachgebiet Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter

School of Business and Economics übernommen. Prof. Volkmann studierte von 1981 bis 1986 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Gießen. Von 1986 bis 1989 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und promovierte schließlich im Bereich Unternehmensplanung. Es folgte eine zehnjährige Beschäftigung bei der Deutschen Bank insbesondere in den Bereichen Konzernentwicklung, Firmenkundengeschäft sowie Unternehmenssicherung und -nachfolge.

1999 bis 2008 war Christine Volkmann an der Fachhochschule Gelsenkirchen Professorin für Betriebswirtschaftslehre (Management und Entrepreneurship). Gleichzeitig war sie als geschäftsführender Vorstand im Institut für Entrepreneurship und Innovation der Fachhochschule Gelsenkirchen tätig. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der Professorin liegen vor allem im Gründungsmanagement und dessen Finanzierung, dem Management von Wachstumsprozessen junger Unternehmen sowie in der Unternehmensnachfolge.



Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. **JOSEF M. HÄUßLING**, ehemaliger Rektor der Bergischen Universität (1983-1987), feierte am 7. November seinen 85. Geburtstag. Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** gratulierte dem Jubilar im Namen

der Uni. „Die Bergische Universität denkt an diesem Tag mit Dankbarkeit und Anerkennung an die schöpferischen Initiativen, die Ihr engagiertes Wirken als erster gewählter Rektor unserer Hochschule auszeichneten“, schrieb Prof. Koch.

Der gebürtige Pfälzer Josef M. Häußling studierte in Mainz, Paris und Lausanne. Zunächst Akademischer Rat in Würzburg wurde er schon kurz nach Gründung der Uni Wup-

pertal 1973 auf eine Professur für Rechtsphilosophie berufen. Straffälligenpädagogik und Delinquenzprophylaxe waren in den 1970er Jahren gesellschaftspolitisch stark beachtete Themen, der Studiengang Sozialwissenschaften war ebenfalls in diese Richtung orientiert. Der Jugendkriminalität galt das besondere Augenmerk von Prof. Häußling, der zu dieser Thematik mit zahlreichen Veröffentlichungen hervortrat und internationale Kongresse veranstaltete, auch in Zusammenarbeit mit Experten der Pariser Sorbonne, wo Häußling viele Jahre Gastprofessor war.

1983 war Prof. Häußling nach Ende der Gründungsphase als Nachfolger des von der Landesregierung berufenen Gründungsrektors Prof. Dr. Dr.h.c. **RAINER GRUENTER** der erste von den Hochschulgremien gewählte Rektor der Wuppertaler Hochschule. Nach Ende seiner Amtszeit ging er für einige Jahre als Wissenschaftlicher Direktor zur Privatuniversität Witten/Herdecke. Seit mehreren Jahren lebt Prof. Dr. Häußling in Südfrankreich.



Der Soziologe Dr. **MARTIN ENDRESS** ist seit Beginn des Wintersemesters Professor für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Bergischen Universität. Er hat damit die Nachfolge von Alt-Rektor Prof. Dr.

**VOLKER RONGE** im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften angetreten.

Der 49jährige studierte Soziologie, Philosophie und Theologie in Frankfurt a.M. und Tübingen und promovierte 1993 in Philosophie an der Universität Tübingen. Nach beruflichen Stationen an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Konstanz habilitierte er sich 2002 an der Universität Tübingen in Soziologie.

1994 bis 2006 war der gebürtige Bochumer Redakteur der Alfred-Schütz-Werkausgabe, zudem 1996 bis 2000 Geschäftsführer des Sozialwissenschaftlichen Archivs an der Universität Konstanz und von 2000 bis 2004 erneut wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Tübingen. Ab Sommersemester 2005 hatte Martin Endress die Professur des damaligen Rektors Volker Ronge für Allgemeine Soziologie mit dem Schwerpunkt mikro-strukturelle Analyse der Gesellschaft an der Uni Wuppertal vertreten.

Forschungsschwerpunkte des Vaters von zwei Töchtern sind neben der Allgemeinen Soziologie und Soziologischen Theorie u.a. politische Soziologie, Wissenssoziologie, Soziologie des Vertrauens und Soziologie der Moral.



Der Wuppertaler Experimentalphysiker Prof. Dr. **KARL-HEINZ KAMPERT** wurde auf Vorschlag der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) zum Mitglied der Internationalen Union für reine und angewandte Physik

(International Union of Pure and Applied Physics, IUPAP) gewählt. Dort vertritt Prof. Kampert Deutschland in der Kommission für Kosmische Strahlung.

Die C4-Kommission (Commission on Cosmic Rays) wurde 1947 mit dem Ziel gegründet, die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen der Teilchen- und Astrophysik zu fördern. Neben der Vergabe von Forschungspreisen ist sie auch für Ausrichtung und Aufsicht der wichtigsten Konferenzen in diesem Forschungsbereich zuständig.

Prof. Dr. **GERD LITFIN**, Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, beglückwünschte Prof. Kampert zu seiner Wahl und schrieb: „Ich möchte Ihnen für Ihr vorbildliches Engagement für unsere Gesellschaft und Ihr Anliegen, für die Förderung des wissenschaftlichen Austausches im internationalen Umfeld zu wirken, meine Anerkennung aussprechen.“

[www.iupap.org](http://www.iupap.org)



**HEINZ HUNDELOH**, Leiter des Bereichs „Bildungseinrichtungen – Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, ist mit der Ehrendoktorwürde der Bergischen Universität ausgezeichnet worden. Dr.h.c. Heinz Hundeloh gilt im deutschsprachigen Raum als der führende Experte in Fragen der Sicherheitsförderung und Sicherheitserziehung. In seiner jahrzehntelangen Arbeit hat er zahlreiche Projekte zur Sicherheit im Schulsport sowie zur Gesundheitsförderung an Kindergärten und Schulen durchgeführt.

# Namen sind Nachrichten



Foto Tordis Ackermann

Dr.h.c. Heinz Hundeloh mit Dekan Prof. Dr. Andreas Schaarschuch (l.) und Laudator Prof. Dr. Horst Hübner (r.).

Durch Initiative und unter Leitung von Heinz Hundeloh sind nicht nur wichtige Schul- und Schulsport-Projekte (u.a. „Mehr Sicherheit im Schulsport“, „Schulen und KiTas bewegen“, „Anschub.de – Allianz für nachhaltige Schulgesundheit und Bildung in Deutschland“) realisiert worden, der 53jährige Steinfurter hat im Rahmen seiner Tätigkeit beim Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe und dem Bundesverband der Unfallkassen auch viele Forschungs- und Studienprojekte zu den Themen Gesundheit und Sicherheit im Schulsport betreut. In zahlreichen Veröffentlichungen, Vorträgen und Lehraufträgen im Bereich der Lehrerbildung hat Dr.h.c. Heinz Hundeloh Fragen der Sicherheits- und Gesundheitsförderung thematisiert und originär weiterentwickelt.

In Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** und Prof. Dr. **ANDREAS SCHAARSCHUCH**, Dekan des Fachbereichs Bildungs- und Sozialwissenschaften, betonte der Wuppertaler Sportsoziologe Prof. Dr. **HORST HÜBNER** in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Heinz Hundeloh: „Mit dieser Auszeichnung ehren wir eine Persönlichkeit, die eine Vielzahl richtungsweisender Beiträge zur Schulentwicklung geleistet hat.“



Die Habilitationsschrift der Wuppertaler Historikerin Prof. Dr. **UTE PLANERT** ist von dem Informations- und Kommunikationsnetzwerk für Historiker, H-Soz-u-Kult, als „Historisches Buch 2008“ in der Kategorie „Neuere Geschichte“

ausgezeichnet worden. Das Buch mit dem Titel „Der Mythos vom Befreiungskrieg. Frankreichs Kriege und der deutsche Süden: All-

tag – Wahrnehmung – Deutung 1792-1841“ belegte in der Kategorie „zeitlicher Rahmen: 1789-1914/18“ den Spitzenplatz. In einer Rezension heißt es, „Ute Planert untersucht vielfältige Folgen des Krieges“, und weiter: „Sie ist dafür durch 46 Stadtarchive, durch Ordens-, Pfarr- und Bistumsarchive, durch Staats- und Landesarchive gezogen und hat mehr gedruckte Quellen und Quelldokumentationen gelesen als andere Historikerinnen und Historiker in einem ganzen Arbeitsleben. Sie strukturiert und bündelt ihre Ergebnisse, ohne ihre faszinierende Vielfalt allzu sehr zu beschneiden.“

Prof. Dr. Ute Planert lehrt seit dem Sommersemester 2008 Geschichte und ihre Didaktik an der Bergischen Universität. Sie studierte Geschichte, Empirische Kulturwissenschaft, Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Universität Tübingen. Nach ihrer Promotion 1996 habilitierte sie sich 2003 an der Universität Tübingen. 2007 forschte sie an der Harvard Universität. Schwerpunkte ihrer Forschung sind u.a.: Kriegs- und Nationalismusforschung, Alltags- und Erfahrungsgeschichte und Geschlechtergeschichte.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>



Die Diplom-Sportwissenschaftlerin **KATRIN BÜHRMANN** ist neue Leiterin des Wuppertaler Hochschulsports. Katrin Bührmann studierte Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Ökonomie und Management an der

Deutschen Sporthochschule Köln. Seit 2004 arbeitet die 32jährige im Hochschulsport der Bergischen Universität, zunächst als freie Mitarbeiterin für die Konzeption und Realisation von Sportveranstaltungen, ab 2006 schließlich als Leiterin des universitätseigenen Fitnesszentrums „Bergwerk“. Zum Sommersemester 2008 übernahm Katrin Bührmann die Leitung des Hochschulsports vom Hochschulsportbeauftragten der Bergischen Universität, **MICHAEL FAHLENBOCK**.

Besonders wichtig sind Katrin Bührmann Veranstaltungen rund um die Themen Sport und Gesundheit: „Als Leiterin des Arbeitskreises ‚Gesunde Hochschule‘ liegt es mir besonders am Herzen, Maßnahmen zu ent-

wickeln, die das Wohlbefinden und die Gesundheit der Studierenden und Bediensteten der Wuppertaler Uni fördern.“

An der Bergischen Universität Wuppertal hatten Studierende und Mitarbeiter im Wintersemester die Möglichkeit sich in über 50 Sportarten und unter Anleitung qualifizierter Trainer zu bewegen, zu entspannen oder auszupowern.

[www.hochschulsport.uni-wuppertal.de](http://www.hochschulsport.uni-wuppertal.de)



**MAGNUS MAGNUSSON**, Wuppertaler Student der Sicherheitstechnik, ist von Studenten und Jungingenieuren im Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) zum Vorstand für das Ressort Know-how im Bereich suj (Studenten und

Jungingenieure) gewählt worden. Magnusson ist damit der erste Wuppertaler Student der Sicherheitstechnik in diesem Amt.

Der 26jährige studiert seit 2004 Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität. Seit 2006 leitet er den Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure (suj) im Bergischen Bezirksverein des VDI. In dem Arbeitskreis sind über 300 Studierende und Jungingenieure der Bergischen Universität und aus dem Bergischen Land organisiert.

2007/2008 engagierte sich Magnus Magnusson bundesweit in den VDI Projektgruppen Hannover Messe und European Young Engineers (EYE). In der Projektgruppe Hannover Messe 2009 ist er ebenfalls Mitglied.

Das Leitungsteam des Arbeitskreises Studenten und Jungingenieure im Bergischen Bezirksverein des VDI besteht aus zehn Studierenden der Wuppertaler Uni, die ehrenamtlich interessante Veranstaltungen für Kommilitonen organisieren. So waren die Studierenden der Bergischen Universität im Herbst an der Organisation der VDI-Konferenz European Young Engineers (EYE) beteiligt, die in Düsseldorf stattfand.

Der Wuppertaler Arbeitskreis baut Kontakte zu bergischen Unternehmen auf, um sie als Arbeitgeber bei Studenten bekannter zu machen, und zeigt Möglichkeiten für Praktika und den Berufseinstieg auf.

[www.suj-wuppertal.de](http://www.suj-wuppertal.de)  
[www.vdi.de/suj](http://www.vdi.de/suj)

# Namen sind Nachrichten



Der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. **DIETRICH WEBER** ist im Alter von 73 Jahren in seinem Heimatort Rathenow im Havelland verstorben. Prof. Dietrich Weber wurde 1935 in Rathenow geboren. Nach der Promotion in

Hamburg (1963) und der Habilitation in Köln (1974) wurde er 1975 als Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft an die Universität Wuppertal berufen. Als Gründungsdekan des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal hat er sich in den 1970er Jahren große Verdienste erworben. Prof. Dr. Weber war in Wuppertal maßgeblich am Aufbau des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft beteiligt und hat in zahllosen Gremien an der Einrichtung vieler Studiengänge des damaligen Fachbereichs mitgewirkt.

Der Wuppertaler Allgemeinen Literaturwissenschaft hat Prof. Weber zu internationalem Ansehen verholfen. Über seine Emeritierung im Jahr 2000 hinaus galten seine Hauptinteressen der Erzählforschung und dem Werk **HEIMITO VON DODERERS**. Bis zuletzt war Dietrich Weber Mitglied des Wuppertaler Zentrums für Erzählforschung und einer der Hauptherausgeber der Wuppertaler Schriften zur Allgemeinen Literaturwissenschaft.

Nach seiner Emeritierung 2000 zog es Prof. Dr. Weber von Köln, wo er fast drei Jahrzehnte gelebt hatte, in seine Heimat nach Rathenow ins Havelland zurück.



Prof. Dr. **HEINZ RÖLLEKE**, emeritierter Literaturwissenschaftler der Bergischen Universität, hat die 16. Internationale Tagung der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft in Frankfurt am Main geleitet. Thema der Tagung: Die Korrespondenz des Dichters **HUGO VON HOFMANNSTHAL** und die Briefkultur um 1900. Hofmannsthal war ein ungewöhnlich produktiver Briefschreiber. Über 10.000 Briefe, Postkarten und Telegramme von seiner Hand sind überliefert.

Auf der Tagung wurde auch der Abschluss des ersten Teils der Historisch-kritischen Hofmannsthal-Ausgabe gefeiert. Die Ausgabe umfasst in 33 Bänden Hofmannsthal's poetisches Werk und wurde von Prof. Rölleke als Projektleiter betreut. 5 Bände hat der Wuppertaler Germanist selbst herausgegeben.

Seit 2002 ist Prof. Rölleke Vorsitzender der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft. Die Gesellschaft wurde 1968 gegründet und zählt über 400 Mitglieder.



Seit 1993 hatte der katholische Theologe Prof. Dr. **THOMAS SÖDING** das Fachgebiet Biblische Theologie an der Bergischen Universität vertreten. Zum Wintersemester 2008/2009 wechselte er an die Ruhr-Universität Bochum.

1995 bis 1999 war Prof. Söding Dekan des damaligen Fachbereichs Geschichte – Philosophie – Theologie, seit 1999 Mitglied des Senats der Bergischen Universität. Der Münsteraner Bibelwissenschaftler wechselte nach Bochum, da die Ruhr-Universität ein theologisches Vollstudium anbietet. Prof. Söding gehört u.a. der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaft und der Internationalen Theologenkommission des Vatikans an und ist Diözesanleiter des Katholischen Bibelwerkes im Bistum Münster. 2005 und 2008 wurde er als Experte in die Weltbischofssynode berufen. 2008 erhielt Prof. Söding Rufe auf die Lehrstühle für Neutestamentliche Exegese an den Universitäten Freiburg und Bochum.



Dem Wuppertaler Chemiker Prof. **PER JENSEN**, Ph.D., (Fachgebiet Theoretische Chemie) ist von der Tschechischen/Slowakischen Spektroskopischen Gesellschaft die **IOANNES MARCUS MARCI** Medaille verliehen worden. Prof. Jensen erhielt die Medaille für seine Beiträge zur Theorie der Molekül-

symmetrie und zur theoretischen Spektroskopie sowie für seine Unterstützung der Prager Tagungen.

Die Prager Spektroskopie-Tagungen (International Conferences on High Resolution Molecular Spectroscopy) finden alle zwei Jahre statt. Prof. Jensen war von 1994 bis 2006 Vorsitzender des internationalen Organisationskomitees der Prager Tagungen. An der Tagung im Herbst 2008 war er als externes Mitglied des lokalen Organisationskomitees beteiligt.



Ioannes/Johannes Marcus Marci (1595-1667) war böhmischer Arzt, Philosoph und Naturwissenschaftler. Marci (links) beschrieb, mehr als 50 Jahre vor dem Buch Opticks von **ISAAC NEWTON**, die Aufteilung des weißen

Lichts in Farben verschiedener Brechbarkeit. Marci wurde damit zum ersten Spektroskopiker der Weltgeschichte.



Die Wuppertaler Germanistin apl. Prof. Dr. **IRMGARD NICKEL-BACON** (Fachgebiet Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) hat gemeinsam mit Prof. Dr. **DIETER WROBEL** von der Universität Würzburg die Sek-

tion Lesekulturen auf dem 17. Symposium Deutschdidaktik an der Universität zu Köln geleitet. Teilnehmer an der Sektion diskutierten neue Formen schulischer Lesekultur und deren Auswirkungen auf die Lesekompetenz der Schüler.

Über 500 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beschäftigen sich in 15 Sektionen und mehr als 170 Beiträgen mit dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Thema „Differenz und Entwicklung im Deutschunterricht“. Veranstalter des Symposions war das Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät an der Universität zu Köln. Das Symposium Deutschdidaktik ist neben dem Germanistentag die wichtigste Plattform dieser Disziplin.

# Namen sind Nachrichten

Foto: Maren Wagner



Dr. **JOHANNES BUNSCH** (31) ist seit dem 1. September persönlicher Referent des Rektors Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH**. Dr. Bunsch studierte von 1997 bis 2002 Mittlere und Neuere Geschichte, Politologie und Katholische

Theologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der University of Glasgow (1999/2000) und der American University in Washington D.C. (2000/2001). Während seines Aufenthaltes in Washington arbeitete er im Büro von US-Senator **JOSEPH I. LIEBERMAN**. Lieberman war im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2000 Vize-Präsidentschaftskandidat der Demokraten.

2001 bis 2005 war Dr. Bunsch Stadtverordneter in seiner hessischen Heimatstadt Groß-Umstadt und zuständig in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsangelegenheiten sowie Fragen rund um die kommunale Verwaltungsreform.

2007 promovierte Johannes Bunsch mit „summa cum laude“ an der Johannes Gutenberg-Universität im Fach Mittlere und Neuere Geschichte. Thema seiner Dissertation: „Die ‚Krieg-in-Sicht‘-Krise von 1875 in der Politik der europäischen Großmächte. Ein Modellfall europäischer Realpolitik“.

Als persönlicher Referent unterstützt Dr. Bunsch Rektor Prof. Koch in allen Fragen der Hochschulleitung, begleitet die Gremienarbeit, pflegt Kontakte zu Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und wirkt mit bei der Förderung internationaler Beziehungen.



Foto: Jennifer Abels



Seit September ist der Humboldt-Stipendiat Dr. **NIKOS IRGES** (oben links) Mitarbeiter am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften. In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. **FRANCESCO KNECHTLI** (oben rechts) (Fachgebiet Theoretische Teilchenphysik) forscht

der griechische Physiker auf dem Gebiet der theoretischen Hochenergie-Teilchenphysik.

Die Alexander von Humboldt Stiftung hat Dr. Nikos Irges (43) ein Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler verliehen. Für 18 Monate arbeitet Dr. Nikos Irges gemeinsam mit Prof. Dr. Knechtli an einem Forschungsprojekt, das der Frage nachgeht, ob das letzte noch nicht nachgewiesene Teilchen im Standard Modell der Elementarteilchen, das sogenannte Higgs Boson, das Überbleibsel einer fünften Raumdimension ist. Die Ergebnisse dieser Studie werden in den nächsten Jahren mit den mit Spannung erwarteten Experimenten des Teilchenbeschleunigers LHC am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik CERN in Genf verglichen. Dr. Nikos Irges studierte an der Universität von Athen und promovierte 1999 an der University of Florida. Er forschte an der University of Colorado, USA, am Madrider Institut IEM/CSIC und der University of Crete, Griechenland.



Prof. Dr. **ROY SOMMER** (Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften) ist neuer Direktor des Zentrums für Graduiertenstudien (ZGS). Prof. Dr. **MARKUS REINEKE** (Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften)

wurde zu seinem Stellvertreter gewählt.

Die Bergische Uni hat das fachbereichsübergreifende Zentrum für Graduiertenstudien zum Sommersemester 2007 eingerichtet und Prof. Dr. Roy Sommer zum Gründungsbeauftragten ernannt. Zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 wählten die vom Rektorat bestellten Mitglieder des Leitungsgremiums Prof. Sommer für drei Jahre zum neuen Direktor des ZGS.

Das Zentrum bündelt die universitären Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung und ist Anlaufstelle für promotionsinteressierte Studierende.

Die Leitung des ZGS besteht aus insgesamt neun Mitgliedern der verschiedenen Gruppen (Professoren, Postdoktoranden und Promovierende) aus den beteiligten Fachbereichen. Neben Prof. Sommer und Prof. Reineke gehören zur Zentrumsleitung: Prof. Dr. **DORIS BÜHLER-NIEDERBERGER** (Fachbereich Bildungs- und Sozialwissen-

schaften), Prof. Dr. **NATASCHA MÜLLER** (Geistes- und Kulturwissenschaften), Prof. Dr. **KERSTIN SCHNEIDER** (Wirtschaftswissenschaft), Prof. Dr. **HEINZ SÜNKER** (Bildungs- und Sozialwissenschaften) sowie als Postdoktorandin Dr. **MARIA NEUMAIER** (Wirtschaftswissenschaft) und die Doktorandinnen **DILEK GÜRISOY** (Geistes- und Kulturwissenschaften) und **JULIA MARIA MÖNIG** (Geistes- und Kulturwissenschaften).



Prof. Dr. **MICHAEL PETZ**, Lebensmittelchemiker, war – wie schon 2004 – an der Erstellung des Ernährungsberichts 2008 der Bundesregierung als Betreuer eines der sieben Kapitel maßgeblich beteiligt. Der Präsident der

Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE), Prof. Dr. **PETER STEHLE** vom Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Bonn hatte den Bericht kürzlich Bundesverbraucherministerin **ILSE AIGNER** überreicht. Den 11. Ernährungsbericht hat die DGE im Auftrag und mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erarbeitet.

Der Ernährungsbericht 2008 richtet sich in sieben Kapiteln an Verantwortliche in der Ernährungs- und Gesundheitspolitik sowie an Ernährungsfachkräfte und Medien. Die Kapitel sind: Ernährungssituation in Deutschland, Betriebsverpflegung in Deutschland, Ernährung älterer Menschen in stationären Einrichtungen, Toxikologische Aspekte der Ernährung, Mikrobiologische Aspekte der Ernährung, Ernährung und frühe kindliche Prägung sowie Prävention durch Ernährung. Prof. Petz bearbeitete das Kapitel über die toxikologischen Aspekte der Ernährung. Der Chefredakteur des Ernährungsberichtes 2008, Prof. Dr. Günther Wolfram (TU München), schrieb an seinen Wuppertaler Kollegen: „Sie haben sich als Kapitelbetreuer in den Dienst einer guten Sache gestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung gesicherten Wissens um Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit geleistet.“

Der Ernährungsbericht 2008 inkl. CD-Rom ist beim DGE-MedienService sowie im Buchhandel (ISBN 978-3-88749-214-4) erhältlich.

# Namen sind Nachrichten



Prof. Dr. Dr.h.c. **SIEGFRIED MASER**, von 1987 bis 1991 Rektor der Bergischen Universität, hat sein 70. Lebensjahr vollendet. Der Designtheoretiker Prof. Maser kam 1978 von Stuttgart über Braunschweig an die Bergische Universität

Wuppertal. Seine Berufungsverhandlungen führte er seinerzeit noch als Rektor der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Die Bergische Uni – damals noch in der Gründungsphase – plante seinerzeit, Grafikdesign und Produktdesign zu universitären Diplomstudiengängen umzubauen. Als Professor für Designtheorie sollte Prof. Maser diesen Umbau maßgeblich gestalten. Die Verbindung von Theorie und Praxis entsprach (und entspricht) Wissenschaftstheorie und wissenschaftlichem Anspruch des Mathematikers und Philosophen.

Prof. Maser hatte Mathematik, Philosophie und Physik studiert, bei **MAX BENSE** in Stuttgart promoviert und sich mit einer Arbeit über Numerische Ästhetik habilitiert. Seine Lehrbefugnis erhielt er für „Logik und Logistik mit besonderer Berücksichtigung der Kommunikationsforschung“. Nach Tätigkeit als Dozent für Allgemeine Kommunikationsforschung am Institut für Umweltplanung in Ulm wurde er 1971 – im Alter von 33 Jahren – Professor für Systemforschung und Planungstheorie im Fachbereich Experimentelle Umweltgestaltung der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, wo er fünf Jahre später das Rektorat übernahm.

1983 wurde Prof. Maser als Prorektor für Studium und Lehre ins Rektorat von Prof. Dr. **JOSEF M. HÄUBLING** gewählt, vier weitere Jahre später zum Rektor. Zu dem Pfeifenraucher Prof. Maser gehört, dass er unkonventionell auftreten kann. Unvergessen ist bei vielen Hochschulangehörigen seine Rede bei der Rektoratsübergabe 1987, die er – frei nach Shakespeare – „Sein oder Design, das ist hier die Frage“ betitelte. „Gehört das Design zum Wesentlichen oder zum Banalen?“, fragte er und, ob Design nicht vielleicht doch nur den „schönen Schein“ darstelle. Seine Antwort: Design sei lebendiger Ausdruck unseres Denkens, Dokumentation unseres Handelns und „Konzeption und Gestaltung unserer Zukunft“.

Neben seinen zahlreichen Aktivitäten im Designbereich der Bergischen Universität und in Leitungsfunktionen engagierte sich Prof. Maser in Ägypten, in der slowakischen Partner-Universität in Kosice, die ihm die Ehrendoktorwürde verlieh, und in seiner Wahlheimatstadt Wuppertal, hier vor allem für die Patenschaft mit Liegnitz.

Für seinen Einsatz für die Verständigung zwischen Liegnitz und Wuppertal wurde Prof. Maser 2005 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er leitete ab 1994 den Wuppertaler Freundeskreis Liegnitz e.V. In dieser Funktion habe er den freundschaftlichen Dialog zwischen beiden Städten vorangetrieben und sich große Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung erworben, sagte Oberbürgermeister **PETER JUNG** bei der Verdienstkreuzverleihung. Auch ein Hilfsprogramm zugunsten polnischer Kinder, die durch das Einatmen ungefilterter Schwermetalldämpfe der Liegnitzer Kupferhütte schwer erkrankten, war unter Masers Federführung realisiert worden.

Prof. Dr. Dr.h.c. Siegfried Maser, der 2004 emeritiert wurde, ist Träger des Ehrenrings der Stadt Wuppertal und des Wuppertaler Toleranzordens.

Für die Bergische Universität gratulierte bei einem Empfang in der Schützengesellschaft am Brill Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** seinem Vor-Vor-Vorgänger zum runden Geburtstag.



**SERGEJ HAAS**, Absolvent des Studiengangs Kommunikationsdesign, ist für die Gestaltung seiner Diplomarbeit „Werbung für die Werbung“ mit dem *red dot award* – einem der begehrtesten Designpreise weltweit – ausgezeichnet worden. Betreut wurde seine Arbeit von Prof. **UWE LOESCH** und Professorstellvertreter Dr. **BERNHARD USKE**.

Das Qualitätssiegel *red dot* wird alljährlich für anspruchsvolles und innovatives Design vergeben. Eine Jury von 14 internationalen Designexperten bewertete im Rahmen des *red dot award: communication design* 2008 über die Designqualität von knapp 6.000 Arbeiten aus 39 Nationen. Insgesamt wurden 381 Arbeiten ausgezeichnet.

Sergej Haas (Foto) hat in seiner prämierten Diplomarbeit eine Anzeigenkampagne für Wirtschaftsunternehmen entwickelt, die ihren Werbeeinsatz optimieren wollen. Rhetorische Fragen konfrontieren die Zielgruppe mit ihren Vorurteilen gegenüber Werbung, die durch eine zur Kunst überhöhten fotografischen Bilderserie untermalt werden. Sergej Haas kommt in seiner Arbeit zu dem Schluss, dass Werbeerfolg nur in einer besseren Ausschöpfung der medialen Möglichkeiten und gezielter Marktforschung liegen kann.

Der 26jährige Sergej Haas wurde in Tadschikistan geboren und lebt seit 1994 in Deutschland. Er machte sein Abitur 2002 in Düsseldorf und studierte 2003 bis 2008 Kommunikationsdesign an der Bergischen Uni. Zurzeit arbeitet der Erkrather freiberuflich in den Bereichen Werbefotografie, klassische Werbung und Webdesign.

In einer Ausstellung im Essener *red dot design museum* wurden alle ausgezeichneten Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert.



**BERND ZIPPER**, bekannter Technologie-



und Strategieberater (ZIPCON Consulting) in der Medienindustrie, ist seit dem vergangenen Wintersemester Lehrbeauftragter der Fachrichtung Druck- und Medientechnologie. Die Bachelor-Studierenden erhalten von

ihm eine Einführung in das Thema Web-to-Print, Studierende im Master Druck- und Medientechnologie steigen noch detaillierter in die Thematik ein. Neben Grundlagen, Verfahren, Technikkonzepten und anschaulichen Anwendungsbeispielen stehen bei Zipper die unterschiedlichen strategischen Geschäftsmodelle im Fokus, die Auswahl, Anwendung und Vermarktung von Web-to-Print-Systemen in Unternehmen steuern. Prorektor Prof. Dr. **HEINZ-REINER TREICHEL**, Medienökonom im Fach Druck- und Medientechnologie, sieht in den Lehrveranstaltungen von Zipper „eine exzellente Ergänzung des Studiums um ein überaus aktuelles Thema der Medienbranche“. Prof. Treichel: „Unsere Studierenden erhalten damit einen Wissensvorsprung, der sie für den Arbeitsmarkt noch attraktiver macht!“

# Namen sind Nachrichten

Foto Marion Kubitzka/PROvendis



Der neue Aufsichtsrat der PROvendis GmbH (v.l.n.r.): Hartmut Pausewang vom NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität, PROvendis-Geschäftsführer Alfred Schillert, Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Ernst M. Schmachtenberg, Rektor der RWTH Aachen, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Roland Kischkel, Kanzler der TU Dortmund, Dr. Werner Jubelius, Kanzler der Fachhochschule Münster, Dr. Johann Peter Schäfer, Kanzler der Universität Siegen und Prof. Dr.-Ing. Martin Sternberg, Präsident der Hochschule Bochum.

Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH**, Rektor der Bergischen Universität, ist zum Mitglied des neu gebildeten Aufsichtsrates der Patentvermarktungsgesellschaft PROvendis GmbH berufen worden. PROvendis war im vergangenen Jahr von der ZENIT GmbH (Zentrum für Innovation und Technik), einer Unternehmensberatungsgesellschaft auf gemeinnütziger Basis, auf 23 Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen übergegangen.

Aufgabe von PROvendis ist, das Innovationspotenzial der Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch den Transfer in Unternehmen wirtschaftlich zu nutzen. PROvendis bietet als Patentvermarktungsgesellschaft der elf Universitäten und zwölf Fachhochschulen Unternehmen exklusiven Zugriff auf Erfindungen und Patente von über 20.000 Wissenschaftlern unterschiedlichster Technologiebereiche an. Zugleich initiiert und begleitet PROvendis Kooperationsprojekte zwischen Forschung und Wirtschaft. PROvendis bietet ihren Service Hochschulen, Kliniken, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Firmen an. Das Leistungsspektrum reicht von der Beratung von Erfindern und Forschern über die Prüfung von Erfindungen in Bezug auf ihre Schutz- und Vermarktungsmöglichkeiten, Schutzrechtsanmeldung in Kooperation mit fachspezialisierten Patentanwälten, technologiespezifische Markt- und Konkurrenzanalysen bis zur Entwicklung von Vermarktungsstrategien. Prof. Koch ist Wirtschaftswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Unternehmensgründung. Vorsitzender des PROvendis-Aufsichtsrates wurde der Rektor der RWTH Aachen, Prof. Dr.-Ing. **ERNST M. SCHMACHTENBERG**.

Die Bergische Universität hatte nach dem Übergang von der ZENIT GmbH (Zentrum für Innovation und Technik in NRW) auf elf Universitäten und zwölf Fachhochschulen des Landes NRW zwei Prozent der Anteile an PROvendis erworben. Als Vertreterin der Bergischen Uni hatte die Prorektorin für Transfer und Internationales, Prof. Dr.-Ing. **PETRA WINZER**, den neuen Gesellschaftervertrag unterschrieben.



**DAVID WITTKOWSKI**, Sieger beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Physik, wurde als Studienanfänger der Bergischen Universität zum Wintersemester 2008/2009 von Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** persönlich begrüßt: Der 18jährige Raterger hatte beim europäischen Wettbewerb EUCYS (European Union Contest for Young Scientists) den mit 5.000 Euro dotierten zweiten Preis gewonnen. Bei der Konstruk-

tion seiner preisgekrönten Apparatur hatten Physiker der Uni Wuppertal technische Hilfe geleistet. Bei dem EU-Wettbewerb für junge Wissenschaftler in Kopenhagen setzte sich Wittkowski gegen Konkurrenten aus 39 europäischen Ländern durch. Wittkowski hatte sich durch seinen Sieg bei „Jugend forscht“ für den angesehenen europäischen Wettbewerb qualifiziert.

Was passiert, wenn man einen Eimer Wasser auf einer Töpferscheibe rotieren lässt, ist bekannt: Das Wasser kriecht an der Eimerwand hoch, der Boden wird sichtbar. Doch was passiert, wenn sich ausschließlich der Boden des Eimers dreht, während die Eimerwand in Ruhe verharrt? Das Wasser bildet am Boden eckige, rotierende Muster. David Wittkowski ging diesem Phänomen auf den Grund und konstruierte einen Plexiglaszylinder mit drehbarem Kunststoffboden. Darin ließ er Flüssigkeiten wie Öl und Wasser Karussell fahren und zauberte die unterschiedlichsten Muster auf den Gefäßboden: Keulen, Dreiecke, Quadrate, Sechsecke. Mit einer selbst geschriebenen Computersimulation konnte er seine Beobachtungen sogar theoretisch untermauern.

Schon 2007 hatte David mit seinem Thema den ersten Preis im Schülerwettbewerb „Physikpreis zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses im Bergischen Land“ gewonnen und erste Kontakte zur Universität Wuppertal geknüpft. **PETER KIND**, Diplom-Physiker an der Uni Wuppertal und Jurymitglied beim Physikpreis, bot sich als Ansprechpartner an. Nach Gesprächen mit Dipl.-Phys. Dr. **KARL-WALTER GLITZA** baute die Physik-Werkstatt unter Leitung von **MARTIN HOPPE** eine mechanisch verbesserte Apparatur. Vor Daniels Reise nach Kopenhagen zum European Union Contest for Young Scientists leisteten die Wuppertaler Wissenschaftler nochmals technische Hilfe für den Experimentalaufbau.



Foto Kendra Rickert

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und sein persönlicher Referent Dr. Johannes Bunsch (links) begrüßten David Wittkowski (mitte) an der Bergischen Uni.

WUPPERTALER UNIMAGAZIN Nr. 38 Wintersemester 2008/2009

# Namen sind Nachrichten

Foto Maren Wagner



Intensivieren die Kooperation zwischen der Bergischen Universität und dem Wuppertal Institut (v.l.n.r.): Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick und Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch.

Der Vizepräsident des Wuppertal Instituts Dr.-Ing. **MANFRED FISCHEDICK** ist von Uni-Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden. Prof. Fishedick wird zukünftig am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics lehren und forschen.

Rektor Prof. Koch: „Mit seinen Kompetenzen in dem Dreieck Umwelt, Innovationen und Wirtschaft trägt Prof. Fishedick zu einer wichtigen Erweiterung der wirtschaftswissenschaftlichen Disziplin an der Bergischen Universität bei.“ Die Arbeitsschwerpunkte von Prof. Fishedick bieten vielfältige Anknüpfungspunkte an die bereits bestehenden Angebote und Inhalte der Schumpeter School of Business and Economics.

Zurzeit ist Prof. Fishedick kommissarischer Leiter des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH. Das Wuppertal Institut profiliert sich seit vielen Jahren national und international sowohl an der Schnittstelle von Ökologie und Ökonomie als auch im Bereich der wissenschaftlichen Politikberatung. Manfred Fishedick ist Gutachter für verschiedene Landes- und Bundesministerien sowie der Europäischen Union und wurde in zahlreiche nationale und internationale Gremien berufen, zuletzt in den Energie- und Klimabeirat des Landes Nordrhein-Westfalen.

Zwischen dem Institut für Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF) der Bergischen Universität und dem Wuppertal Institut besteht schon seit einigen Jahren eine enge Kooperation, die bereits zu gemeinsamen Forschungsprojekten geführt hat. Mit der Berufung von Manfred Fishedick zum außerplanmäßigen Professor wird die Kooperation zwischen der Bergischen Universität und dem Wuppertal Institut verstärkt. Prof. Fishedick: „Eine solche Intensivierung der

Zusammenarbeit und Ausschöpfung der Synergiepotenziale am Standort Wuppertal trägt zur Profilierung der Bergischen Region in wichtigen Zukunftsfeldern bei“.



Im Oktober feierte Prof. Dr. **GÜNTHER VAN NORDEN**, emeritierter Historiker der Bergischen Uni, seinen 80. Geburtstag, ein Jahr zuvor, im Oktober 2007, wurde sein Fachkollege Prof. Dr. **KARL-HERMANN BEECK** 80. Anlässlich dieser Ehrentage haben Schüler und Kollegen der Jubilare die Festschrift „Geschichte als Verunsicherung“ veröffentlicht.

In Bezug auf die Vergangenheit gibt es keine einfachen, für alle Zeiten „sichere“ Antworten. Vielmehr widerspricht die Geschichte oft den Erwartungen und verunsichert somit. Die in der Festschrift veröffentlichten Aufsätze zeigen den Erfahrungszusammenhang verunsichernder Geschichte an Beispielen der Moderne auf. Im Mittelpunkt steht die Epoche zwischen 1890 und 1945, insbesondere das Jahr 1933, die Frage nach seinem Zustandekommen und seinen Folgen. Das Buch verdeutlicht Forschungsansätze und Arbeitsschwerpunkte von Prof. Beeck und Prof. van Norden (u.a. Regionalgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Kirchengeschichte, Didaktik der Geschichte) und spiegelt die Arbeit des Historischen Seminars der Bergischen Universität zwischen 1972 und 1993 wider.

Die Herausgeber Dr. **PETER SCHMIDTSIEFER** und Dr. **BIRGIT SIEKMANN** überreichten die Festschrift im Rahmen einer Feierstunde an die Emeriti und bedankten sich nicht nur für die „außergewöhnliche Mitarbeit an der eigenen Festschrift, sondern auch für Anregung, Inspiration und Begleitung über viele Jahre hinweg, ohne die wir alle als Arbeiter an der Historie nicht wären, was wir sind“.

Karl-Hermann Beeck und Günther van Norden waren Historiker der ersten Stunde, als die Bergische Uni 1972 gegründet wurde. Der Aufbau und die Entwicklung des Fachs Geschichte in Wuppertal ist eng verbunden mit den beiden Professoren: „Wir, damit meine ich das ganze Historische Seminar, sind Ihnen für die außerordentliche und alles andere als selbstverständliche Aufbauleistung zutiefst dankbar“, betonte Prof. Dr. **FRIEDRICH STEINLE** (Fachgebiet Wissenschafts- und Technikgeschichte) bei der Feierstunde.

(Peter Schmidtsiefer/Birgit Siekmann [Hg.]: *Geschichte als Verunsicherung*. Karl-Hermann Beeck und Günther van Norden am Historischen Seminar Wuppertal, Verlag Traugott Bautz, 592 Seiten.)



Dr. **WOLFGANG BAUMANN**, Honorarprofessor im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität hat auf Einladung des französischen Justizministeriums unter

der EU-Ratspräsidentenschaft an einer Expertentagung zum Europäischen Vertragsrecht an der Pariser Sorbonne teilgenommen.

Der Wuppertaler Notar Prof. Dr. Baumann ist Gründungsmitglied der 2001 an der Università della Sapienza in Rom gegründeten Society of European Contract Law (SECOLA) und war bei der Expertentagung an der Sorbonne akkreditiert als Staudinger-Kommentator. Prof. Dr. Baumann lehrt seit vielen Jahren Zivilrecht im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft.



Die Mitarbeiter des Fachgebiets Kunst- und Designgeschichte der Bergischen Uni haben Prof. Dr. **GERDA BREUER** anlässlich ihres 60. Geburtstages die Festschrift „Gerda Breuer. bitte Komma Punkt“ überreicht. Mit zahlreichen Bildern

aus der Designsammlung der Bergischen Uni, Fotos von Exkursionen, Ausstellungen und Vortragsreihen sowie Fotografien aus ihrer Jugendzeit vermittelt die Festschrift einen interessanten Einblick in das Leben und Wirken von Prof. Dr. Gerda Breuer.

Neben **MARLIS DREVERMANN**, der ehemaligen Kulturdezernentin der Stadt Wuppertal, und Dr. **CHRISTEL HORNSTEIN**, Gleichstellungsbeauftragte der Uni, sowie weiteren Kollegen und Mitarbeitern haben auch Rektor Prof. Dr. **LAMBERT T. KOCH** und Alt-Rektor Prof. Dr. **VOLKER RONGE** der Kunst- und Designhistorikerin ihre Glückwünsche zum Geburtstag ausgesprochen. Als „Anlass zum Blick nach vorne“ sah Rektor Prof. Koch den runden Geburtstag und wünschte Prof. Breuer viele weitere erfolgreiche und produktive Jahre. Alt-Rektor Prof. Ronge lobte rückblickend das Engagement und gute Auskommen mit der „geschätzten Kollegin“.

# Namen sind Nachrichten

Zusammengestellt und gestaltet wurde die Festschrift von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Fachgebiets, Dr. **SABINE BARTELSHEIM** und **CHRISTOF BECKER**.

Prof. Breuer lehrt seit 1995 an der Bergischen Uni, leitet die Designsammlung und ist Vorsitzende des Instituts für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften. In der Uni-Galerie im Kolkmannhaus organisiert sie regelmäßig Ausstellungen mit Werken namhafter Künstler.

So ist seit 10. Februar in den Räumen der Uni-Galerie im Kolkmannhaus die Ausstellung „Amerika 1928. Fotos einer Studienreise von Walter Gropius“ zu sehen. Die von Prof. Breuer konzipierte Ausstellung, Fotos einer Studienreise war seit November letzten Jahres im Berliner „bauhaus-archiv - museum für gestaltung“ gezeigt worden. Gropius (1883-1996) gilt als Mitbegründer der modernen Architektur. „Amerika 1928“ zeigt virtuose Architekturfotografien, die Gropius von einer siebenwöchigen Reise quer durch die USA mitgebracht hatte (*Uni-Galerie im Kolkmannhaus, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 51-55, geöffnet samstags/sonntags 11-16 Uhr und nach Vereinbarung*).

Die Publikation „Jupp Ernst 1905-1987. Designer, Grafiker, Pädagoge“ von Prof. Breuer ist von der Stiftung Buchkunst im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ mit einer Anerkennung ausgezeichnet worden. Die Gestaltung lag in den Händen des Grafik-Designers **CHRISTOF BECKER**. Jupp Ernst gilt als einer der bedeutendsten Designer der Nachkriegszeit. Von 1948 bis 1952 war er Direktor der Wuppertaler Werkkunstschule.

(*Gerda Breuer: Jupp Ernst 1905 – 1987. Designer, Grafiker, Pädagoge. Berlin, Tübingen: Ernst Wasmuth Verlag, 2007. 295 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 48 Euro.*)

[www.stiftung-buchkunst.de](http://www.stiftung-buchkunst.de)



Prof. Dr. **PETER WIESEN** (Fachgebiet Physikalische Chemie) war auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Bundesforschungsministeriums in Buenos Aires. Prof. Wiesen hat dort im Rahmen einer Festveranstaltung anlässlich der zehnjährigen Zusammenarbeit zwischen dem argentinischen Forschungsministerium und dem Bundesministerium ein gemeinsames Forschungsprojekt mit der Universidad de Cordoba vorgestellt. Das Projekt wurde für die Präsentation aus



Prof. Dr. Peter Wiesen (links) mit Prof. Dr. Mariano Teruel von der Universidad de Cordoba.

einer Vielzahl von Projekten des vom argentinischen Forschungsministerium und dem DAAD geförderten Programms PROALAR ausgewählt. Im Rahmen ihrer Forschungen untersuchen die Wissenschaftler das Abbauverhalten gesättigter und ungesättigter Ester in der Atmosphäre.

Unter Ester versteht man eine Gruppe chemischer Verbindungen, die aus einer organischen oder anorganischen Säure sowie einem Alkohol und unter Wasserabspaltung entstehen. Die von den Wuppertaler und argentinischen Forschern untersuchten Verbindungen werden zum Beispiel als alternative Lösemittel verwendet.

Zur Durchführung ihrer Forschungsarbeiten haben argentinische Wissenschaftler – vor allem Doktoranden – in längeren Aufenthalten die in Wuppertal vorhandenen Photoreaktoren in der Halle Naturwissenschaften genutzt. Im Gegenzug waren Doktoranden aus Wuppertal zu Forschungsaufenthalten in Cordoba.



Dr. **URSULA HENNINGFELD**, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. **URSULA LINK-HEER** (Fachgebiet Romanistik und Komparatistik/Literaturwissenschaft), hat für ihre Dissertation den 2008 erstmalig verliehenen Kurt-Ringger-Preis zur Förderung des romanistischen Nachwuchses erhalten.

Die Arbeit der 31jährigen behandelt die literaturwissenschaftlichen Kategorien von Körper und Ruine und wurde unter anderem von Prof. Dr. Ursula Link-Heer betreut. **KURT RINGGER** (1934-1988) war Professor

für Romanische Philologie an der Universität Mainz. Die Kurt-Ringger-Stiftung an der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz fördert romanistische Forschung durch die Vergabe von Stipendien und Sachmitteln. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert.

(„Der ruinierte Körper. Petrarkistische Sonette in transkultureller Perspektive“, 308 Seiten, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg, 48 Euro.)



**PETER UNFRIED**, Stellvertretender Chefredakteur der taz, las auf Einladung des Historikers Prof. Dr. **ECKHARD FREISE** an der Uni ausgewählte Abschnitte aus seinem Buch „Öko: Al Gore, der neue Kühlschrank und ich“. Unfried diskutierte mit dem Publikum seine Thesen über den Klimawandel, Hybridautos, alternativen Lebensstil und „Neue Ökos“.

Weil er seit seinem Millionengewinn bei **GÜNTER JAUCH** gar nicht mehr anders kann (und will), schafft sich Mediävist Prof. Freise seither gelegentlich seine spektakulären öffentlichen Auftritte selbst – auch an der eigenen Uni und das stets mit ungewöhnlichen Themen und gleichwohl ungebrochener wissenschaftlicher Akribie: Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise nahm er sich höchst aktuell das Thema „Geist und Geld“ vor. Im größten Hörsaal auf dem Campus Griffenberg hielt der Münsteraner Katholik Prof. Freise im Talar eines evangelischen Pfarrers eine „akademische Bußpredigt“: „Wir brauchen keine Millionen! Geist und Geld zu Zeiten Loriots und der Finanzkrise“. Seine eigene Gewinn-Million von RTL ist inzwischen verausgabt, sodass auch eigene Erfahrungen in die Vorlesung einfließen. Inzwischen auch Lorient-Experte (**VICCO VON BÜLOW** ist Ehrendoktor der Bergischen Universität), servierte Freise dem Publikum die erwarteten Aha-Erlebnisse. Die Westdeutsche Zeitung rezensierte: „Er lehrt uns, Geld haben mag schön sein, Geld ausgeben noch schöner. Amen.“



Prof. Dr. Eckhard Freise.

Foto: Uwe Schinkel

# Klassik meets Jazz

Impressionen vom  
Semesterkonzert von Chor und  
Orchester in der Pauluskirche

Mit eigenem Chor und Orchester unter Leitung von Christoph Spengler und Wolfgang Kläsener startete die Bergische Universität im Rahmen ihrer Reihe UNI KONZERT ins neue Jahr. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch begrüßte rund 100 Besucher in der Unterbarmer Pauluskirche und stimmte sie ein auf eine „bemerkenswerte Bandbreite“ im neuen Programm von Chor und Orchester. Die 45 Sänger und Musiker präsentierten Werke von Joseph Haydn, Joseph Gabriel Rheinberger, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy, aber auch von Duke Ellington, Harold Arlen und David Clayton Thomas.

Unter Leitung von Wolfgang Kläsener spielte das Uni-Orchester Auszüge aus dem „Musikalischen Opfer“ von Bach, die Sinfonia „La Feltà premiata“ von Haydn und die Ouvertüre zum Singspiel „Der arme Heinrich“ von J.G. Rheinberger. Mit viel Applaus würdigte das Publikum die Violoncellistin Zuzana Ermlová beim Kol Nidrei, einer hebräischen Melodie für Violoncello und Orchester.

Bei Felix Mendelssohn-Bartholdys „Lass, o Herr, mich Hilfe finden“ stimmte der Hochschulchor mit ein. Mezzosopranistin Andrea Keden, Absolventin der Bergischen Universität und seit 2007 Dozentin für Gesang an der Uni, übernahm gefühlvoll den Solo-Part

In der zweiten Hälfte des Semesterkonzerts dirigierte Christoph Spengler Jazz-Klassiker. Mit stimmungsvollen Interpretationen von „Spinning Wheel“, „Somewhere over the rainbow“, „Java Jive“ und „It don't mean a thing“ begeisterten die Sänger ihr Publikum.

Zum Mitmachen laden Chor und Orchester ein: Im Sommersemester 2009 proben Chor (16-17.30 Uhr) und Orchester (18-20 Uhr) montags im Musiksaal, Gebäude M, Campus Griffenberg und bereiten ein Konzert am 24. Juni in der Citykirche Elberfeld vor.

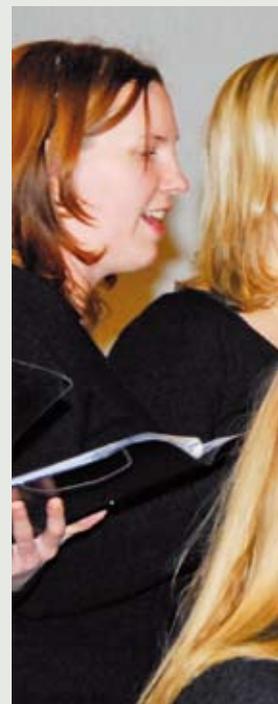
Orchesterleiter ist seit 1998 Wolfgang Kläsener, Dirigent, Pianist und Organist, hauptamtlich musikalischer Leiter der berühmten Kantorei Barmen-Gemarke und künstlerischer Leiter der Wuppertaler Orgeltage.

Chorleiter Christoph Spengler ist Kantor, Keyboarder und Dirigent bei Musical-Produktionen und leitet den Remscheider Mozart-Chor sowie die Mixed Generations, Remscheids größten Pop- und Gospelchor.

#### Kontakt:

Chorleiter Christoph Spengler  
Telefon 02191/4226395  
E-Mail [spengler@cspengler.de](mailto:spengler@cspengler.de)

Dirigent Wolfgang Kläsener  
Telefon 02330/16 33  
E-Mail [w.klaesener@t-online.de](mailto:w.klaesener@t-online.de)



Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch gratuliert Dirigent Wolfgang Kläsener (links) und Chorleiter Christoph Spengler (Mitte) zum gelungenen Semesterkonzert.



# Namen sind Nachrichten



**UFUK ERGEN**, Student der Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität, hat eines der 15 internationalen Praktika des Stipendienprogramms „Join the best“ des Finanz- und Vermögensberaters MLP gewonnen. Der

23-jährige wird ab Sommer 2009 mehrere Monate bei der HypoVereinsbank/UniCredit Group in New York arbeiten. Ergen setzte sich bei einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen rund 3.700 Kandidaten durch.

„Das Praktikum ist eine riesige Chance für mich“, freut sich Ufuk Ergen. Ergen studiert seit Wintersemester 2004/2005 Wirtschaftswissenschaften, 2007 absolvierte er ein Auslandssemester mit dem Schwerpunkt Marketing an der Bond University, Gold Coast in Australien. Seit April 2008 arbeitet der gebürtige Schwelmer als Studentische Hilfskraft und Tutor bei Prof. Dr. **MICHAEL NELLES**, Fachgebiet Finanz- und Bankwirtschaft mit dem Schwerpunkt Investmentbanking.

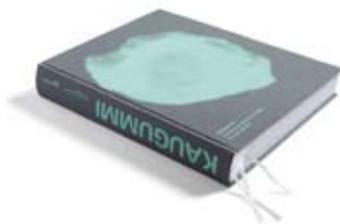
Durch das Stipendienprogramm „Join the best“ des Finanz- und Vermögensberaters MLP erhalten deutschsprachige Studenten die Chance auf Praktika bei international erfolgreichen Unternehmen. Das Auswahlverfahren besteht aus Selbstpräsentationen, Gruppenübungen und analytischen Tests.

[www.jointhebest.info](http://www.jointhebest.info)



**MARKUS SONNTAG**, Absolvent des Studiengangs Kommunikationsdesign, wurde für seine Diplomarbeit „Kaugummi – Kommunikationskonzepte für die Strategie“ mit dem „Certificate of Typographic Excellence“ des Type Directors Club New York ausgezeichnet. Außerdem erhielt er für sein Buch, das eine Kampagne gegen die Kaugummi-Verschmutzung auf den Straßen dokumentiert, einen „monetary award“. Diese Auszeichnung wird innerhalb des Wettbewerbs für die drei besten Studenten-Arbeiten verliehen. Die Diplomarbeit von Markus Sonntag entstand im vergangenen Sommersemester im Lehrgebiet Visuelle Kommunikation bei Prof. **HANS GÜNTHER SCHMITZ**.

Der 1946 in New York gegründete Type Directors Club ist eine internationale Organisation, die sich der herausragenden Qualität typographischer Arbeit verschrieben hat.



Das „Kaugummi-Diplom“ von Markus Sonntag.

Beim diesjährigen Wettbewerb „TDC55“ gingen etwa 1800 Arbeiten aus 30 Ländern ein. Die prämierten Arbeiten werden im „Typography Annual“ veröffentlicht und nehmen an Ausstellungen in den USA, Kanada, England, Frankreich, Deutschland, Japan, Mexiko, Russland und Spanien teil. Das Buch von Markus Sonntag war bereits von der Stiftung Buchkunst als eines der „schönsten deutschen Bücher 2008“ ausgezeichnet worden.

[www.kaugummidiplom.de](http://www.kaugummidiplom.de)



Das Wuppertaler Forschungsvorhaben „RFID-unterstütztes Steuerungs- und Dokumentationssystem für die erweiterte Baulogistik“ von Prof. Dr.-Ing. **MANFRED HELMUS**, der das Lehr- und Forschungsgebiet Baubetrieb und Bauwirtschaft vertritt, wurde auf der Bau 2009 in München präsentiert und bekam prominenten Besuch: EU-Kommissar **GÜNTER VERHEUGEN** und Bundesverkehrsminister **WOLFGANG TIEFENSEE** besuchten den RFID-Baulogistikleitstand der Bergischen Universität Wuppertal.

Im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft BAU“ fördert das Bundesverkehrsministerium gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung innerhalb eines größeren Verbundes („ARGE RFIDimBau“) mittlerweile das zweite Forschungsvorhaben zum Thema RFID in der Baulogistik mit dem Titel „RFID-unterstütztes Steuerungs- und Dokumentationssystem für die erweiterte Baulogistik („RFID-Baulogistikleitstand“) von Prof. Helmus. Hintergrund



Prominenter Besuch (v.l.n.r.): EU-Kommissar Günter Verheugen und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee bei Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus.

und Ziele des Forschungsvorhabens wurden auf der Bau 2009 vorgestellt.

## Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus  
Lehr- und Forschungsgebiet  
Baubetrieb und Bauwirtschaft  
Dipl.-Ing. Dipl.Wirtsch.-Ing. Anica Meins-Becker  
Telefon 0202/439-4109  
E-Mail [a.meins-becker@baubetrieb.uni-wuppertal.de](mailto:a.meins-becker@baubetrieb.uni-wuppertal.de)

[www.baubetrieb.de](http://www.baubetrieb.de)



Zahlreiche Plakate des Wuppertaler Designers Prof. **UWE LOESCH** sind seit Sommer 2008 bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet worden.

Im Juni wurde der weltweit als Plakatgestalter bekannte Kommunikationsdesigner Uwe Loesch zum Präsidenten der Jury der Internationalen Plakat Biennale Warschau berufen und während der Biennale mit einer Einzelausstellung seiner Plakate geehrt. Im September erhielt Prof. Loesch auf der Internationalen Biennale für Grafik Design in Moskau den „Golden Bee Award“. Im Oktober wurde sein Plakat „Requiem“ mit dem ersten Preis der Internationalen Triennale „Ekoplakat“ in der Slowakei ausgezeichnet.

Auf der internationalen Plakat Biennale in Mexiko City sowie beim renommierten Joseph-Binder-Award in Österreich gelangten mehrere Plakate von Uwe Loesch ins Finale. Unter den in Mexiko City ausgestellten Arbeiten befindet sich auch das Plakat „Finale“ für die gemeinsame Diplomm Ausstellung der Wuppertaler Studiengänge Produktdesign und Kommunikationsdesign des Wintersemesters 2006/2007.

Auch im Internet ist Prof. Loesch zur Zeit präsent. Unter [www.posterpage.ch](http://www.posterpage.ch) wird eine Web-Ausstellung der neuesten plakativen Anschläge des Wuppertaler Designers aus den Jahren 2007/2008 präsentiert. Unter [www.typeradio.org](http://www.typeradio.org) ist ein einstündiges zwei-

# Ehrendoktor für Ronge

## Minsk: Auszeichnung für den Alt-Rektor von der Staatlichen Universität für Informatik und Radioelektronik



Plakat „Requiem“ von Prof. Uwe Loesch.

teiliges Interview mit Uwe Loesch zu hören, das während des Kongresses der Alliance Graphique Internationale in Amsterdam aufgenommen wurde.

[www.uweloesch.de](http://www.uweloesch.de)



**FABIAN JUNGE** (26), frisch gebackener Absolvent des Bachelor-Studiengangs Druck- und Medientechnologie ist mit dem Förderpreis der Stiftung Druck- und Papiertechnik des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) ausgezeichnet worden. Mit dem Thema „Effizienzsteigerung der Fortdruckwaschung im Heatset-Rollenoffsetdruck“ gewann die Bachelor-Thesis von Fabian Junge den Preis in der Kategorie „Umwelt und Nachhaltigkeit“. Unter der Betreuung von Prof. Dr.-Ing. **RUDI RIEDL**, der im Studiengang das Fachgebiet Digital- und Offsetdruck vertritt, erstellte Junge seine Studienabschlussarbeit bei dem Druckmaschinenhersteller manroland AG in Augsburg. Die ausgearbeiteten theoretischen Prozessoptimierungen wurden im Rahmen der Thesis in die Praxis umgesetzt und führten zu hohen ökologischen und ökonomischen Einsparungen, die jährlich bis zu über 100.000 Euro (!) pro Druckmaschine ausmachen können. Der gelernte Bogenoffsetdrucker Fabian Junge arbeitete vor Beginn seines Studiums als Rotationsoffsetdrucker und konnte während seiner Tätigkeiten bei der manroland AG seinen Erfahrungsschatz und die theoretischen Kenntnisse des Studiums bestens kombinieren und anwenden. Nach dem Erwerb des Bachelor of Science setzt Junge sein Studium im Master-Studiengang der Druck- und Medientechnologie an der Bergischen Universität fort.



Dr.-Ing. Markus Heering (VDMA), B.Sc. Fabian Junge (rechts).

**Die Belarussische Staatliche Universität für Informatik und Radioelektronik (BSUIR) in Minsk hat Alt-Rektor Prof. Dr. Volker Ronge die Ehrendoktorwürde verliehen. Damit sollte, wie der BSUIR-Rektor Prof. Dr.-Ing. Mikhail Batura ausführte, auch Ronges langjähriges, großes Engagement in der Partnerschaft der beiden Hochschulen Anerkennung finden.**

Die Hochschulpartnerschaft von Bergischen Universität und BSUIR besteht seit 1990 und war ein Resultat der Perestrojka in der früheren Sowjetunion, die der früheren Sowjetrepublik Weißrussland bzw. Belarus die staatliche Autonomie brachte. Für die Minsker Hochschule war die Veränderung noch stärker, weil sie von einer wegen ihrer militärischen Bedeutung geheimen Rüstungsforschungsschmiede zu einer normalen öffentlichen Universität „konvertierte“.

Bei dieser tief greifenden Entwicklung konnte die Bergische Universität die frühere „Radiotechnische Universität“ und heutige Universität für Informatik und Radioelektronik vor allem im Bereich der Elektro- und Informationstechnik unterstützen. Basis war eine bereits 1989 zwischen der Bundesregierung und der Regierung der Sowjetunion getroffene Vereinbarung über Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung („Sonderprogramm Sowjetunion“). 1990 wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Professoren des heutigen Fachbereichs Elektrotechnik-Informationstechnik-Medientechnik hielten regelmäßig Vorlesungen in Minsk.

Umgekehrt kamen Studenten, Mitarbeiter und Professoren aus Minsk nach Wuppertal. 1996 erhielt der ehemalige Prorektor für Forschung, em. Prof. Dr. Franz Josef In der Smitten, die Ehrendoktorwürde, 2005 Prof. Dr. Ludwig Josef Balk, beide vom Fachbereich Elektrotechnik-Informationstechnik-Medientechnik.

Als an der BSUIR Mitte der 90er Jahre eine neue Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen eingerichtet wurde, ergab sich auch ein Austausch von Professoren und Studenten der Ökonomie. Ronge: „Durch den Generationswechsel müssen jetzt wir ‚alten Kämpfer‘ in der Partnerschaft Wuppertal-Minsk durch neue Akteure ersetzt werden.“ Minsk sei, wie Rektor Prof. Batura anlässlich der Ehrendoktorverleihung an Prof. Ronge betonte, sehr an einem weiterhin aktiven Austausch mit Wuppertal interessiert.

Prof. Ronge selbst, der sich als Rektor immer besonders für die osteuropäischen Hochschulpartnerschaften eingesetzt hatte, bleibt auch nach seiner Emeritierung in Minsk aktiv: In Kooperation mit der Wirtschaftsingenieururfakultät wird er in diesem Jahr zum zweiten Mal eine Sommerschule veranstalten, an der Studenten der Partnerhochschule und anderer Hochschulen des Landes sowie aus dem Ausland teilnehmen werden. Ronge: „So ist die Bergische Universität in den ansonsten aus politischen Gründen schwierigen Beziehungen zwischen Deutschland und Belarus ein herausragender ‚Leuchtturm‘, der durch Wuppertaler Engagement auch weiterleuchten sollte!“



Alt-Rektor Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Volker Ronge mit dem Rektor der Belarussischen Staatlichen Universität für Informatik und Radioelektronik, Prof. Dr.-Ing. Mikhail Batura.

# Ausgezeichnete Wuppertaler Designer

**Wuppertaler Design-Studenten erhielten internationale Preise/  
red dot award für Kommunikationsdesigner, IDEA Award für Industrial-Designer**

Ein Projektkurs von Kommunikationsdesigner Prof. Hans Günter Schmitz hat beim internationalen Designwettbewerb „red dot award: communication design 2008“ den „red dot: best of best“ gewonnen. Zwei Studierende des Industrial Designers Prof. Oliver Grabes sind vom amerikanischen Verband der Industriedesigner mit dem „IDEA Bronze Award“ ausgezeichnet worden. Die Uni Wuppertal ist die einzige deutsche Universität, die in diesem Jahr mit einem IDEA Award (International Design Excellence Award) prämiert wurde.

Die Industrial-Design-Studenten Johanna Schoemaker und Jonas Buck haben für ihre Produktkonzepte zum Thema Einfachheit im Umgang mit technischen Geräten einen Preis für „The Best Global Design“ gewonnen. Die Arbeiten entstanden im Rahmen eines Visionlabs-Projektes der Bergischen Universität zum Thema Komplexität und wurden von Prof. Oliver Grabes (Fachgebiet Technisches Investitions- und Konsumgüterdesign) betreut. Visionlabs (Labor für Visionen) ist eine Entwicklungsplattform für visionäre Projekte an der Bergischen Universität.

Der mit dem red dot design award prämierte Projektkurs von Prof. Schmitz (Fachgebiet Visuelle Kommunikation) fand im Rahmen der Seminarreihe „Fake Lüge Täuschung Illusion“ statt, die die Wirkungsweise der Bildkommunikation thematisiert. Wie werden Markenwelten inszeniert, welche Sprache spricht die Markenkommunikation und welche Elemente sind ausschlaggebend für die verbale und visuelle Aussage eines Produkts? Diese Fragen galt es für die angehenden Kommunikationsdesigner zu beantworten. Im alltäglichen Leben – einem großen Wuppertaler Supermarkt – machten sich die Studierenden auf die Suche nach den un-



Die ausgezeichnete Projektgruppe von Prof. Schmitz (v.l.n.r.): Tobias Wienholt, Johannes Kramer, Ronnie Nickel, David Frowein, Jacob Economou, Kendra Rickert, David Conrad, Heiko Rafflenbeul, Robin Blömer, Sandra Antzek, Lea Schwierz, Birthe Kipker, Lena Gruschka, Prof. Hans Günter Schmitz. (Nicht im Bild Christina Beckedahl, Jaroslav Byra, Philipp Königs, Johanna Quandt, Andreas Roffmann, Gereon Stratmann, Andreas Utsch und Philipp Wix.)

terschiedlichsten Markenartikeln, dokumentierten diese fotografisch und gestalteten sie entsprechend neuer Produktideen um. Als Produkt- und Markenmanager, Texter, Werber und Verpackungs-Designer konzipierten sie neue Logos, Etiketten und Verpackungen – einige davon sehr provokant.

Der red dot design award ist einer der wichtigsten Designwettbewerbe der Welt. Insgesamt wurden in diesem Jahr knapp 6000 Arbeiten aus 39 Ländern eingereicht. Die internationale Expertenjury zeichnete 343 Arbeiten mit dem red dot aus, 38 Projekte erhielten die Auszeichnung „red dot: best of the best“ für besonders herausragende Gestaltungsleistungen. Die Preisverleihung fand im Dezember in Essen statt.



Beispielarbeiten aus der Seminarreihe „Fake Lüge Täuschung Illusion“ von (v.l.n.r.) Gereon Stratmann, Jaroslav Byra und David Conrad.

Ausgezeichnetes Industrie-Design: „KnipsenGucken“, Bildbetrachter und Kamera von Johanna Schoemaker.



## Kontakt:

Prof. Oliver Grabes  
Fachbereich Design und Kunst  
Tel. 0202/439-5727  
E-Mail grabes@uni-wuppertal.de

[www.uwid.de](http://www.uwid.de)

Prof. Hans Günter Schmitz  
Fachbereich Design und Kunst  
Tel. 0202/439-5021  
E-Mail schmitz@uni-wuppertal.de

[www.hgschmitz.uni-wuppertal.de/fake](http://www.hgschmitz.uni-wuppertal.de/fake)

# 13.500 Euro für junge Akademiker

**Die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität verlieh erneut ihre Förderpreise/ „Serendipity-Preis“ für eine überraschende Entdeckung/DAAD-Preis ging an einen Marokkaner**

**Mit insgesamt 13.500 Euro sind zehn Absolventen und ein Student der Bergischen Universität für ihre herausragenden akademischen Arbeiten ausgezeichnet worden. 9.000 Euro vergab die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) an acht junge Akademiker. Ein mit 3.000 Euro dotierter „Serendipity Preis“ wurde gesponsort von der Wuppertaler Wiesemann und Theis GmbH. Die Entscheidung über die Preise hatte die Jury der GFBU. Hinzu kam der Preis des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes, der mit einer Prämie von 1.000 Euro verbunden ist, sowie der Preis für den Designwettbewerb der Wissenschaftstransferstelle der Bergischen Universität, dotiert mit 500 Euro.**

Den GFBU-Dissertationspreis 2007, dotiert mit 1.500 Euro, erhielt die indische Physikerin Dr. Arti Dangwal Pandey. Ihre Arbeit „Enhanced field emission from metallic surfaces and nanowires“ wurde betreut von Prof. Dr. Günter Müller sowie Prof. Dr. Ronald Frahm. Arti Dangwal Pandey (29), geboren in Indien, studierte Physik an der Garhwal University, Uttaranchal (Indien), und absolvierte 2004 bis 2007 ein Promotionsstudium an der Bergischen Uni. Heute arbeitet sie am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim a.d. Ruhr.

Ihre Dissertationspreise 2008, dotiert mit jeweils 1.000 Euro, verlieh die Freundesgesellschaft an Literaturwissenschaftler Dr. Jan Filippo Smerilli und Chemikerin Dr. Michaela

Wirtz. Jan Filippo Smerilli schrieb seine Arbeit über das Verhältnis von Körper und Sprache in Texten Robert Musils (Doktorvater Prof. Dr. Michael Scheffel; Zweitgutachter Prof. Dr. Rüdiger Zymner). Jan Filippo Smerilli (39), in Essen geboren, machte sein Abitur am Bergischen Kolleg Wuppertal, studierte Philosophie, Allgemeine Literaturwissenschaft und Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Bergischen Universität und ist seit Mai 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Michael Scheffel.

Der Titel der Dissertation von Michaela Wirtz (36) lautet „Kapillarelektrophoretische Bestimmung von DNA-Addukten als Biomarker der chemischen Kanzerogenese“. Sie entstand im Arbeitskreis Analytische Chemie von Prof. Dr. Siegmund Gäb und wurde von Privatdozent Dr. Oliver J. Schmitz betreut. Nach einer Ausbildung zur Chemikantin in Stolberg (Rhld.) studierte Michaela Wirtz Chemie an der Bergischen Uni. Zurzeit arbeitet sie als Manager Special and External Analytics bei dem Chemie-Unternehmen Cognis GmbH in Düsseldorf.

Die GFBU-Förderpreise für den Jahrgang 2007 erhielten Kristina Wiethaup und Lena Kipp. Kristina Wiethaup bekam für ihre Masterarbeit über Raum und Zeit bei Kant den 1. Preis, dotiert mit 1.500 Euro. Kristina Wiethaup (29) machte ihr Abitur am Gymnasium Am Kothen und studierte Philosophie, Neuere Deutsche Literaturgeschichte und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Bergischen Uni.

Ihre Masterarbeit wurde betreut von den Philosophen Prof. Dr. László Tengelyi und Prof. Dr. Heinrich Hüni. Seit Januar 2008 ist Kristina Wiethaup Promotionsstipendiatin des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa.

Das Lehramts-Staatsexamen von Lena Kipp prämierte die GFBU mit dem 2. Förderpreis 2007. Für ihre Arbeit „Brüche im Gefüge. Zeit und Wirklichkeit in den Romanen Daniel Kehlmanns“ erhielt die 25jährige 1.000 Euro. Betreut wurde die Arbeit von Germanist Prof. Dr. Matias Martínez, Zweitgutachter war Prof. Dr. Michael Scheffel. Lena Kipp, geboren in Stuttgart, studierte Deutsch, Philosophie und Sozialwissenschaften für das Lehramt an der Bergischen Universität. Seit Februar 2008 ist sie Studienreferendarin am Studienseminar für Lehrämter an Schulen, Bochum, sowie an der Gesamtschule Hattingen.

Einen Sonderpreis in Höhe von 500 Euro vergab die Freundesgesellschaft an Kristine Zehn aufgrund der besonderen Originalität ihrer Diplomarbeit. Die 38jährige illustrierte und konzipierte ein Bild-/Lesebuch „Über Boxen – Ein Essay“ der amerikanischen Schriftstellerin Joyce Carol Oates. Die Arbeit wurde betreut vom Wuppertaler Illustrator Prof. Wolf Erlbruch. Kristine Zehn machte ihr Abitur am Städtischen Humboldt Gymnasium in Solingen und studierte Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Illustration an der Bergischen Uni. Heute lebt und arbeitet sie als Grafikerin und Illustratorin in Wuppertal.



Bei der festlichen Preisverleihung: Sitzend (v.l.n.r.) Anna Franckowiak, Lena Kipp, Dr. Arti Dangwal Pandey, Kristine Zehn; stehend (v.l.n.r.) Ahmed Saleme, Jens-Daniel Einars, Kristina Wiethaup, Dr. Jan Filippo Smerilli, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Daniel Kumpel, Jan Bergfeld, GFBU-Vorsitzender Prof. Dr. med. Johannes Köbberling und Rüdiger Theis (Wiesemann und Theis GmbH).

Mit dem GFBU-Förderpreis für den Jahrgang 2008 ausgezeichnet wurden Physikerin Anna Franckowiak und Ökonom Jan Bergfeld. Anna Franckowiak bekam den 1. Preis, dotiert mit 1.500 Euro, für ihre Diplomarbeit „Search for poorly localized Gamma-Ray Bursts in AMANDA-II Data“. Betreuer der Arbeit war Experimentalphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert. Die 25jährige Wuppertalerin machte ihr Abitur am Gymnasium Bayreuther Straße und studierte Physik an der Bergischen Universität. Zurzeit promoviert sie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Den 2. Förderpreis 2008, dotiert mit 1.000 Euro, erhielt Jan Bergfeld für seine Diplomarbeit „Wegfall des Briefmonopols und Sicherstellung der Grundversorgung“. Jan Bergfeld (28) machte sein Abitur am Gymnasium August-Dicke-Schule in Solingen und studierte Wirtschaftswissenschaft in Wuppertal. Für seine Diplomarbeit ist er bereits mit dem Diplomarbeiten-Preis der Absolventenorganisation WTALumni ausgezeichnet worden. Betreut wurde die Arbeit von Wirtschaftsrechtler Prof. Dr. Dr. Bernhard Losch, Zweitgutachter war Prof. Dr. Lambert T. Koch. Seit April 2008 ist Jan Bergfeld wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dekanat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics im Bereich Prüfungswesen und bereitet sich auf seine Promotion vor.

Erstmals wurde in diesem Jahr ein sogenannter Serendipity Preis, dotiert mit 3.000 Euro, vergeben. Geschäftsführer Dipl.-Ing. Rüdiger Theis von Wiesemann und Theis GmbH überreichte den Serendipity Preis an Physiker Daniel Kümpel für seine Diplomarbeit „Geometry Reconstruction of Fluorescence Detectors Revisited“. (Serendipity bezeichnet die zufällige Beobachtung von etwas, das nicht ursprünglich gesucht war – also eine neue und überraschende Entdeckung. Serendipity betont aber auch die „intelligente Schlussfolgerung“.) Die Diplomarbeit von Daniel Kümpel wurde betreut von Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und 2008 bereits vom Verein Deutscher Ingenieure – Bergischer Bezirksverein als „Beste Diplomarbeit im Fachbereich Physik 2007“ ausgezeichnet. Daniel Kümpel (27), geboren in Haan, absolvierte nach einer Ausbildung zum Staatlich geprüften Technischen Assistenten für Betriebsinformatik ein Physikstudium an der Universität Wuppertal. Zurzeit ist Daniel Kümpel wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Kampert und bereitet sich auf seine Promotion vor.

Den Preis des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes (DAAD) erhielt Ahmed Saleme für seine herausragenden Leistungen im Studium. Der gebürtige Marokkaner hat sein Bachelorstudium in der Informationstechnologie sowie sein Masterstudium in der Elektrotechnik jeweils in der Regelstudienzeit

absolviert und vor kurzem sein Promotionsstudium an der Bergischen Uni begonnen. Die Masterarbeit schrieb Ahmed Saleme bei Prof. Dr.-Ing. Bernd Tibken über die Stabilität nicht-linearer Regelsysteme.

Bei der feierlichen Preisverleihung nahm auch der Wuppertaler Kommunikationsdesign-Student Jens-Daniel Einars einen Preis von 500 Euro entgegen. Einars hat das Design für den Uni-Becher 2009 entworfen. Der Entwurf ist das Ergebnis eines Studierenden-Wettbewerbes, den Kommunikationsdesigner Prof. Heribert Birnbach betreut hat.



Der neue Uni-Becher 2009 von Jens-Daniel Einars.

## Die Barmenia Versicherungen verliehen zum 8. Mal ihren Mathematik-Preis

**Sieben Absolventen des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften der Bergischen Universität sind für ihre herausragenden Leistungen mit Preisen im Wert von insgesamt 8.500 Euro ausgezeichnet worden. Die Barmenia Versicherungen prämierten zum achten Mal den akademischen Nachwuchs der Bergischen Uni. Dr.h.c. Josef Beutelmann, Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen, zeichnete sieben Preisträger im Rahmen der Absolventenfeier in der Historischen Stadthalle aus.**

An die Absolventen des Jahrgangs 2007 wurden ein erster und drei zweite Preise vergeben sowie drei Förderpreise. Gewinner des ersten Preises ist Sebastian Garbe. Er erhielt bereits 2006 einen Förderpreis. Zweite Preise gingen an die Diplom-Wirtschaftsmathematiker Sebastian Birk und Ingo Treunowski sowie an Benjamin Penschinski, der auch 2006 zu den Förderpreisträgern zählte. Stephanie Friedhoff, Matthias Heming und Doan Long Trieu erhielten die Förderpreise.

Der Barmenia-Mathematik-Preis ist wesentlicher Teil der Kooperation zwischen dem Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften und der Barmenia. Studierenden werden außerdem Praktika in den Hauptverwaltungen der Barmenia angeboten.

### Kontakt:

Marina Weise-Bonczek  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Telefon 0202/438-2718  
 E-Mail marina.weise@barmenia.de



Bei der Preisverleihung in der Historischen Stadthalle (v.l.n.r.): Heinz-Werner Richter, Vorstandsmitglied der Barmenia, Prof. Dr. Bruno Lang, Preisträger Sebastian Birk, Ingo Treunowski und Benjamin Penschinski, Prof. Dr. Andreas Frommer (halb verdeckt), Prorektor für Studium und Lehre, Förderpreisträger Stephanie Friedhoff, Matthias Heming und Doan Long Trieu, Prof. Dr. Manfred Mendel, Prof. Dr. Ulrich Höhle, Dr. Andreas Bartel und Barmenia-Chef Dr.h.c. Josef Beutelmann.

# Die Uni begrüßte ihre Erstsemester

**Rund 2000 Studienanfänger nahmen im letzten Herbst ihr Studium in Wuppertal auf/  
Einen erfreulichen Zuwachs verzeichneten die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge**

**Die Bergische Universität hat zum Start des Wintersemesters ihre Studienanfänger willkommen geheißen. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch begrüßte rund 2000 Erstsemester in der Uni-Halle auf dem Osterberg: „Wir freuen uns, dass Sie das Studium an unserer Universität aufnehmen!“**

Nachdem im Wintersemester 2007/2008 die Fächer Germanistik und Anglistik aufgrund sehr hoher Nachfrage völlig überlastet waren, wurde zum Wintersemester 2008/2009 der Orts-NC an der Bergischen Universität wieder eingeführt, um gute Studienbedingungen zu gewährleisten. Wie erwartet haben sich daher deutlich weniger Studierende in diese Fächer eingeschrieben.

Rektor Prof. Koch: „Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Studienanfänger in den ingenieurwissenschaftlichen Bereichen fast durchweg zugenommen hat.“ So gab es zum Wintersemester 2008/2009 z.B. im Be-

reich Bauingenieurwesen über 40 Prozent mehr Einschreibungen als im Jahr zuvor. Eine positive Tendenz gab es auch im Maschinenbau, in der Sicherheitstechnik und im Bereich Druck- und Medientechnik. In den Naturwissenschaften verzeichneten die Fächer Mathematik und Chemie deutliche Zuwächse. Insgesamt studierten im abgelaufenen Wintersemester rund 13.500 junge Leute an der Uni Wuppertal.

Neben den Dekanen der Fachbereiche war auch Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung zur Begrüßung der Studienanfänger in die Uni-Halle gekommen: „Ich möchte Sie für unsere Stadt und das Bergische Land begeistern. Wuppertal ist eine Stadt, die studentisches Leben atmet.“

Nach der zentralen Einführungsveranstaltung fand auch die traditionelle Welcome Week statt, die den neuen Studierenden den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtern sollte.



Rektor Prof. Lambert T. Koch überreicht Studienanfängerin Kristina Purschke eine Erstsemestertasche.

Foto Isabella Drobczynski

## Schüler-Infotage an der Bergischen Universität

**Abi geschafft – und dann? Hunderte von Schülerinnen und Schülern, die demnächst ihr Abi machen, fragen sich das. Die Bergische Uni gab Antworten und veranstaltete wie jedes Jahr ihre Schüler-Infotage. Professoren und Mitarbeiter der Bergischen Universität Wuppertal stellten über 70 unterschiedliche Studienfächer vor und beantworteten Fragen zu Studium und Berufsfeldern.**

Zum Start der Schüler-Infotage konnten Schülerinnen und Schüler Absolventen unterschiedlichster Studiengänge der Bergischen Uni über ihren Studien- und Berufsweg befragen: Wie haben sie ihre Studienentscheidung getroffen? Was waren die Knackpunkte im Studium? Wo liegt heute überhaupt der Nutzen eines Studiums?

Moderiert wurde die Veranstaltung von dem Mathematiker Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, der die Oberstufenschülerin Charlotte Harnisch aus der Jahrgangsstufe 13 des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums, Remscheid, an seiner Seite hatte. Im Anschluss daran gab es im Foyer eine Infobörse der Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB) zu Themen rund ums Studium: Bewerbung, Zulassungsbeschränkung, Einschreibung, Finanzierung.

An der Bergischen Universität sind die Studienstrukturen vollständig auf das Bachelor/Master-Modell umgestellt. Wuppertaler Besonderheit: Die Abschlüsse der Studiengänge „Kombinatorischer Bachelor of Arts“ oder „Bachelor Angewandte Naturwissenschaften“ eröffnen den Zugang sowohl zu fachwissenschaftlichen Mastern wie auch zum Master of Education, denn in beiden Studiengängen werden zwei Fächer kombiniert. Über diesen neuen Weg auch für die Lehrerbildung informierten Akad. Direktor Walter Thomann vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung sowie Dr. Joachim Studberg (ZSB) im Hörsaalzentrum auf dem Campus Freudenberg.

Während der Schüler-Infotage konnten die Schülerinnen und Schüler auch an ausgewählten regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen, die dazu in dem umfangreichen Programm ausgewiesen waren.

Beim 40. Bergischen Primanertag im Berufskolleg Elberfeld standen ebenfalls zahlreiche Lehrende der Wuppertaler Hochschule für Gespräche mit studieninteressierten Oberstufenschülern bereit.

[www.zsb.uni-wuppertal.de](http://www.zsb.uni-wuppertal.de)  
[www.primanertag.de](http://www.primanertag.de)



Moderatoren der Auftaktveranstaltung: Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, Schülerin Charlotte Harnisch vom Remscheider Gertrud-Bäumer-Gymnasium.

Foto Maren Wagner

# Studenten wählten die beste Lehre

Das Rektorat der Bergischen Universität vergab erneut Lehrpreise/  
Über 3500 Studierende stimmten über Lehrveranstaltungen und Dozenten ab



Foto Maren Wagner

Die Lehrpreisträger der Bergischen Uni 2008 (v.l.n.r.): Musikpädagogin Dr. Astrid Erll, Musikpädagoge Dr. Oliver Kautny, Anglistin Prof. Dr. Christhard Lück und der Evangelische Theologe Prof. Dr. Andreas Frommer.

Die Bergische Universität hat zum vierten Mal ihre Lehrpreise verliehen. Insgesamt 15.000 Euro hatte das Rektorat als Geldpreise für herausragende Lehre ausgelobt. Jeweils 5000 Euro erhielten die Anglistin Prof. Dr. Astrid Erll (Fachgebiet Literaturwissenschaft), der Musikpädagoge Dr. Oliver Kautny und der Evangelische Theologe Prof. Dr. Christhard Lück (Fachgebiet Religionspädagogik und Didaktik der evangelischen Religionslehre).

Prof. Christhard Lück verbrachte schon als Student einige Semester an der Bergischen Universität. Seit 2004 ist er Professor in Wuppertal und wurde bereits 2007 von seinen Studierenden zum besten Dozenten gewählt. Auch Dr. Oliver Kautny studierte in Wuppertal. Für sein Seminar „Pink Floyd und die Rockmusik der 60er und 70er Jahre“ erhielt er von seinen Studierenden Bestnoten. Prof. Dr. Astrid Erll ist seit 2007 Professorin an der Bergischen Universität.

Allein ihre Vorlesung „Ages of Extremes – Kriege des 20. Jahrhunderts in Literatur und anderen Medien“ bewerteten über 130 Studierende!

Die Preisvergabe war an eine studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung im Sommersemester 2008 gekoppelt. Insgesamt ließen 70 Lehrende 133 Lehrveranstaltungen bewerten – 65 Vorlesungen, 49 Seminare und 19 Übungen.

Über 3500 Fragebögen wurden elektronisch ausgewertet, um die Sieger zu ermitteln. Bei der Lehrveranstaltungsbeurteilung geben die Studierenden der Bergischen Universität über Fragebögen u.a. ihre Meinungen zu der „Darstellung des Lernstoffs“, der „Betreuung“ sowie eine „Gesamtbeurteilung“ zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen ab. Die Preisträger erreichten bei diesen für die Lehrpreise relevanten Fragen allesamt Bestnoten von 1,1 bis 1,3.

Im Namen der Hochschulleitung ehrte der für Studium und Lehre zuständige Prorektor Prof. Dr. Andreas Frommer im Senatssaal der Universität die Gewinner. Die Lehrpreise werden mit dem Ziel vergeben, engagierte Lehre zu fördern und einen weiteren Impuls für kontinuierliche Verbesserung zu geben. Mit den Preisgeldern können die Ausgezeichneten künftige Lehrprojekte finanzieren. Prorektor Prof. Frommer: „Die Bergische Universität dokumentiert mit den Lehrpreisen den herausragenden Stellenwert, den sie der Qualität der Lehre beimisst.“

## Masterstudiengänge in Kooperation mit dem Iran

Die Bergische Universität hat mit der Isfahan University of Technology, Iran, Vereinbarungen über neue gemeinsame Studiengänge getroffen, die zum Wintersemester 2009/2010 beginnen. Zwei Master-Studiengänge sollen den seit 2005 bestehenden gemeinsamen Bachelor-Studiengang „Bauingenieurwesen“ weiterführen. Darüber hinaus wird ein gemeinsames Programm für Doktoranden die Forschung ergänzen.

Die beiden Master-Studiengänge „Planen – Bauen – Betreiben“ (Planning – Construction – Facility Management) und „Verkehrswirtschaftsingenieurwesen“ (Planning and Management of Transport- and Infrastructure Systems) beinhalten unter anderem

das Bauen in Entwicklungsländern. In den Studiengängen werden dazu besonders geeignete Bauweisen ähnlich der Bergischen Fachwerkbauweise entwickelt und gelehrt.

Prof. Dr.-Ing. Georg Pegels, der das Fach Bauinformatik an der Bergischen Universität vertritt und seit 2002 deutsch-iranische Projekte des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) durchführt: „Fachwerkbauweisen sind erdbebensicherer als bisherige Bauweisen. Durch die Trennung von sicherheitsrelevantem, industriell hergestelltem Tragwerk und unproblematischem Ausbau bieten sie viele neue Arbeitsplätze.“

Das Schulbauamt des Iran unterstützt die Kooperation zwischen der Bergischen

Universität und der Isfahan University of Technology. Prof. Pegels: „Schulen im Iran sollen zukünftig in Stahl-Fachwerkbauweise gebaut werden. Durch ihre offen sichtbare, kontrollierbare Fachwerkstruktur werden diese Schulen zu Lehrbeispielen für die Bevölkerung, wie Wohnhäuser erdbebensicher zu bauen sind.“

Das Projekt wird vom DAAD sowie von der Deutschen Botschaft in Teheran gefördert, die es bereits im Internet der iranischen Öffentlichkeit vorgestellt hat.

### Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Georg Pegels

Telefon 0202/439-4015

E-Mail pegels@uni-wuppertal.de

# Von der Schule zur Uni

**Kooperationsvertrag mit dem Berufskolleg am Haspel/  
Schüler merken: Der Weg zur Uni ist gar so nicht schwierig**



Foto Maren Wagner

*Vereinbaren eine intensive Zusammenarbeit (v.l.n.r.): Oberstudiendirektor Volker Lieb, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch (vorn), Dipl.-Ing. Robert Jansen, Prof. Dr.-Ing. Dietrich Hoeborn, Dekan des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte.*

**Die Bergische Universität und das städtische Berufskolleg am Haspel haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel ist, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einem ingenieurwissenschaftlichen Studium an der Bergischen Universität Wuppertal zu fördern. Die Vereinbarung zwischen der Abteilung Bauingenieurwesen im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik und dem Bildungsgang Allgemeine Hochschulreife/Bautechnik des Berufskollegs intensiviert die bisherige Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen.**

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch betonte bei der Vertragsunterzeichnung: „Das Schöne an dieser Vereinbarung ist, dass sie keine Symbolik ist, sondern bereits mit konkreten Maßnahmen verbunden ist.“ Oberstudiendirektor Volker Lieb, Schulleiter des Berufskollegs, ergänzte: „Wir profitieren sehr von dieser Zusammenarbeit, durch die unsere Schüler merken, dass der Weg zur Uni gar nicht so schwierig ist.“

Bereits im Februar besuchen Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Labore in der

Abteilung Bauingenieurwesen der Uni. Besonders qualifizierte Schüler können darüber hinaus an Laborpraktika in den Bereichen Umweltchemie (Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe), Betontechnologie (Prof. Dr.-Ing. Wolfram Klingsch), Asphalttechnologie (Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl) oder Materialtechnologie (Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hanswille) teilnehmen.

Der Initiator der Kooperation, Studienrat Dipl.-Ing. Robert Jansen, Koordinator der Fachrichtung Bautechnik im Bildungsgang Allgemeine Hochschulreife am Berufskolleg, ist Absolvent der Bergischen Universität: „An der Kooperation ist besonders klasse, dass den Schülern ihre erfolgreiche Teilnahme an Laborpraktika bei einem späteren Studium des Bauingenieurwesens an der Bergischen Uni anerkannt wird.“ Der Leiter der Abteilung Bauingenieurwesen an der Bergischen Universität, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte, ist überzeugt: „Der Weg in die Labore ist genau der richtige Weg, um das Interesse der Schüler am naturwissenschaftlich-technischen Unterricht zu fördern.“

[www.berufskolleg-am-haspel.de](http://www.berufskolleg-am-haspel.de)

**WUSEL löst das PVV ab:  
Jetzt die letzte Printversion...**

Die Bergische Universität hat ihr 74. Personal- und Vorlesungsverzeichnis (PVV) veröffentlicht. Das PVV zum Sommersemester 2009 ist gleichzeitig das letzte seit Gründung der Universität 1972! Bereits seit April 2008 erhalten die Studenten Informationen über das aktuelle Studienangebot über das Online-Vorlesungsverzeichnis WUSEL. Ab Wintersemester 2009/2010 übernimmt WUSEL die Komplett-Info.

Auf knapp 400 Seiten werden in dem neuen PVV die Lehrveranstaltungen der sieben Fachbereiche aufgelistet und im Personalteil sämtliche Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter aufgeführt, ergänzt durch Informationen über die Service-Einrichtungen, Stiftungen und internationale Partnerschaften. Das PVV gibt einen detaillierten Überblick über die Struktur der Universität, ihre Fachbereiche, Institute, Gremien und die Organe der Selbstverwaltung, die Hochschulleitung und ihre Stabsstellen, die Hochschulverwaltung mit ihren sechs Dezernaten sowie die Universitätsbibliothek, die Zentrale Studienberatungsstelle und das Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM).

Detaillierte Informationen über die Struktur der Universität werden ab dem Wintersemester 2009/2010 jährlich in einem neuen Hochschulführer veröffentlicht.

Seit Anfang Februar ist das Vorlesungsprogramm für das Sommersemester über das Online-Vorlesungsverzeichnis abrufbar. WUSEL präsentiert für das Sommersemester rund 1800 Lehrveranstaltungen. (Wusel = „Wuppertaler Universitäts-Studierendenportal zur Elektronischen Lehrveranstaltungsinformation“.) Im Wintersemester 2008/2009 waren bis zu 1000 Nutzer gleichzeitig im System tätig. Die WUSEL-Website mit ihrer Fülle von Informationen ist für jedermann zugänglich. Zur Anmeldung bei Veranstaltungen sind die Matrikelnummer und ein Passwort erforderlich.

WUSEL basiert auf dem Programm „Lehre, Studium, Forschung“ (LSF) der Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH, Hannover. Die HIS ist eine Gemeinschaftseinrichtung des Bundes und der Länder. Organisations- und Prozess-Know-how der HIS-Software ist an über 220 deutschen Hochschulen im Einsatz.

Das letzte gedruckte Personal- und Vorlesungsverzeichnis – Redaktion Rainer Stephan, Druck und Vertrieb WAZ-Druck, Duisburg – ist im ausgewählten Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich (3,50 Euro).

Die Vorlesungszeit des Sommersemesters beginnt am 14. April.

<https://wusel.uni-wuppertal.de>

# Ökonomie-Kooperation

## Bergische Universität und Max-Planck-Institut für Ökonomik beschließen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre

Foto Maren Wagner



Freuen sich auf gemeinsame Projekte (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch mit Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. David B. Audretsch vom Max-Planck-Institut für Ökonomik und Prof. Dr. Werner Bönnte, Schumpeter School of Business and Economics.

Die Universität Wuppertal und das Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, haben einen Kooperationsvertrag geschlossen. Ziel der Vereinbarung ist der Ausbau und die Förderung der wissenschaftlichen und fachlichen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre.

Die Bergische Universität und das Max-Planck-Institut für Ökonomik beschlossen weitgehende Kooperationen. So soll der Wuppertaler Fachbereich Wirtschaftswissenschaften – Schumpeter School of Business and Economics nicht nur gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut Forschungsprojekte durchführen, sondern auch wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und betreuen.

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch sagte bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung: „Wir sind überzeugt davon, dass unsere Zusammenarbeit mit dem Max-

Planck-Institut sehr fruchtbar sein wird und bedeutsame Projekte hervorbringen wird.“

Als Vertreter des Max-Planck-Instituts für Ökonomik erklärte der Geschäftsführende Direktor Prof. David B. Audretsch, Ph.D.: „Ich freue mich über die gemeinsamen Forschungsperspektiven, die sich aus diesem Kooperationsvertrag ergeben.“

Das Max-Planck-Institut für Ökonomik wurde 1993 gegründet und beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum von Fragen des wirtschaftlichen Wandels, der experimentellen Ökonomik sowie des unternehmerischen Verhaltens. Das Institut ist eine Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Deutschlands größter Forschungsorganisation. Die Max-Planck-Gesellschaft beschäftigt in über 80 natur- und geisteswissenschaftlichen Instituten rund 4400 Wissenschaftler.

## Uni ist Partner der Startercenter in Wuppertal und Solingen

Die Universität Wuppertal ist ein Partner des neu eröffneten Startercenters NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid. Die Universität bringt in die Kooperation ihre langjährigen Erfahrungen mit Existenzgründungen aus der Hochschule ein.

Das Startercenter NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid ist eine zentrale Anlaufstelle zur Information, Beratung und Unterstützung von Existenzgründern aller Wirtschaftsbereiche. Träger des Startercenters für den Standort Wuppertal ist die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, für den Standort Solingen das Gründer- und Technologiezentrum Solingen. Während die Träger die Erstberatung der Existenzgründer sicherstellen sollen, bieten Kooperationspartner – wie die Bergische Universität – Intensivberatungen zu speziellen Fragen der Existenzgründer an. Schwerpunkt der Universität ist die Beratung von Gründungen aus der Hochschule.

Die Universität hat bereits mehrfach Auszeichnungen als gründungsfreundlichste Hochschule Deutschlands erhalten. Das Schwerpunktthema Gründung und Innovation wurde an der Uni Wuppertal schon früh institutionell verankert. So ist das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung IGIF (Institute for Entrepreneurship and Innovation Research) eine interdisziplinäre Einrichtung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften – Schumpeter School of Business and Economics und gewährleistet eine „Entrepreneurship Education“ für die gesamte Uni.

Seit 1998 gibt es an der Wuppertaler Universität darüber hinaus *bizeps*, die Bergische Gründungsinitiative. *bizeps* bietet Studenten, Wissenschaftlern und Absolventen der Universität Beratung und Service rund um die Unternehmensgründung.

<http://igif.wiwi.uni-wuppertal.de>  
[www.bizeps.de](http://www.bizeps.de)

## NRW-Semesterticket für alle kommt!

Zum Sommersemester 2009 wird für die Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal das NRW-Semesterticket eingeführt. Es ist dann nicht nur im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, sondern in ganz Nordrhein-Westfalen gültig. Das NRW-Semesterticket kostet 129,02 Euro Mobilitätsbeitrag, also nur 37,10 Euro mehr als bisher im begrenzten Radius des VRR. Die Vorsitzende des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (ASTa), Maren Butz: „Ein wichtiger Mehrwert für die Studierende unserer Uni! Endlich können Studierende, die außerhalb des VRR wohnen, für einen überschaubaren Mehrbetrag nach Wuppertal anreisen. Und für alle ist dies eine deutliche Erweiterung ihrer Mobilität.“

Seit Sommer können die NRW-Hochschulen das Semesterticket über den jeweiligen Verkehrsverbund hinaus auf ganz Nordrhein-Westfalen ausweiten. Bereits im Mai hatten bei einer Urabstimmung 83 % der Wuppertaler Studentinnen und Studenten für Erweiterung des bisherigen VRR-Semestertickets votiert (Wahlbeteiligung 31,47 %). Auf dieser Grundlage hatte das Studierendenparlament dann die Einführung des NRW-Semestertickets an der Bergischen Universität beschlossen. Eine Einführung bereits zum Wintersemester war angesichts der erforderlichen Vertragsverhandlungen zwischen Wuppertaler Stadtwerken und ASTa allerdings zu kurzfristig.

Bei der ausgehandelten „Ticket2print“-Lösung drucken sich die Studierenden das Ticket unkompliziert und flexibel auf ihrem PC fälschungssicher selbst aus. Semesterticket und Studierendenausweis sind künftig wieder getrennt. Die Nutzung des NRW-Tickets ist nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis möglich.

[www.asta.uni-wuppertal.de](http://www.asta.uni-wuppertal.de)



# Neu I

## Master: Kindheit – Jugend – Soziale Dienste

Die Bergische Universität hat zum Wintersemester 2008/2009 einen Master-Studiengang „Kindheit, Jugend, Soziale Dienste“ („Childhood, Youth and Social Services“) eingerichtet. Der Studiengang ist auf vier Semester angelegt.

Der neue, forschungsorientierte Studiengang (siehe auch Seite 13!) bietet ein interdisziplinäres Studienangebot in den Bereichen der Kindheits- und Jugendsoziologie, der Sozialpädagogik (Sozialpolitik und Soziale Dienstleistungen) sowie der institutionalisierten Kinder- und Jugendhilfe. Mit dem Studienangebot vertieft der Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität die professionelle Auseinandersetzung mit den Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in gegenwärtigen Gesellschaften. Eines der Profilmerkmale des neuen Master-Studiengangs ist seine internationale Ausrichtung.

Der Studiengang richtet sich insbesondere an Absolventen von kombinatorischen Bachelor-Studiengängen mit pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Fächern, aber auch an Fachhochschul-Absolventen mit Studienabschlüssen in verschiedenen Fel-

dern der Sozialarbeit. Dekan Prof. Dr. Andreas Schaarschuch (Foto): „Die theoretische wie empirische Ausrichtung des neuen Master-Studiengangs bietet eine gute Grundlage für eine anschließende Promotion!“



### Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Schaarschuch  
Telefon 0202/439-2164  
E-Mail [schaarschuch@uni-wuppertal.de](mailto:schaarschuch@uni-wuppertal.de)  
Sekretariat Liselotte Beyer-Podewils  
Telefon 0202/439-2360  
E-Mail [podewils@uni-wuppertal.de](mailto:podewils@uni-wuppertal.de)

# Neu II

## Zweiter englischsprachiger Master – im Maschinenbau

Als bereits zweiter englisch-sprachiger Master-Studiengang der Bergischen Universität hat der Ingenieur-Master „Computational Mechanical Engineering“ die Akkreditierung erhalten. Die ersten Studenten hatten in diesem Studiengang nach einer zunächst nur vorläufig und befristet erteilten Akkreditierung bereits zum Wintersemester 2007/2008 ihr Studium aufgenommen. Jetzt stehen die ersten Studenten des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau vor ihrem Abschluss. Neben „Computational Mechanical Engineering“ bietet die Uni in englischer Sprache den physik-nahen Master-Studiengang „Computer Simulation in Science“ an.

Im Kontext der früheren, 2002 abgeschafften Gesamthochschul-Struktur war der Wuppertaler Maschinenbau – als einzig verbliebener Studiengang – „nur“ als fachhochschul-entsprechender Studiengang betrieben worden. Gegen eine Front aus Wissenschaftsministerium, Expertenrat der Landesregierung und auch des von ihr eingesetzten Mediators konnte der Maschinenbau an der Bergischen Universität erhalten werden.

Für die Umrüstung zu einem universitären Studiengang musste im Zuge der Bologna-Reform ein universitärer Bachelor-Studiengang eingerichtet und akkreditiert werden. Gegen einen Abwärtstrend in der Nachfrage galt es, Studenten für den neuen Studiengang zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurde sogar mit einem Laptop-Angebot geworben – nicht unumstritten, aber erfolgreich.

Im diesem Jahr steht bereits die Re-Akkreditierung des Maschinenbau-Bachelors. Inzwischen ist der Maschinenbau um ein Institut für Sicherungssysteme in Niederberg bereichert worden, unterstützt mit einer Stiftungsprofessur von Seiten der dortigen Schließindustrie-Unternehmen. Diese Professur für Mechatronik ist eine deutliche Stärkung des Faches Maschinenbau. Außerdem wird das Institut unternehmensnahe Forschung betreiben und somit regionalwirtschaftlich erhebliche Bedeutung bekommen. In Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) in Remscheid wird ein sogenannter dualer Studiengang angeboten, eine Kombination von gewerblicher Berufsausbildung (mit IHK-Abschluss) und universitärem Bachelor-Studium.

Durch Kooperationen kommen übrigens ganze Gruppen von Studenten aus chinesischen Universitäten, insbesondere aus Wuhan, zum Maschinenbau-Studium nach Wuppertal, in dem mit Prof. Dr.-Ing. Huang Yuan auch ein Chinese lehrt.

# Neu III

## Bachelor/Master Verkehrswirtschaftsingenieur

Ab Wintersemester 2009/2010 startet an der Bergischen Universität der neue Studiengang Verkehrswirtschaftsingenieurwesen „Vwing“. Die Kombination aus Verkehrsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaft wird bereits seit Jahren von Forschung und Praxis gefordert, aber in dieser Form erstmals an einer deutschen Universität in einem Bachelor- und Master-Studiengang angeboten.

Der Transport von Milliarden Menschen und Gütern täglich, zu Lande, zu Wasser und in der Luft, muss geplant werden. Verkehr ist ein dynamischer Wachstumsmarkt. „Allein der Güterverkehr wird sich in den kommenden Jahrzehnten verdoppeln. Da sind innovativ denkende Verkehrswirtschaftsingenieure gefragt, die neue und umweltverträgliche Mobilitätslösungen entwickeln und dabei die wirtschaftlichen Aspekte nicht außer Acht lassen“, so der Initiator des Studiengangs, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach.

Die Zukunftsaussichten für Vwing-Absolventen sind ausgezeichnet, wie die Ergebnisse zweier Forschungsprojekte („Lehre und Ausbildung im Verkehrswesen“, „Berufsbilder im Verkehr“) der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) belegen. Beide Projekte wurden an der Uni Wuppertal unter der Leitung Prof. Gerlachs bearbeitet und vom Bundesforschungsministerium sowie vom Bundesverkehrsministerium gefördert. Der Studiengang wurde anhand der darin gewonnenen Erkenntnisse entwickelt und bereitet die Studierenden auf künftige Anforderungen der Gesellschaft an Mobilität, Logistik und ihre Umwelt vor. Im Vergleich zu bereits bestehenden Angeboten im Verkehrswesen werden beim Wuppertaler Verkehrswirtschaftsingenieur mehr wirtschaftswissenschaftliche und rechtliche Grundlagen vermittelt. Mit zahlreichen Praxispartnern und der zusätzlich entwickelten Vertiefungsrichtung Güterverkehrslogistik ist ein praxis- und zukunftsorientiertes Programm entstanden, das die Studierenden für eine der bedeutendsten Zukunftsbranchen fit macht.

[www.v-wing.de](http://www.v-wing.de)

[www.svpt.de](http://www.svpt.de)  
[www.traffic-transport.org](http://www.traffic-transport.org)

# Schumpeter School of

## Wuppertaler Wirtschaftswissenschaftler erweitern Fachbereichsbezeichnung/ Landtagspräsidentin Regina van Dinther: „Bereicherung für Standort NRW“/

**Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität hat zum Start des Wintersemesters seine Fachbereichsbezeichnung erweitert und heißt nun Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics. Die Schumpeter School of Business and Economics wurde in Anwesenheit von NRW-Landtagspräsidentin Regina van Dinther, Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Universität feierlich eröffnet.**

Die Namensänderung unterstreicht die erfolgreiche Entwicklung des Fachbereichs und der Bergischen Universität zur gründungsfreundlichsten Universität Deutschlands. Zugleich definiert sie ambitionierte Ziele für Lehre und Forschung. Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan des Fachbereichs: „Die Wahl Joseph A. Schumpeters als Namenspatron ist ein programmatisches Bekenntnis. In Zukunft werden wir uns noch stärker auf Fragen des wirtschaftlichen Wachstums sowie betrieblicher Innovationen und Veränderungsprozesse konzentrieren mit dem Ziel, unser Profil zu schärfen und somit unsere Wahrnehmung durch andere Wissenschaftler und potenzielle Arbeitgeber unserer Studierenden zu verbessern.“

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch zeigte sich bei der feierlichen Eröffnung der Schumpeter School überzeugt davon, „dass sich unsere Wirtschaftswissenschaftler in den letzten Jahren so gut gerüstet haben, dass sie den hohen Ansprüchen, die mit dem Namen Schumpeter verbunden sind, gerecht werden können“.

Wie kein anderer Wissenschaftler betonte der gebürtige Österreicher Joseph A. Schumpeter (1883-1950) die Rolle des innovativen Unternehmers. In Zeiten raschen Strukturwandels und der zunehmenden Bedeutung von Innovationen für Unternehmen und Volkswirtschaften, haben die Arbeiten Schumpeters einen erheblichen Einfluss auf die aktuelle betriebswirtschaftliche wie volkswirtschaftliche Forschung. „Mit der Bezeichnung Schumpeter School of Business and Economics betonen wir die Einheit der Wirtschaftswissenschaften“, so Prof. Fallgatter.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität knüpft mit seiner Ausrichtung auf das weite Themenfeld „Innovation“ an wesentliche Erfolge an. Die Wuppertaler Uni wurde bereits mehrfach als beste Universität im Bereich Unternehmensgründung ausgezeichnet. Das Profil



*Haben ambitionierte Ziele für die Schumpeter School (v.l.n.r.): Dekan Prof. Dr. Michael Fallgatter und Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch mit Landtagspräsidentin Regina van Dinther und Dr.h.c. Josef Beutelmann, Hochschulratsvorsitzender der Bergischen Universität.*

des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics beschränkt sich aber nicht auf Unternehmensgründungen oder unterschiedliche Innovationsformen, sondern vereint finanzwissenschaftliche, finanzwirtschaftliche, rechtswissenschaftliche, humankapitaltheoretische und bildungsökonomische Fragestellungen. Prof. Fallgatter stellt klar: „Die Themen Innovation und dynamisches Unternehmertum prägen zwar unser Leitbild für Forschung und Lehre, die Kernbereiche der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre bleiben aber das Fundament des Fachbereichs“.

Die interdisziplinäre und an aktuelle Entwicklungen angepasste thematische Breite im Fachbereich soll ein modernes schumpeterianisches Verständnis in Forschung und Lehre umsetzen. Prof. Fallgatter ist überzeugt: „Unser Themenspektrum wird sich zu einem Markenzeichen entwickeln. Wir gehen davon aus, dass die Schumpeter School of Business and Economics schon in wenigen Jahren eine breit akzeptierte Institution in der universitären Landschaft sein wird.“

Landtagspräsidentin Regina van Dinther überbrachte beim Festakt zur Eröffnung der Schumpeter School of Business and Economics Glückwünsche des nordrhein-westfälischen Landtages und betonte, mit seiner Orientierung am Thema Innovation könne der Fachbereich selbstbewusst in die Zukunft blicken. „Ich begrüße die Entscheidung der Wuppertaler Universität ihren Fachbereich Wirtschaftswissenschaft zu einem Markenzeichen zu machen. Sie sind eine Bereicherung für den Wissenschaftsstandort NRW“, lobte Regina van Dinther.

Wuppertaler Studierende der Wirtschaftswissenschaften sollen künftig noch öfter als bisher das wissenschaftliche Werk Schumpeters kennen und anwenden lernen. Studiendekan Prof. Dr. Stefan Thiele: „Wir sehen

das wissenschaftliche Werk Schumpeters als Herausforderung für den Fachbereich, sich in Forschung und Lehre dieses Verständnis von Ökonomie zueigen zu machen. Die Schumpeter School of Business and Economics bietet für Wissenschaftler und Studierende der Bergischen Universität ein großes Identifikationspotenzial – auch durch den Namen Joseph A. Schumpeter.“

Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung wünschte den Professoren und Mitarbeitern der Schumpeter School of Business and Economics bei der Eröffnungsfeier, „dass Sie die Ergebnisse erzielen, die Sie mit ihrer Namensänderung beabsichtigen“, und betonte mit Blick auf die Erfolge des Fachbereichs: „Sie haben einen ausgezeichneten Ruf und dürfen das auch viel öfter sagen!“

Den Abschluss der Eröffnungsfeier bildete eine Podiumsdiskussion, bei der sich international renommierte Wissenschaftler und Praktiker mit dem Thema „Die Zukunft Europas – Welche Bedeutung hat der Schumpetersche Entrepreneur?“ auseinandersetzten. Moderiert von Prof. Dr. Michael Fallgatter diskutierten: Prof. Dr. Horst Hanusch (Gründungsmitglied und Generalsekretär der Internationalen Joseph A. Schumpeter Gesellschaft), Prof. David B. Audretsch, Ph. D. (Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Ökonomik, Jena), der Unternehmer und Wuppertal Botschafter Markus von Blomberg und die Wuppertaler Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Kerstin Schneider (Fachgebiet Steuerlehre und Finanzwissenschaft), Prof. Dr. Werner Bönnte (Fachgebiet Industrieökonomie und Innovationsprozesse) und Prof. Dr. Tobias Langner (Fachgebiet Marketing und Marktforschung).

Joseph A. Schumpeter war von 1932 bis zu seinem Tode Professor am Department of Economics an der Harvard University. Schumpeter gilt neben John Maynard

## Joseph A. Schumpeter als Namenspatron und programmatisches Bekenntnis Oberbürgermeister Peter Jung: „Sie haben einen ausgezeichneten Ruf!“

Keynes als einer der brilliantesten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Sein Verständnis von sich ständig wandelnden Volkswirtschaften ist modern und aktuell.

### Kontakt:

Prof. Dr. Michael J. Fallgatter, Dekan  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft  
– Schumpeter School of Business and  
Economics  
Telefon 0202/439-24 36  
E-Mail fallgatter@wiwi.uni-wuppertal.de

Prof. Dr. Kerstin Schneider  
Prodekanin  
Telefon 0202/439-24 83  
E-Mail schneider@wiwi.uni-wuppertal.de

[www.wiwi.uni-wuppertal.de](http://www.wiwi.uni-wuppertal.de)



Diskutierten über Schumpetersche Themen (v.l.n.r.): Prof. David B. Audretsch, Prof. Dr. Horst Hanusch, Prof. Dr. Kerstin Schneider, Markus von Blomberg, Prof. Dr. Werner Bönnte und Prof. Dr. Tobias Langner.

Fotos: Maren Wagner

## Studenten der Schumpeter School bei internationalem Wettbewerb erfolgreich

**Vier Studenten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics haben bei einem internationalen Wettbewerb als erstes deutsches Team überhaupt das Finale der besten Zehn erreicht. Sie setzten sich gegen 140 Teams von 47 Business Schools aus aller Welt durch. Zur Teilnahme am Finale reisten die Studierenden von Prof. Dr. Christine Volkmann (Fachgebiet Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung) in die USA.**

Bei dem Wettbewerb „Thunderbird Sustainable Innovation Summit“ der Thunderbird School of Global Management in Phoenix, Arizona, bekommen Studenten die Aufgabe, reale Probleme für Unternehmen zu lösen. Im Vorentscheid sollte das Wuppertaler Team ein Konzept für die Einbindung von südamerikanischen Zulieferern in die Nachhaltigkeits- und Umweltschutzbestimmungen eines weltweit agierenden Konzerns entwickeln.

Diese erste Herausforderung konnten die Studenten Rebecca Sehy, Anja Wolking, Michele Lagnese und Robert Steyer noch per Internet aus Wuppertal bewältigen und schnitten bei ihrer Aufgabenstellung am besten ab. Zum Finale des Wettbewerbs flogen sie dann nach Phoenix. Es lockte eine Siegpriämie von 20.000 US-Dollar. Die Wuppertaler traten als einziges deutsches Team gegen neun nordamerikanische Teams an.

Die gestellten Aufgaben mussten unter hohem Zeitdruck gelöst werden, doch die Motivation der Studierenden war groß. Erste Aufgabe: Ein Vertriebskonzept für ein Düngemittel erstellen, das den Hunger in Afrika nachhaltig eindämmen und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz leisten sollte. Zur Lösung der zweiten Aufgabe mussten die Wuppertaler Studenten innovative Strategien entwickeln, um die Anwerbung, Entwicklung und Bindung chinesischer Führungskräfte zu optimieren.

Sieger des Wettbewerbs wurde schließlich das Team der Johns Hopkins University – School of Advanced International Studies (Washington), zum zweiten Mal in Folge. Der Wuppertaler Teamkoordinator Holger Berg vom Lehr- und Forschungsgebiet für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung: „Wir haben auf Augenhöhe mit den amerikanischen Teams den Wettbewerb bestritten, obwohl die amerikanischen Teilnehmer durchweg in MBA-Programmen eingeschrieben waren, für die mindestens zwei Jahre Berufserfahrung notwendig sind.“ Sein Kollege Patrick Saßmannshausen ergänzt: „Wir sind sehr stolz auf unser Team, das als erstes deutsches Team überhaupt am Finale des Summit teilgenommen hat. Wir gratulieren unseren Studenten zu ihrer herausragenden Leistung, die sie sowohl im Studium als auch in der Praxis wertvoll einsetzen können.“

Die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) und die Credit- und Volksbank Wuppertal unterstützten die Reise der Studenten in die USA.

Die Thunderbird School of Global Management ist eine der weltweit renommiertesten Institutionen im Bereich der Wirtschaftsausbildung. Bei Rankings des Wall Street Journal belegte die Thunderbird School schon mehrfach vordere Plätze.

### Kontakt:

Dipl.-Ök. Holger Berg  
Telefon 0202/439-2475  
E-Mail berg@wiwi.uni-wuppertal.de



Stolze Finalisten (v.l.n.r.): Rebecca Sehy, Michele Lagnese, Prof. Dr. Christine Volkmann, Robert Steyer und Anja Wolking.

# Nobelpreisträger zu Gast

**Physiker Prof. Peter Grünberg sorgte mit seiner Entdeckung für den Durchbruch bei der Miniaturisierung von Festplatten**

Prof. Dr. Peter Grünberg vom Forschungszentrum Jülich, der vor zwei Jahren den Nobelpreis für Physik erhielt, war zu Gast an der Bergischen Universität. Auf Einladung seiner Wuppertaler Physikerkollegen Prof. Dr. Ronald Frahm und Prof. Dr. Christian Zeitnitz hielt Prof. Grünberg vor vollbesetztem Hörsaal im Rahmen des Physikalischen Kolloquiums einen Fachvortrag. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch begrüßte den prominenten Gast.

Unabhängig voneinander (!) hatten Prof. Grünberg und der französische Physiker Prof. Dr. Albert Fert (Paris) 1988 einen völlig neuen physikalischen Effekt entdeckt, den Riesenmagnetowiderstand („Giant Magnetoresistance“ - GMR). Dies brachte den Durchbruch zu einer drastischen Miniaturisierung von Computer-Festplatten, auf denen Daten magnetisch gespeichert sind. Die erste Festplatte mit einem GMR-Lesekopf kam 1997 auf den Markt. Seitdem haben sich die Speicherkapazitäten zu Terabyte (1000 GB) entwickelt. In knapp 10 Jahren zog damit der GMR-Effekt vom Labor in die millionenfache Anwendung. Ständig fallende Preise für Festplatten ermöglichen es immer kostengünstiger, riesige Sammlungen von Digitalphotos und MP3-Musik zu speichern. Auch die Ablösung der Videobänder durch Festplatten-Recorder wurde durch die Entdeckung möglich. Selbst die neuesten Technologien sind Weiterentwicklungen des von Prof. Grünberg entdeckten GMR-Effektes – insofern hat jeder PC-Besitzer mit seiner Festplatte seinen Nobel-



Tagung der Nobelpreisträger der Physik in Lindau am Bodensee, Juli 2008: Der Wuppertaler Physiker Prof. Dr. Ronald Frahm mit Nobelpreisträger Prof. Dr. Peter Grünberg.

preis-Effekt zuhause. Gemeinsam mit Albert Fert legte Peter Grünberg die Basis für die Zukunftstechnologie Spintronik, die den quantenmechanischen Spin der Elektronen für die Mikro- und Nanoelektronik nutzbar macht.

Der GMR-Effekt bescherte dem Forschungszentrum Jülich, an dem Prof. Grünberg tätig ist, durch Patente Einnahmen in zweistelliger Millionenhöhe. Prof. Grünberg erhielt für seine Entdeckung 1998 den Zukunftspreis des Bundespräsidenten, 2006 den Erfinderpreis der Europäischen Kommission sowie viele weitere Auszeichnungen bis hin zur Krönung aller Preise, dem Nobelpreis.



Begrüßten den Nobelpreisträger Prof. Dr. Peter Grünberg (2.v.r.) an der Bergischen Universität (v.l.n.r.): Prof. Dr. Christian Zeitnitz, Prof. Dr. Ralf Koppmann, Prodekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Prof. Dr. Ronald Frahm.

## Vor neuen Erkenntnissen des Klimawandels?

Letzte Woche wurde das neue Forschungsflugzeug HALO an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ausgeliefert. Die Maschine steht künftig Instituten der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und einigen Universitäten für die Atmosphärenforschung zur Verfügung. Prof. Dr. Ralf Koppmann, Atmosphärenphysiker an der Bergischen Uni, war an der Konzeption von HALO beteiligt. Seine Arbeitsgruppe wird bei drei der ersten vier geplanten Missionen dabei sein. „HALO“ steht für „High Altitude and Long Range Research Aircraft“. Die Wissenschaftler erwarten von den Forschungsergebnissen ein besseres Verständnis der grundlegenden Prozesse der Ozonzerstörung in der Stratosphäre und des Klimawandels.

Das Flugzeug vom Typ Gulfstream G550 ist eigentlich ein Jet in der Topklasse der Geschäftsreiseflugzeuge; der US-Flugzeughersteller Gulfstream gehört zur Rüstungskonzern General Dynamics. Mit einer Reichweite von mehr als 8.000 Kilometern und einer Gipfelhöhe von mehr als 15 Kilometern kann HALO bis zu drei Tonnen wissenschaftliche Nutzlast auch in bisher nicht erreichbare Regionen über den Ozeanen oder zu den Polen transportieren. HALO übertrifft deutlich das bisherige Atmosphären-Forschungsflugzeug „Falcon“ des DLR. 15 eingebaute Messgestelle können je bis zu 150 Kilogramm schwere wissenschaftliche Instrumente aufnehmen. Auch unter dem Rumpf und unter den Tragflächen befinden sich zusätzliche Befestigungspunkte zum Anbringen weiterer Messgeräte.

Die Arbeitsgruppe Atmosphärenphysik der Bergischen Universität um Prof. Dr. Ralf Koppmann und Prof. Dr. Michael Volk bereitet sich derzeit auf die ersten Messflüge vor. Ziel ist, die Selbstreinigungsfähigkeit der Atmosphäre zu untersuchen.

Bei der zweiten Messkampagne im Februar 2010 wird von Nordschweden aus mit einem ebenfalls in der Entwicklung befindlichen Messgerät der Transport von Spurenstoffen in den polaren Wirbel der Arktis gemessen. Die Forscher wollen herausfinden, wie die Vorgänge ablaufen, die die polare Ozonchemie beeinflussen.

Beim dritten Flug im Frühjahr 2010 geht es um den Austausch von Spurengasen zwischen der untersten Schicht der Atmosphäre, der Troposphäre, und der Stratosphäre, in der sich die Ozonschicht befindet. Hier haben die Atmosphärenforscher die Austauschprozesse im Fokus, die ozonzerstörende Gase in die Stratosphäre bringen.

### Kontakt:

Prof. Dr. Ralf Koppmann  
Telefon 0202/439-2605

[www.atmos.physik.uni-wuppertal.de](http://www.atmos.physik.uni-wuppertal.de)

# Bergische Universität und Junior Uni

## Kooperationspartner für ein ambitioniertes Projekt/Zur Eröffnung kam der Ministerpräsident/Physiker Prof. Burckhard Mönter übernimmt den Vorsitz des pädagogischen Beirates

Die Bergische Universität hat mit der Wuppertaler Kinder- und Jugend-Universität für das Bergische Land, der Junior Uni, einen Kooperationsvertrag geschlossen. Im Beisein von Oberbürgermeister Peter Jung unterzeichneten Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch sowie Prof. Dr.h.c. Andreas Ziegler und Prof. Dr. Burckhard Mönter als Geschäftsführer der Junior Uni die Vereinbarung. NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers eröffnete die Junior Uni in den Übergangsräumlichkeiten an der Unterbarmer Friedrich-Engels-Allee.

Bergische Universität und Junior Uni haben das gemeinsame Ziel, Kinder und Jugendliche verstärkt an naturwissenschaftliche, technische und mathematische Themen heranzuführen. Rektor Prof. Koch betonte bei der Vertragsunterzeichnung: „Ich werbe dafür, dass Wuppertal Wissens- und Universitätsstadt ist, und bin daher sehr froh über die Vereinbarung zwischen Universität und Junior Uni“. Für den Dekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Dr. Peter Wiesen, ist die Junior Uni ein „sehr ambitioniertes Projekt“. Er versprach, dass sein Fachbereich „alles dafür tun werde, dass es auch ein erfolgreiches Projekt wird“.

Bis zum Eintritt ins Berufsleben oder Studium bietet die Junior Uni Kindern und Jugendlichen Kurse zu Themen rund um Naturwissenschaften und Technik. Die Universität unterstützt und fördert künftig die Angebote der Junior Uni wissenschaftlich, um so schon frühzeitig motivierten Nachwuchs für ihre entsprechenden Studienfächer zu gewinnen. Rektor Prof. Koch: „Die Junior Uni ergänzt die schon bestehenden Angebote der Bergischen Universität zur Einwerbung von qualifiziertem wissenschaftlichen Nachwuchs, wie zum Beispiel die Hochbegabten-



Fotos Maren Wagner

Schnee bei der Eröffnung der Junior Uni (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Lore Jackstädt, Prof. Dr.h.c. Ernst-Andreas Ziegler, Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers, Hildegard Mönter, Prof. Dr. Burckhard Mönter und Oberbürgermeister Peter Jung.



Vertragsunterzeichnung in den Räumen der Junior Uni: (1. Reihe, v.l.n.r.) Oberbürgermeister Peter Jung, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr.h.c. Ernst-Andreas Ziegler, Prof. Dr. Burckhard Mönter (beide Geschäftsführer der Junior Uni); (2. Reihe, v.l.n.r.) Peter Steinmetz (Geschäftsführer der Junior Uni), Dekan Prof. Dr. Peter Wiesen und Jochen Siegfried (Geschäftsführer der Junior Uni).

förderung, das Bergische Schul-Technikum, das Schülerlabor der Chemie und Biologie (LION-Lab) sowie die Kinderforschertage.“

An der Junior Uni unterrichten nicht nur Professoren, Mitarbeiter und Studierende der Universität, die Universität wird auch Mitarbeiter in den wissenschaftlichen Beirat der Junior Uni entsenden, um so an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts der Junior Uni mitzuwirken.

Der Sprecher der Geschäftsführer der Junior Uni, Prof. Ziegler, dankte Rektor Prof. Koch und Dekan Prof. Wiesen für die Kooperation und versprach beste Zusammenarbeit. Für Oberbürgermeister Peter Jung ist die Junior

Uni ein Bindeglied zwischen Schule und Universität, und „was kann es da besseres geben, als eine Kooperation zwischen der Bergischen Universität und der Junior Uni“.

Bei Eröffnung der Junior Uni Anfang Dezember dankte Oberbürgermeister Peter Jung in seiner Begrüßungsrede Rektor Prof. Koch für die Beteiligung der Bergischen Uni an dem Kooperationsprojekt Junior Uni: „Die Zusammenarbeit bei einem Projekt, das für Wuppertal so wichtig ist, zeigt, dass die Bergische Universität mitten in der Stadt ist.“

Prof. Ziegler lobte den guten Draht zur Bergischen Universität und dankte Dekan Prof. Wiesen für die Unterstützung der Junior Uni insbesondere durch den Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften. Auch der emeritierte Physiker Prof. Dr. Burckhard Mönter, geistiger Vater der ZDF-Fernsehserie „Löwenzahn“, und seine Ehefrau Hildegard, langjährige Förderschullehrerin, gehören zum Kreis der Initiatoren der Junior Uni. Prof. Mönter ist einer der vier Geschäftsführer und übernimmt zudem den Vorsitz des künftigen pädagogischen Beirates der Junior Uni.

Die Junior Uni wird durch Stiftungsgelder und Spenden finanziert. 50 Prozent der Betriebskosten hat die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung übernommen.

MAREN WAGNER

[www.jackstaedt-stiftung.de](http://www.jackstaedt-stiftung.de)  
[www.junioruni-wuppertal.de](http://www.junioruni-wuppertal.de)

# Das „magazIn“ feierte 10jähriges

**Eine Zeitschrift der Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen Uni und ihre Geschichte: Mit „helene“ vom Frauenbüro fing alles an - mit Frauenporträts und kochenden Männern...**

**Zu einer Zeitreise durch 10 Jahre „magazIn“ hatten die Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Uni, Dr. Christel Hornstein, und ihre beiden Stellvertreterinnen Gabriele Hillebrand-Knopff und Tina Schulz ins Gästehaus auf den Campus Freudenberg eingeladen: Das GleichstellungsmagazIn feierte Jubiläum.**

1998 wurde die erste Ausgabe des „magazIn“ als Nachfolgeprodukt der Frauenzeitschrift „helene“ durch das damalige Frauenbüro herausgegeben. Unter der künstlerischen Leitung von Prof. Heribert Birnbach

(Fachbereich Design und Kunst) entwickelte seine Studentin Maïke Heimbach das innovative Layout für eine Zeitschrift, die Inhalte modern aufbereiten und eine erweiterte Zielgruppe ansprechen wollte. Das Prinzip der Schräge bestimmt bis heute das Design.

Während Frauenportraits und kochende Männer die ersten Ausgaben dominierten, veränderte sich das Redaktionsprofil. Leitartikel widmen sich einem aktuellen Themenschwerpunkt, Forschungsergebnisse werden präsentiert und ganze Fachbereiche vorgestellt. Dr. Christel Hornstein: „Frauen

und Männer mischen sich stärker in die Hochschulpolitik ein und veröffentlichen ihre Gendersichtweisen. Das Spektrum an Themen ist damit vielfältiger geworden.“

Mit der Jubiläumsausgabe erweitert sich der Leserkreis dauerhaft. Waren es bisher überwiegend Studentinnen und Mitarbeiterinnen der Hochschule, die das „magazIn“ erhielten, sind jetzt auch die männlichen Hochschulmitglieder in den Verteilerkreis aufgenommen. „In Zeiten des Gender Mainstreamings selbstverständlich“, erklärt Dr. Hornstein.



Die Gleichstellungsbeauftragten im Kreise der Designerinnen, die die 20 Ausgaben „magazIn“ gestaltet haben: (v.l.n.r.) Dr. Christel Hornstein, Gabriele Hillebrand-Knopff, Andrea Möller, Sabine von Roetel, Maïke Heimbach, Eva Gau, Andrea Marotz, Julia Meer und Tina Schulz.

## Die neu gewählte Gleichstellungskommission hat sich konstituiert



Die Gleichstellungskommission der Uni (v.l.n.r.): Tina Schulz, Katharina Gührs, Prof. Dr. Stefan Thiele, Dr.-Ing. Gabriele Hoeborn, Marion Rose, Vorsitzende Dr. Christel Hornstein, Prof. Dr.-Ing. Karl Schwalbenhofer (stellv. Vorsitzender), Gabriele Hillebrand-Knopff, Ludger Gützlaff, Andrea Bausch, Bert Zulauf und Hans-Georg Müller. (Nicht im Bild: Prof. Dr. Johannes Busmann, Sabine Klose, Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Beate Steinbach, Jürgen Werner, Martin Wosnitza (AStA), Monika Schiffgen.)

# Gleichstellungspreis

## Ehrung für Sozialwissenschaftlerin Prof. Dr. Felizitas Sagebiel Immer aktiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern



Fotos Maren Wegner

**Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Sozialwissenschaftlerin im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften, hat den Gleichstellungspreis 2008 der Bergischen Universität erhalten. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch überreichte ihr den mit 5.000 Euro dotierten Preis im Rahmen einer Feierstunde im Senatsaal der Wuppertaler Hochschule. Prof. Sagebiel wurde für ihre herausragenden Leistungen und ihr nachhaltiges Engagement auf dem Gebiet der Gleichstellung ausgezeichnet.**

Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein in ihrer Laudatio: „Felizitas Sagebiel war und ist an einschlägigen internationalen Forschungsprojekten beteiligt. Sie zählt zu den drittmittelstärksten Wissenschaftlerinnen ihres Fachbereichs.“ Rektor Prof. Koch betonte: „Wir feiern heute auch die erfolgreiche Gleichstellungsarbeit unserer Hochschule.“

Felizitas Sagebiel wurde 1945 in Unterfranken geboren und machte 1964 ihr Abitur. Das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg schloss sie 1970 als Diplom-Sozialwirtin ab. 1978 promovierte sie an der TU Berlin und kam 1979 als wissenschaftliche Angestellte an die Uni Wuppertal, wo sie sich auf das Thema Frauen in der Gesellschaft und speziell in der Hochschule konzentrierte.

Seit Mitte der 1980er Jahre hat Prof. Dr. Sagebiel soziologische Lehrangebote zur Frauen- und Geschlechterforschung durchgeführt. Ihre Hauptforschungsgebiete richten sich auf die Geschlechterperspektive in den Ingenieurwissenschaften, life long learning und Sozialisation in Ausbildung und Beruf, Institutionalisierungsprozesse, Frauenfreundschaften in Ostdeutschland. Im

Zusammenhang mit mehreren erfolgreich eingeworbenen EU-Forschungsprojekten hat sie sich ab 2001 auf Organisationskultur in den Ingenieurwissenschaften unter Genderperspektive konzentriert. 2008 wurde Felizitas Sagebiel zur außerplanmäßigen Professorin an der Bergischen Universität ernannt.

Prof. Sagebiel war viele Jahre in der akademischen Selbstverwaltung der Uni höchst aktiv: Im Personalrat der wissenschaftlich-künstlerisch Beschäftigten, zeitweise als stellvertretende Vorsitzende, im Fachbereichsrat des vormaligen Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, in Berufungs- und Senatskommissionen, Konvent und Gleichstellungskommission.

1989 war Prof. Dr. Sagebiel an der Institutionalisierung der Frauenbeauftragten und der Senatsfrauenkommission an der Universität beteiligt und initiierte die erste Offene Frauenhochschule zum Thema „Frauen untereinander“. Bereits seit 1986 bereitete sie das Seniorenstudium vor, das 1987/88 im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften startete und seither mit ihrem Namen verbunden ist (siehe auch Seite 59!). Seit 2003 ist sie Sprecherin des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere in der Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium.

Der Gleichstellungspreis wurde zum dritten Mal verliehen. Bisherige Preisträger: Prof. Dr. Rainer Wieland für sein Projekt „Genderorientiertes betriebliches Gesundheitsmanagement“ und Prof. Dr. Reint Eujen mit der Fachgruppe Chemie für einen Beitrag zur SommerUni.

Mit dem Preisgeld werden Veröffentlichungen und Veranstaltungen finanziert.

*Prof. Dr. Felizitas Sagebiel mit Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und der Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen Universität, Dr. Christel Hornstein.*



*Anders als früher wird der Gleichstellungspreis 2008 nicht durch eine Urkunde dokumentiert, sondern durch einen Pokal aus Acryl und Aluminium, entworfen von dem Industrial-Design-Studenten Vincent Bauer (Mitte) unter Leitung von Prof. Martin Topel (links).*

## Erfolgreiche Teilnahme an Professorinnenprogramm

**Die Bergische Universität hat mit ihrem Gleichstellungskonzept erfolgreich am ersten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschriebenen Professorinnenprogramm teilgenommen. Die Wuppertaler Universität gehört zu 79 ausgewählten Hochschulen aus 15 Bundesländern und hat eine Förderzusage für zwei Vorgriffs- bzw. Regelprofessuren erhalten.**

Die Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Universität Dr. Christel Hornstein: „Die Förderzusage ermöglicht es uns, unter finanzieller Beteiligung des Bundes langfristige Perspektiven für weibliche High Potentials zu schaffen.“ In der ersten Runde des Professorinnenprogramms sollen deutschlandweit bis zu 140 Stellen für hoch qualifizierte Spitzenforscherinnen gefördert werden.

Das Besondere an dem Professorinnenprogramm: Die Förderung setzt die positive Begutachtung eines Gleichstellungskonzeptes der sich bewerbenden Hochschule voraus. Nur Hochschulen mit durchgängigen, chancengerechten Strukturen sind erfolgreich begutachtet worden. Die Begutachtung erfolgte durch ein unabhängiges Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement.

Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellung von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in den Spitzenfunktionen im Wissenschaftsbereich zu steigern.

### Kontakt:

Dr. Christel Hornstein  
Gleichstellungsbeauftragte  
der Bergischen Universität Wuppertal  
Telefon 0202/439-3090  
E-Mail hornstei@uni-wuppertal.de

[www.frauen.uni-wuppertal.de](http://www.frauen.uni-wuppertal.de)

## **bizeps freut sich über neue Netzwerk-Partner**

Das **bizeps**-Netzwerk hat Unterstützung bei zwei neuen Partnern gefunden. Die Wirtschaftsförderung Velbert und der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) haben sich dem Netzwerk angeschlossen und **bizeps** damit weiter regional verstärkt.

Der 1901 in Berlin gegründete unabhängige Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) vertritt über die Teildisziplinen hinweg die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler während des Studiums und im Beruf. Als anerkannter und größter Verband der Wirtschaftsakademiker ist der bdvb auch im Bereich Unternehmensgründung seit langem aktiv, was auch durch seine Fachgruppe Existenzgründung & Entrepreneurship zum Ausdruck kommt. So lag die Netzwerkpartnerschaft mit **bizeps** nahe, „denn die Bergische Universität zeichnet sich durch ihr Angebot als perfekte Ausgangsposition für angehende Unternehmer aus“, so Dipl.-Ök. Thorsten Böh von bdvb.

## **Tagung über Konservative: Von Metternich zu Bismarck**

Dem Thema „Konservative deutsche Politiker im 19. Jahrhundert. Wirken – Wirkung – (Selbst-)Wahrnehmung“ widmete sich eine Tagung, die unter der Leitung von Dr. Ewald Grothe, Privatdozent am Historischen Seminar der Bergischen Uni, im Hessischen Staatsarchiv Marburg stattfand.

Die Vorträge befassten sich mit konservativen Politikern aus drei Generationen, von Metternich bis Bismarck. Neben dem politischen Handeln und dessen Folgen ging es vor allem um die autobiographischen Schriften. Ein Konferenzband ist vorgesehen. Begleitend wurde eine von Dr. Grothe betreute Ausstellung über „Ludwig Hassenpflug – ein konservativer Politiker im 19. Jahrhundert“ im Marburger Staatsarchiv gezeigt.

Auch Roland Kowalke von der Wirtschaftsförderung Velbert sieht einen Gewinn in der Partnerschaft mit **bizeps**: „Existenzgründer und junge Unternehmen sind der Motor der technologischen und damit auch der wirtschaftlichen Entwicklung. Zielsetzung der Wirtschaftsförderung Velbert ist die Erschließung von Gründungspotenzialen, speziell in den Lücken der Wertschöpfungskette im regionalen Cluster Schließen, Sichern und Beschlag. Velbert setzt dabei insbesondere auf die Gewinnung technologieorientierter Start-Ups aus der Hochschule. Die Projektpartnerschaft mit **bizeps** liefert Velbert zukunftsweisende Voraussetzungen für den notwendigen Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.“

Die Gründungsinitiative **bizeps** ist ein Kompetenznetzwerk der Bergischen Region und zentrale Anlaufstelle für Gründer aus der Bergischen Universität. Der **bizeps**-Gründungsservice bietet Studenten, Wissenschaftlern und Absolventen eine kostenfreie Erstberatung.

## **Workshop in St. Petersburg**

Im Rahmen der Kooperation der Bergischen Uni mit der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen in St. Petersburg fand dort ein mehrtägiger Workshop statt. Die Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Paul J.J. Welfens und Prof. Dr. Norbert Koubek waren die Pioniere der Kooperation, um Wuppertals Verbindungen nach Osteuropa und Russland im Besonderen zu stärken. Christopher Schumann und Jens Perret koordinierten die Kooperationsvorbereitungen.

Der Workshop stand unter dem Titel „International Dynamics and Economic Policy Reforms in the EU and Russia“. Prof. Welfens referierte u.a. über die internationale Bankenkrise, Prof. Koubek über „Outsourcing Dynamics and Offshoring“, Prof. Dr. Werner

## **bizeps mit neuem Internetauftritt**

Bei Fragen zur Existenzgründung ist **bizeps**, die Bergische Gründungsinitiative, seit 1998 eine der ersten Adressen in der Region. Seit Herbst ist die neue **bizeps**-Homepage online. Für Internetnutzer gibt es ab sofort unter [www.bizeps.de](http://www.bizeps.de) alle Informationen übersichtlicher und interaktiver als bisher.

Die neue Homepage bietet nicht nur neues Design und zahlreiche aktuelle Informationen, sondern zeichnet sich auch durch eine einfache Navigation und Interaktivität aus. **bizeps**-Projektkoordinatorin Ulrike Timmler: „Aus unserer statischen Internetseite ist eine Website zum Mitmachen geworden.“

Es stehen Podcasts zur Verfügung und über eine neu eingerichtete Kommentarfunktion können Fragen und Anregungen hinterlassen werden. Neben dem Newsletter sind aktuelle Informationen auch über RSS-Feeds abrufbar. Durch schnelle und bequeme Kontaktaufnahme können Seminaranmeldungen online vorgenommen und erste Gründungsfragen per Online-Formular an die **bizeps**-Redaktion gesendet werden.

In den einzelnen Rubriken erfährt der Internetnutzer alles Wissenswerte rund um **bizeps**, zu Fördermöglichkeiten, Seminaren und bereits mit Hilfe von **bizeps** gegründeten Unternehmen. **bizeps** bietet Studierenden, Wissenschaftlern und Absolventen der Bergischen Universität Beratung und Service rund um die Unternehmensgründung.

[www.bizeps.de](http://www.bizeps.de)

Bönte über „Knowledge Spillovers, Innovation and Growth“. Die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der Bergischen Uni, Andrea Bieck, und Irina Zavhorodnya von der Zentralen Studienberatungsstelle waren ebenfalls mit in St. Petersburg, sodass russische Studenten einen Einblick in die deutschen universitären Strukturen bekommen und sich über ein Studium in Wuppertal informieren konnten.



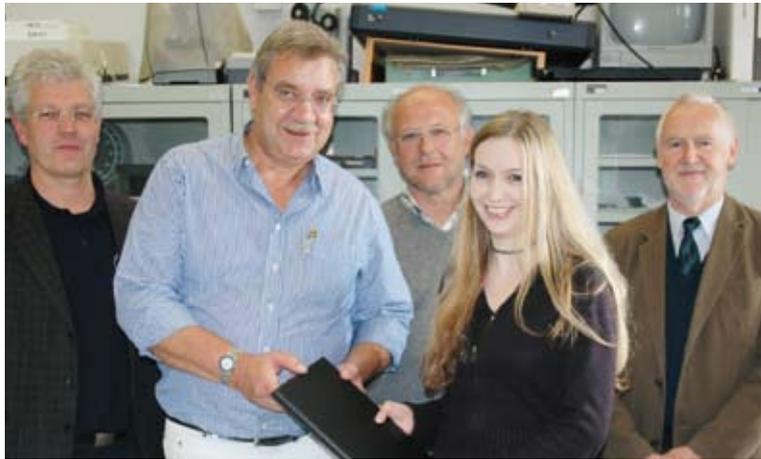
Deutsch-russische Kooperation, praktiziert in einem Workshop in St. Petersburg, Bild Mitte der Wuppertaler Delegationsleiter Prof. Dr. Paul J.J. Welfens.

## Findbuch Maschinenbau

Fast ein halbes Jahr hat die Maschinenbaustudentin Ramona Rynko historische Exponate und Modelle im traditionsreichen Fachgebiet Maschinenbau der Bergischen Universität gesichtet und katalogisiert. Im Herbst überreichte sie dem Leiter der Abteilung Maschinenbau im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Prof. Dr.-Ing. Klaus Höfer, das Findbuch, das auch Fotos zu jedem Exponat enthält. Die Exponate und Modelle reichen teilweise bis in die Zeit um 1900 zurück. Durch das Findbuch ist die „Museale Sammlung Maschinenbau“ gesichert und zugänglich.

Die ältesten Exponate und Modelle der „Musealen Sammlung Maschinenbau“ stammen noch aus den Anfangsjahren der staatlichen Ingenieurausbildung in Wuppertal. 1863 wurde in Barmen die städtische „Höhere

Foto Maren Wagner



Ramona Rynko sicherte mit ihrem Findbuch die „Museale Sammlung Maschinenbau“ (v.l.n.r.): Universitätsarchivar Dr. Joachim Studberg, Prof. Dr.-Ing. Klaus Höfer, Dipl.-Ing. Wolfgang Dülligen und Prof. Dr.-Ing. Viktor Otte.

und niedere Gewerbeschule“ gegründet, aus der sich die staatlichen „Königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen Elberfeld-Barmen“ (1898) entwickelten, die seit 1900 ihren Standort in einem Neubau am Hardtberg (Gartenstrasse) hatten.

Unterstützt haben das Projekt des Universitätsarchivs Prof. Dr.-Ing. Viktor Otte und

Prof. Dr.-Ing. Horst Walter Grollius (beide Fachgebiet Konstruktionstechnik) sowie Dipl.-Ing. Wolfgang Dülligen.

### Kontakt:

Universitätsarchiv  
Dr. Joachim Studberg  
Tel. 0202/439-1972

## Wissenschaft und Kabarett – Universitätsbibliothek lud ein

Mit zwei Veranstaltungen war die Universitätsbibliothek an der bundesweiten Aktionswoche „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ beteiligt. Zunächst referierten Wissenschaftler über das Thema Leseförderung, dann machte der Ruhrgebiets-Kabarettist Fritz Eckenga an der Bergischen Universität Station.

Im Vortragssaal der Universitätsbibliothek beleuchteten Geisteswissenschaftler das Thema Leseförderung aus unterschiedlichen Perspektiven: Lesen und Fremdsprachen sowie Textverständnis und Umgang mit Leseverweigerern waren die Schwerpunkte der Vorträge.

Nicht wissenschaftliche Nüchternheit, sondern Ironie und Provokation zum eigenen Nachdenken waren zu erwarten, als der bekannte Kabarettist und Satiriker Fritz Eckenga auf der Eingangsebene der Bibliothek sein aktuelles Programm „Außer Haus“ präsentierte. Seinen zahlreichen begeisterten Zuschauern bot Eckenga einen Abend mit Spaß, aber ohne „Zwangsbelustigung“, mit Humor auch „ohne Knallerpointen in hoher Gagdichte“.

Fritz Eckenga tritt als Autor und Fußballfachsimpler („Mein Freund ist aus Leder“) regelmäßig im WDR-Hörfunkprogramm auf.

„Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ war eine bundesweite Aktionswoche, in der sich Bibliotheken in ganz Deutschland der Öffentlichkeit als Partner für Lesen, Informations- und Medienkompetenz sowie Weiterbildung präsentierten. Bibliotheksdirektor

Foto Maren Wagner



Spaß ohne „Zwangsbelustigung“: Ruhrgebiets-Kabarettist Fritz Eckenga in der Unibibliothek.

Uwe Stadler: „Die Universitätsbibliothek Wuppertal hat sich mit ihrer Beteiligung an der Aktionswoche ein weiteres Mal als Kultureinrichtung an der Bergischen Universität und in Wuppertal vorgestellt.“

Eine Premiere war dabei die Kooperation mit der Stadtbibliothek Wuppertal. Unter dem Motto „Zwei Bibliotheken – ein Programm“ hatte die Universitätsbibliothek ihr Programm gemeinsam mit der Stadtbibliothek Wuppertal gestaltet. Die Stadtbibliothek lud ihrerseits zu Veranstaltungen ein. So referierte der Germanist und Märchenforscher Prof. Dr. Heinz Rölleke, Emeritus der Bergischen Universität, in der Elberfelder Zentralbibliothek über „Grimms Märchen und was dahinter steckt“.

[www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de)

## Vortragsreihe UniTal geht in die nächste Runde

UniTal geht in die nächste Runde: Die populärwissenschaftliche Vortragsreihe von Professoren der Bergischen Universität für Wuppertal, veranstaltet von der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) und der Westdeutschen Zeitung, startet am Donnerstag, 26. März, das Programm für 2009 – und das gleich mit dem denkbar kompetentesten Referenten zu einem brandaktuellen Thema: Der Volkswirt Prof. Dr. Paul J.J. Welfens, Präsident des Instituts für Europäische Wirtschaftsbeziehungen an der Uni Wuppertal, spricht über Zusammenhänge, Ursachen und Erwartungen rund um globalisierte Märkte und die internationale Finanzkrise.

Die weiteren UniTal-Termine: 7. Mai, 25. Juni, 3. September und 26. November. Als Referent zugesagt hat Prof. Dr. Johannes Busmann (7. Mai), Thema: „Das Berliner Schloss und der Wuppertaler Döppersberg – was hält die Innenstädte zusammen?“ Im Juni wird Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Michael Scheffel unter dem Titel „Von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ über Theodor Fontane und die Folgen in Literatur, Politik und Wissenschaft berichten. Im November schließlich gibt es sensationelle Einblicke ins Universum, wenn der Experimentalphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert Schwarze Löcher und Teilchenregen aus dem All erklärt. Die Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr in der CityKirche Elberfeld. Der Eintritt ist frei.

[www.wz-newsline.de](http://www.wz-newsline.de)

## ASER: Design-Konzept wurde ausgezeichnet

Das vom Institut ASER e.V. beim Create.NRW-Wettbewerb eingereichte Design4All-Konzept ist vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden. ASER setzte sich beim Wettbewerb um Fördergelder des Landeswirtschaftsministeriums gegen 54 Konkurrenten durch.

Ziel des Projekts Design4All ist es, Grundlagen für ein Mehrgenerationengütesiegel für Verbraucherprodukte und technische Arbeitsmittel zu entwickeln. Das Mehrgenerationengütesiegel soll privaten wie gewerblichen Endverbrauchern, Produktdesignern und Geräteentwicklern helfen, besonders gebrauchstaugliche Produkte zu erkennen.

Das Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie (ASER) wurde 1985 gegründet und ist ein frühes Spin-Off der Bergischen Universität. Ende 1986 wurde ASER durch Erlass des Ministeriums für Wissenschaft und Technik des Landes Nordrhein-Westfalen zum „Institut an der Bergischen Universität“.



Auszeichnung im Forum Produktdesign (v.l.n.r.): Hansjürgen Gebhardt (Institut ASER e.V.), Katharina Schwalm-Schäfer (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) und André Klußmann (Institut ASER e.V.).

## Tagung über Fremdsprachenunterricht

Prof. Dr. Bärbel Diehr (Fachgebiet Didaktik des Englischen) und Prof. Dr. Lars Schmelzer (Fachgebiet Didaktik der romanischen Sprachen) haben eine Tagung zum Thema „Kompetenz- und Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht“ organisiert.

Die Tagung richtete sich nicht nur an Wissenschaftler, sondern auch an Studenten, Referendare und Fremdsprachenlehrer. Nach einem einführenden Plenarvortrag durch Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurden in fünf parallelen Workshops theoretische und praktische Fragen zu Bildungsstandards und ihrer Umsetzung diskutiert. Die Tagung bot sprachspezifische wie sprachübergreifende Inhalte.

## Tagung zur Europäisierung der Bildung an der Bergischen Uni

Am Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität hat die 17. Jahrestagung der Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) stattgefunden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Charlotte Röhner (Fachgebiet Pädagogik der frühen Kindheit und der Primarstufe) diskutierten rund 200 Teilnehmer aus ganz Europa über das Thema „Europäisierung der Bildung – Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik“.

Im Mittelpunkt der Tagung standen zentrale Fragen zur Zukunft der Bildung im Primar- und Elementarbereich, die nach PISA die Bildungsdiskussion national wie international bestimmen. Prof. Dr. Charlotte Röhner: „Die Grundschulpädagogik hat sich auf dieser Tagung der Forderung einer stärkeren internationalen Ausrichtung der Grundschulforschung angesichts der Internationalisierung der Bildung gestellt.“

International renommierte Wissenschaftler sprachen über die Entwicklung der europäischen Bildungssysteme im Grundschulbereich und die Bedeutung der Mehrspra-



chigkeit. Prof. Röhner (Foto): „Eine europäische Perspektive in der Grundschulpädagogik zu etablieren, die Mehrsprachigkeit fördert und ein frühes Sprachenlernen umfasst, ist eine zentrale disziplinäre Aufgabe.“ Die Bedeutung

von Sprache(n) für Bildung und Lernen war daher auch ein Themenschwerpunkt der Tagung. Ziel war es, Forschungs- und Lösungsansätze für ein integratives Mehrsprachigkeitskonzept zu entwickeln.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) ist eine Vereinigung der in Forschung und Lehre tätigen Erziehungswissenschaftlern und hat derzeit ca. 2000 Mitglieder.

### Kontakt:

Prof. Dr. Charlotte Röhner  
Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften  
Telefon 0202/439-2313  
E-Mail roehner@uni-wuppertal.de

## Neues Benutzer- und Medienbüro eröffnet

Das Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) der Bergischen Universität hat ihr neues Benutzer- und Medienbüro eröffnet. Benutzerberatung und Anwenderunterstützung, Geräteverleih und Mediothek des ZIM sind nun in einem gemeinsamen, offen gestalteten Benutzer- und Medienbüro untergebracht und bieten Studierenden und Mitarbeitern einen schnellen und bequemen Service.

Das ZIM ist die zentrale Einrichtung der Bergischen Universität für Informationstechnik, Kommunikation und digitale Medien.

Beratung und Service für Studierende und Mitarbeiter der Bergischen Universität im Zusammenhang mit Computer-Software, Internetnutzung, Audio- und Videoproduktion sowie E-Learning ist ein zentraler Aufgabenbereich des ZIM.

Bei der offiziellen Eröffnungsfeier betonte Dr. Karl-Wilhelm Schulte, Leiter des ZIM, das innovative Konzept des neuen benutzerorientierten Medienbüros. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch lobte die Serviceorientierung des ZIM: „Ihre Bündelung von Kräften im neuen Benutzer- und Medienbüro ist vorbildlich.“



Die neue Mediothek im Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung.

## Austausch-Studentinnen von Tokioter Frauenuniversität

Die Bergische Uni hatte zehn Austausch-Studentinnen von der Universität Ochanomizu, einer der beiden staatlichen Frauenuniversitäten in Japan, zu Gast. Auf Initiative von Prof. Per Jensen, Ph.D., (Fachgebiet Theoretische Chemie) studierten die Japanerinnen im Wintersemester u. a. Chemie, Physik und „Computer Simulation in Science“ in Wuppertal. Neun der japanischen Austauschstudentinnen besuchten im Rahmen einer Internationalisierungsmaßnahme der Ochanomizu University bis vor wenigen Tagen ausgewählte Veranstaltungen des Master of Science-Programms. Die zehnte Studentin, Natsumi Kobayashi, bleibt noch ein weiteres halbes Jahr in Wuppertal, sie studiert Geschichte. Zudem hatte sich Yuki Imori von der Universität in Shizuoka im Bachelor-Studiengang Chemie eingeschrieben. Sie führte unter der Leitung von Prof. Dr. Thorsten Benter (Fachgebiet Physikalische Chemie) ein Forschungsprojekt zum Thema Umweltchemie durch.

Zur Vorbereitung waren bereits im Sommer 2008 drei Hochschullehrer der Tokioter Uni zu Gast in Wuppertal, der Chemiker Prof. Keiko Takano, der Physiker Prof. Ko Okumura und Rumi Umino vom Akademischen Auslandsamt der japanischen Frauenuniversität.

In Wuppertal wurden die japanischen Austauschstudentinnen von zwei Studentinnen der Bergischen Universität betreut: Maren Butz und Victoria Elsner, die ihren Bachelor of Science in Chemie bereits bestanden haben, wollen im Verlauf ihres kommenden Master-Studiums ein Auslandssemester an der Ochanomizu University in Tokio absolvieren. Die Ochanomizu University ist seit 2001 Partnerhochschule der Bergischen Universität. Prof. Jensen, war 2000 sowie im vergangenen Dezember als Gastprofessor in Japan.

JENNIFER ABELS

### Kontakt:

Prof. Per Jensen, Ph.D.  
Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften  
Telefon 0202/439-2468  
E-Mail jensen@uni-wuppertal.de



Lockere deutsch-japanische Kommunikation in der Uni-Kneipe (v.l.n.r.): Die Wuppertaler Physiker Prof. Dr. Francesco Knechtli und Prof. Dr. Andreas Klümper, Prof. Per Jensen, Fach Theoretische Chemie und Wuppertaler Koordinator der Austauschinitiative sowie Rumi Umino, Prof. Keiko Takano, Prof. Ko Okumura, nicht im Bild die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der Bergischen Universität, Andrea Bieck – sie hat das Foto gemacht.



Elf Studentinnen aus Japan waren im Wintersemester an der Bergischen Universität zu Gast.

Foto Jennifer Abels



Sie bereiten sich auf ein Semester an der Frauen-Uni Ochanomizu vor: Victoria Elsner (links) und Maren Butz. Maren Butz ist z.Zt. AStA-Vorsitzende.

## Bildungsarbeit in der KiTa/Tagung zu EU-Projekt

„Worauf die Schule bauen kann – Konzepte professioneller Bildungsarbeit in der KiTa“ war das Thema der ersten nationalen Tagung des von der EU geförderten Projektes EULE an der Bergischen Universität Wuppertal. Experten informierten und diskutierten über frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten.

EULE (Europa lernt) ist ein Projekt der vier Partnerländer Niederlande, Finnland, Dänemark und Deutschland zur interkulturellen

Professionalisierung von Lehrpersonen. Zentrales Anliegen von EULE ist die Förderung lebenslangen Lernens – von der frühkindlichen bis zur Erwachsenenbildung.

Die beteiligten Länder beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themengebieten: Während sich die Niederlande mit dem Schulerfolg, Finnland mit Mehrsprachigkeit und Dänemark mit Demokratie-Lernen auseinandersetzt, hat sich die Bergische Uni auf die Frühkindlichen Bildung spezialisiert.

Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum (Fachgebiet Theorie der Schule und Allgemeine Didaktik) koordiniert das Projekt in Wuppertal.

JENNIFER ABELS

### Kontakt:

Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum  
Tel. 0202/439-3328  
E-Mail kreienba@uni-wuppertal.de

## Thema beim 3. Wuppertaler Bildungsdialog: Männer als Grundschullehrer

An der Bergischen Uni fand der 3. Wuppertaler Bildungsdialog statt. Thema: „Männer im Grundschullehramt“. Politik und Lehrverbände rufen immer wieder dazu auf, dem Männermangel unter Grundschullehrern zu begegnen. Der vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung zusammen mit dem Gleichstellungsbüro veranstaltete Bildungsdialog ging der Frage nach, wie dies geschehen soll. Braucht man in der Grundschule überhaupt Männer als Lehrer? Was sagt die Wissenschaft dazu, welche Befunde gibt es, wie kann die Gesellschaft und wie können Grundschulen mit dem Problem umgehen?

Dr. Christel Hornstein, Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Universität, wies in ihrem Grußwort darauf hin, dass fast 90 Prozent der Lehrkräfte an Grundschulen in NRW weiblich seien – mit Ausnahme der Schulleiter. An der Bergischen Uni sind nur zehn Prozent der Studenten mit Berufsziel Grundschullehramt junge Männer.

Soziologe Prof. Dr. Michael Meuser von der Universität Dortmund ging in seinem Vortrag der Frage nach, warum der Beruf des Grundschullehrers für Männer wenig attraktiv ist. Eine der von ihm vorgestellten Hauptthesen: Der Beruf biete weniger eine fachliche als eine pädagogische Professionalisierung, die Männer nicht anspricht, da sie sich im Beruf gerne „kompetitiv inszenieren“.

Die Wuppertaler Pädagogin Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum vertrat die Auffassung, dass die „Männer-Debatte“ nur ein Stellvertreter-Problem sei. In der Grundschule und bei der Rekrutierung von zukünftigen Lehrpersonen seien andere Probleme – unabhängig vom Geschlecht der Lehrpersonen – wichtiger. Für die Entwicklung der Grundschule sei es problematischer, dass ein vergleichsweise hoher Anteil der angehenden Lehrpersonen nur wenig belastbar sei, so die Professorin.

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Professorin für Erziehungswissenschaft an

der Uni Hamburg, fragte in ihrem Vortrag „Brauchen wir Männer im Grundschullehramt?“. Ein häufig vorgebrachtes Argument für mehr Männer als Grundschullehrer sei die Annahme, dass insbesondere Jungen durch die zunehmende „Verweiblichung“ der Lehrberufe benachteiligt würden. Prof. Faulstich-Wieland: „Betrachtet man vorliegende Befunde, dann kann man diese Annahme empirisch nicht bestätigen. Jungen, die von Frauen unterrichtet werden, unterscheiden sich in ihren Leistungen nicht von Jungen, die von Männern unterrichtet werden.“ Dennoch könne man aus sozialisationstheoretischer Perspektive dafür plädieren, dass mehr Männer in der Grundschule unterrichten sollen. Die Frage des Geschlechts sei aber nur eine unter vielen, so Prof. Faulstich: „Insgesamt ist eine Erhöhung der Diversität von Lehrpersonen anzustreben – auch unter der Fragestellung von kulturellem Hintergrund und Alter.“



Diskutierten über Männer im Grundschullehramt (v.l.n.r.): Akad. Direktor Walter Thomann (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung), Konrad Krebber (Katholische Universität Eichstätt), Moderator Armin Himmelrath, Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum und Prof. Dr. Michael Meuser.

## Internationaler Kongress zur Septuaginta-Forschung

An der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel fand ein internationaler Kongress zur Septuaginta-Forschung statt, an dessen Organisation und Programmgestaltung das Fach Alte Geschichte der Bergischen Universität mit Prof. Dr. Wolfgang Orth maßgeblich beteiligt war. Unter Septuaginta versteht man eine Sammlung griechischer Texte – vor allem Übersetzungen aus dem Hebräischen, daneben auch einige Originalschriften –, die seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. überwiegend in Alexandria entstanden sind und die als eine Grundlage für die Überlieferung des Alten Testaments große Bedeutung für die Geschichte des Christentums, aber auch für die Geistesgeschichte allgemein haben.

In einem wissenschaftlichen Großprojekt wurden die griechischen Texte in den letzten Jahren erstmals komplett ins Deutsche übertragen. Zahlreiche Forscher aus dem

In- und Ausland waren daran beteiligt. Das Forschungsunternehmen hatte einen seiner Schwerpunkte in Wuppertal, wo Professor Dr. Martin Karrer, einer der beiden Hauptherausgeber, an der Kirchlichen Hochschule eine Professur für Neues Testament innehat. „Septuaginta Deutsch“ ist im Verlag der Deutschen Bibelgesellschaft erschienen.

Im Rahmen der Wuppertaler Tagung präsentierten etwa 60 Septuaginta-Forscher aus allen Kontinenten aktuelle Untersuchungsergebnisse zu philologischen, theologischen und historischen Problemen. Der Campus der KiHo am Rand der Hardt-Anlagen erwies sich wieder einmal als idealer Ort wissenschaftlicher Kommunikation:

Bereits 2006 hatte es eine entsprechende Großveranstaltung in der Kirchlichen Hochschule gegeben; die Akten dieser Tagung sind soeben als repräsentativer Band (mit über 750 Seiten) im Verlag Mohr-Siebeck

in Tübingen erschienen. Finanziert wurden beide Kongresse zum größten Teil durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); daneben leisteten die Evangelische Kirche im Rheinland, die Stadtsparkasse Wuppertal und nicht zuletzt die Bergische Universität finanzielle Zuschüsse.

Prof. Orth, der dem Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften angehört und Mitherausgeber des Werkes „Septuaginta Deutsch“ ist, hielt einen Vortrag über das sog. Dritte Makkabäerbuch, Dr. Marcus Sigismund, Lehrbeauftragter des Fachbereichs, referierte über Septuaginta-Zitate in der gotischen Bibelübersetzung. Prof. Orth: „Die Veranstaltung bewies einmal mehr die gute Zusammenarbeit zwischen der Kirchlichen Hochschule und der Bergischen Universität, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat.“

## Medienkunde für angehende Lehrer

Lehrer von morgen sollten mit „Neuen Medien“ vertraut sein. Wie man Unterrichtsstoff an Schülerinnen und Schüler vermittelt, zeigt das Training „Erfolgreich Informationen vermitteln mit Neuen Medien“, das der Careers Service der Bergischen Universität gleich zu Jahresbeginn als Tagesseminar für Studierende anbot, die nach ihrem Abschluss ins Lehramt wollen. Die Veranstaltung ist Teil eines Trainingsprogramms der Zentralen Studienberatungsstelle, das im Wintersemester den Themenschwerpunkt Medienkompetenz behandelte.

Weitere Seminare zum Thema Neue Medien sind „Lesestrategien und Wissensmanagement“ (2. März 2009), „Einstieg in die Medien“ (12. März) oder „Souverän präsentieren dank Videotraining“ (17. März). Das Thema „Podcasting“ steht schon seit einiger Zeit auf der Agenda des Careers Service. Zu Themen wie Schlüsselqualifikationen und Berufseinstieg informieren die „Careers Casts“, die Podcast-Variante des Careers Service.

Außerdem gehört der Klassiker „Bewerbungstraining“ in englischer und deutscher Sprache wieder zum Trainingsangebot des Careers Service, flankiert durch Trainings wie „Das Assessment-Center in der Bewerberauswahl“, „Gut ankommen im Vorstellungsgespräch“ und „Internationalität in der Berufswelt“.

Ein neues Element im Online-Serviceangebot des Careers Service ist die Rubrik „Zeugnissprache“: Versteckte Botschaften in Zeugnissen können mit diesen Materialien erkannt und geprüft werden.

### Kontakt:

Andrea Bauhus  
E-Mail [bauhus@uni-wuppertal.de](mailto:bauhus@uni-wuppertal.de)

[www.zsb.uni-wuppertal.de](http://www.zsb.uni-wuppertal.de)

## Alumni stellen vor: Nebel in der Kunst und Literatur

Die Galerie Weisses Haus in Wuppertal präsentierte kürzlich die Ausstellung „Nebel in der Kunst und in der Literatur“ der Grafik-Designerin und Künstlerin Alexa Reckewitz. Die Ausstellung fand anlässlich der Veröffentlichung des Gedichtbandes „Der weiße Nebel wunderbar. Gedichte“ von Literaturwissenschaftlerin Dr. Christine Hummel statt.

In der Nebel-Anthologie hat Dr. Christine Hummel zahlreiche Gedichte bekannter Lyriker zusammengetragen, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Nebel auseinandersetzen. Alexa Reckewitz hat für die Ausstellung im Austausch mit Christine Hummel Papier-Arbeiten erstellt, in denen sie sich künstlerisch den Gedichten und damit dem Nebelmotiv annähert.



Foto Jennifer Abels

Ausstellungseröffnung in der Galerie Weisses Haus (v.l.n.r.): Dr. Christine Hummel und Alexa Reckewitz.

Dr. Christine Hummel studierte an der Bergischen Universität Germanistik, Philosophie und Politologie. Danach arbeitete sie mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Heinrich-Böll-Forschungsstelle unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Bellmann, später als wissenschaftliche Angestellte in der Forschungsstelle Nachkriegsliteratur im Rheinland. Seit April 2007 ist Dr. Hummel wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Alexa Reckewitz studierte an der Bergischen Universität Kommunikationsdesign. Nach ihrem Diplom war sie drei Jahre Lehrbeauftragte im Fachbereich Kunst und Design. Ihre Werke waren und sind in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen. Alexa Reckewitz ist die Tochter des Wuppertaler Künstlers Wilfried Reckewitz (1925-1991).

Die Ausstellung wurde gefördert durch den Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. (GEDOK). Der Verein ist das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen der Sparten Bildende, Angewandte und Darstellende Kunst, Musik und Literatur. Sowohl Christine Hummel als auch Alexa Reckewitz sind langjährige Mitglieder der Vereinigung.

JENNIFER ABELS

Christine Hummel (Hrsg.): *Der weiße Nebel wunderbar. Gedichte.* Reclam, Stuttgart 2008; 3,60 Euro.

## Neue Azubis an der Uni

Acht neue Auszubildende haben an der Bergischen Universität im letzten Herbst ihre Berufsausbildung begonnen. Einschließlich der Neuen hat die Uni damit 29 Auszubildende.

Die neuen Azubis werden in der Hochschulverwaltung, den Zentralen Einrichtungen

und Fachbereichen ausgebildet als Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachinformatiker, Technische Zeichnerin und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Bibliothek).

<http://ausbildung.uni-wuppertal.de>



Die Auszubildenden der Bergischen Universität (v.l.n.r.): Christian Bredigkeit, Alexander Treiber (beide Industriemechaniker), Patricia Dirkes (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste), Karsten Hamann (Werkzeugmechaniker), Janina Birkenfeld (Technische Zeichnerin), Benedikt Hilbert (Fachinformatiker), Jan Schmidt (Elektroniker für Betriebstechnik) und Philippe Lucas Beccard (Fachinformatiker).

## Chinesische Delegation zu Gast

Eine Delegation der Hubei University of Technology (HBUT) Wuhan, China, war zu Besuch an der Bergischen Universität.

Prof. Xinshan Zhuang, Vizedekan der Fakultät Bauingenieurwesen der HBUT, und Prof. Shenping Chen, zuständig für den Studiengang Bauingenieurwesen an der HBUT, besprachen mit ihren Wuppertaler Fachkolle-

gen Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte (Fachgebiet Statik und Dynamik der Tragwerke), Prof. Dr.-Ing. Wolfhard Zahlten (Fachgebiet Baumechanik und Numerische Methoden) und mit der Leiterin des Akademischen Auslandsamtes Andrea Bieck die Organisation des vertraglich vereinbarten Austausches von chinesischen Studierenden im Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen sowie konkrete Fachinhalte.

Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, Prorektorin für Transfer und Internationales, und Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Dietrich Hoeborn, Dekan des Fachbereiches Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, begrüßten die Delegation im Namen der Bergischen Universität.



Empfang und Informationsaustausch an der Bergischen Universität (v.l.n.r.): Prorektorin Prof. Dr.-Ing. Petra Winzer, Dekan Prof. Dr.-Ing. Dietrich Hoeborn, Andrea Bieck, Prof. Dr. Wolfhard Zahlten, Prof. Xinshan Zhuang und Prof. Shenping Chen.

## Transnationales Symposium „Schreiben in Berufswelten“

Die Bergische Universität veranstaltete ein transnationales Netzwerk-Symposium zum Thema „Schreiben in Berufswelten – Impulse durch Interdisziplinarität“. Im Gästehaus auf dem Campus Freudenberg referierten und diskutierten Experten der Bergischen Universität, der Zürcher Hochschule für Angewandte

Wissenschaften (ZHAW), der Technischen Universität Kosice und der University of York über Schreibforschung und Schreiben in der Wissenschaft. Die Veranstaltung wurde organisiert von der Germanistin und Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Erika Werlen vom Zentrum Angewandte Linguistik der Bergischen Uni.

Themen der Vorträge und Diskussionsrunden waren u.a.: Schreibprozesse und Professionalität, Schreiben in der mehrsprachigen Finanzwirtschaft und der internationalen Lehre sowie „Schreiben und Partizipation ‚trotz‘ Fachsprachen“ und „Schriftlichkeit im Dienste der Reputation: Wie Unternehmen sich darstellen könn(t)en“.

Seit Juni 2008 besteht zwischen der Bergischen Universität und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine Kooperationsvereinbarung, mit der beide Hochschulen ihre Internationalisierung und Interdisziplinarität fördern wollen. Schreiben und Schriftlichkeit sind Forschungsschwerpunkte beider Hochschulen. Prof. Dr. Erika Werlen: „Unsere transnationale Zusammenarbeit wirkt als natürlicher Impuls. Der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Alltagspraxis wird angestoßen, zieht weitere Kreise und lässt geographische und institutionelle Grenzen leichter überwinden“.

Das Symposium richtete sich nicht nur an Kooperationshochschulen und Partner aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik, sondern auch an die allgemeine Öffentlichkeit.

### Kontakt:

Prof. Dr. Erika Werlen  
Zentrum Angewandte Linguistik  
Telefon 0202/439-2388  
E-Mail werlen@uni-wuppertal.de

## Uni beim Unternehmer- und Gründertag 2008

Die Stadtparkasse Wuppertal, die Bergische Universität Wuppertal, insbesondere das Projekt *biceps gazelles*, und die Wirtschaftsförderung Wuppertal luden zum 3. Unternehmer- und Gründertag ein. Die Veranstaltung in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal am Johannisberg richtete sich an bergische Unternehmer und Existenzgründer.

Nach der Begrüßung durch Peter H. Vaupel, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Wuppertal, Oberbürgermeister Peter Jung und Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch hielt Dr. Claus Kleber einen Vortrag über „Amerika nach der Präsidentenwahl“. Anschließend referierten neben Vertretern aus der Wuppertaler Wirtschaft und dem Finanz- und Steuerwesen Angehörige der Bergischen Universität über die Themen Innovationen, Forschungstransfer und Existenzgründungen aus der Hochschule.

Themen waren u.a. „Bildung von Non-Profit-Marken im digitalen Zeitalter“ (Prof. Dr. Tobias Langner, Fachbereich Wirt-

schaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Fachgebiet Marketing), „GmbH-Reform für Unternehmer und Gründer“ (Notar Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Lehrbeauftragter im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics), „Gründung von wachstumsstarken Unternehmen mit *biceps gazelles* an der Bergischen Universität Wuppertal“ (Prof. Dr. Christine Volkmann, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Fachgebiet Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung) sowie „Forschung, Innovation und Transfer an der Bergischen Universität Wuppertal“ (Dr. Peter Jonk, Leiter der Wissenschaftstransferstelle der Bergischen Universität).

Zwischen den Vorträgen boten zahlreiche Messestände die Gelegenheit, sich mit Vertretern verschiedenster Einrichtungen auszutauschen. Die Bergische Universität war mit einem Stand des Projektes *biceps gazelles* vertreten.

## Bergische Uni auf der Studienmesse „EINSTIEG Abi“ in Berlin

Zum zweiten Mal hat die Bergische Universität an der Messe EINSTIEG Abi in Berlin teilgenommen. Stefanie Lamberti und Dr. Joachim Studberg von der Zentralen Studienberatungsstelle sowie Susanne Hans und Uwe Blass von der Wissenschaftstransferstelle informierten an zwei Messetagen in mehr als 350 Beratungsgesprächen über das Studienangebot in Wuppertal.

Die Mitarbeiter der Uni Wuppertal präsentierten an ihrem Stand mit Infomaterialien und einer Internetpräsentation das gesamte Spektrum der Wuppertaler Fachbereiche. Besucher interessierten sich vor allem für Lehramtsstudiengänge im Kombinatorischen

Bachelor sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Die Studienmesse konnte in diesem Jahr einen Besucherrekord aufstellen: 31.000 Interessierte informierten sich an den Ständen von über 340 Hochschulen, Unternehmen, Anbietern schulischer Ausbildungen, Sprachreiseveranstaltern und beratenden Institutionen über Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten. Aus NRW waren neben der Bergischen Universität die Universitäten Duisburg-Essen, Bochum, Dortmund und Siegen vertreten.

<http://www.einstieg.com/events/einstieg-abi-messen/berlin/>



## Bergische Uni auf Solinger Stadtmesse

Unter dem Titel „Forum: Beruf“ lud die Stadt Solingen erstmalig zu einer Stadtmesse ein. Die Bergische Universität war eine der 100 Institutionen, die Schüler über Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten informierten. Ulrike Leonhard von der Zentralen Studienberatung sowie die beiden Transferstellenmitarbeiter Ana Prasevic und Uwe Blass vermittelten in über 150 Gesprächen Wissenswertes über das Fächerspektrum der Universität Wuppertal.

„Besonders erfreulich war, dass die Schüler bereits gut informiert waren und genaue Vorstellungen zum Studium äußerten“, bilanzierte Uwe Blass. Neben der Bergischen Universität stellten sich auch die Universität zu Köln und die Universität Düsseldorf den Solinger Schülern vor.

Insgesamt waren 100 Institutionen, Universitäten, Fachhochschulen, Akademien, Schulen und Stiftungen, aber auch Betriebe aus den Bereichen Gesundheit, Handwerk, Industrie und Handel in das Theater- und Konzerthaus nach Solingen gekommen. 3.000 Schülerinnen und Schüler aller in Solingen und Umgebung ansässigen weiterführenden Schulen besuchten die Stände und ließen sich über Berufsbilder, Chancen und Ausbildungsmöglichkeiten beraten.

## Bergische Uni auf der EINSTIEG Abi 2009 in Köln

Die Bergische Universität präsentierte sich auch in diesem Jahr auf Deutschlands größter Abiturientenmesse der EINSTIEG Abi in Köln. Mitte Februar informierten über 40 Professoren und Mitarbeiter der Bergischen Universität in Halle 11 der Koelnmesse über 12 Fächer, Zentrale Einrichtungen und Projekte.

Professoren und Mitarbeiter folgender Wuppertaler Studienfächer standen in Köln Rede und Antwort: Romanistik, Philosophie, Wirtschaftswissenschaft, Physik, Lebensmittelchemie, Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Druck- und Medientechnik. Darüber hinaus

## Bergische Uni auf Bonner Hochschulmesse

Zum ersten Mal hat die Bergische Uni an der Bonner Hochschulmesse teilgenommen. Designer Prof. Martin Topel hielt einen Vortrag über Industrial Design, Uwe Blass von der Wissenschaftstransferstelle und Tina Kleyboldt von der Zentralen Studienberatung informierten in 200 Gesprächen über das umfangreiche Studienangebot an der Bergischen Universität. Veranstalter der Messe war die Berufsberatung für Abiturienten der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg.

Bei der neunten Bonner Hochschulmesse informierten sich rund 2.000 Studieninteressierte in der Bonner Beethovenhalle über die vielfältigen Möglichkeiten in der Hochschulregion Köln - Bonn und Umgebung. 27 Institutionen stellten ihr Lehrangebot vor, darunter die Universitäten aus Aachen, Bonn, Koblenz, Köln und Siegen.

Am Informationsstand der Bergischen Universität interessierten sich die Jugendlichen vor allem für die Fächer Chemie, Psychologie, Wirtschaftswissenschaft und Sicherheitstechnik.

[www.hochschulmesse.de/hochschulmesse-2009](http://www.hochschulmesse.de/hochschulmesse-2009)

## Bergische Uni auf Remscheider Ausbildungsmarkt

Bereits zum 5. Mal fand der Remscheider Ausbildungsmarkt (RAM) am Berufskolleg Technik in Remscheid statt. Die Bergische Universität – von Anfang an dabei – präsentierte in diesem Jahr die Fächer Botanik, Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau und den neuen Studiengang Verkehrswirtschaftsingenieurwesen. Die Zentrale Studi-

beratung informierte an einem Stand über weitere Studienmöglichkeiten an der Wuppertaler Hochschule.

Der Remscheider Ausbildungsmarkt ist eine Veranstaltung von allen Remscheider Schulen in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunioren.

## Neues Alumni-Magazin erschienen

Die Bergische Uni hat die zweite Ausgabe ihres Alumni-Magazins veröffentlicht. Absolventen berichten darin über ihre Auslandserfahrungen in Singapur, Äthiopien, Indonesien und China, aber auch in Belgien, der Schweiz und den Niederlanden.

Darüber hinaus werden der berufsbegleitende Masterstudiengang Real Estate Management + Construction Project Management (REM+CPM) der Bergischen Universität vorgestellt sowie das Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS).

Das Magazin richtet sich vorrangig an Absolventen der Bergischen Universität und erscheint einmal jährlich. Das Jahrbuch von und für Absolventen ist in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschienen.

### Kontakt:

UNImarketing  
Susanne Hans  
Telefon 0202/439-3043  
E-Mail shans@uni-wuppertal.de

## Hochschul-Sozialwerk mit neuer Homepage

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal (HSW) hat den Relaunch seiner Homepage freigeschaltet. [www.hsw.uni-wuppertal.de](http://www.hsw.uni-wuppertal.de) ist userfreundlich, interaktiv, mehrsprachig und bietet Tipps und Infos rund ums Studium.

HSW-Geschäftsführer Fritz Berger: „Unsere Website ist Wegweiser durch den Dschungel des studentischen Informationsangebots. Was für deutsche und ausländische Studenten rund ums Studium relevant ist, haben wir herausgefiltert.“

Das HSW bietet auf seiner Website insbesondere ausländischen Studienbewerbern und Studenten eine Info-Plattform. Die wichtigsten Informationen gibt es in neun Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Türkisch, Arabisch und Chinesisch. Berger: „Damit können sich Bewerber aus den wichtigsten Herkunftsregionen eine erste Orientierung in ihrer Muttersprache verschaffen. Vertiefende Infos gibt es wahlweise in Englisch oder Deutsch.“ Dieses neue Info-Angebot wurde dem HSW 2006 durch seine erfolgreiche Teilnahme an dem bundesweiten Projektwettbewerb „International Students Online“ des Deutschen Studentenwerks (DSW) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) möglich. Das Wuppertaler Konzept erhielt seinerzeit gemeinsam mit zwei anderen Studentenwerken die beste Bewertung.

[www.hsw.uni-wuppertal.de](http://www.hsw.uni-wuppertal.de)

## Roboter erobern die Uni Wuppertal

Die Landesinitiative Zukunft durch Innovation (ZdI) hat gemeinsam mit dem ZdI-Zentrum Bergisches Schul-Technikum (BeST) einen Roboter-Wettbewerb an der Bergischen Uni ausgerichtet. Im Hörsaalzentrum des Campus Freudenberg hieß es für 16 Schülerteams aus ganz Nordrhein-Westfalen in spannenden Wettkämpfen gegeneinander anzutreten.

Aus dem Bergischen Städtedreieck beteiligten sich das Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium aus Remscheid und das Humboldt-Gymnasium aus Solingen mit ihren Roboter-Teams.

Grundlage des Regionalwettbewerbs in Wuppertal ist das Bildungsprogramm FIRST LEGO League: Teams feilen an Lösungen für Probleme rund um das Thema Klimawandel und treten in regionalen Wettkämpfen gegeneinander an. Schülerinnen und Schüler forschen, planen, programmieren und testen einen autonomen Roboter, um vorgegebene Aufgaben zu meistern.

Durch das Projekt Bergisches Schul-Technikum erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13 aller Gymnasien, Gesamtschulen und Realschulen im Bergischen Städtedreieck die Möglichkeit, Technik in ihrer großen Vielfalt adressatengerecht und spannend aufbereitet zu erleben. Über die von ihnen belegten Veranstaltungen erhalten sie ein Zertifikat, das unter anderem von den beteiligten Städten, den ausbildenden Betrieben der Region und der Bundesagentur für Arbeit mitgetragen wird. Träger und Schwerpunktstandort des ZdI-Zentrums BeST ist die Bergische Universität Wuppertal mit ihrem Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik.

[www.zukunft-durch-innovation.de](http://www.zukunft-durch-innovation.de)  
[www.nrw-best.de](http://www.nrw-best.de)

## Studenten bei der WOGA

Der Fachbereich Design und Kunst der Bergischen Universität hat sich erstmalig an der Woga (Wuppertaler offene Galerien und Ateliers) beteiligt.

Kunststudenten von Prof. Katja Pfeiffer, die das Fachgebiet Kunst mit Schwerpunkt künstlerische Praxis vertritt, zeigten in der stadtbekanntem Villa an der Friedrich-Ebert Straße 119 Arbeiten aus der Fotografie.

### Kontakt:

Prof. Katja Pfeiffer  
Fachbereich Design und Kunst  
Telefon 0202/439-5562  
E-Mail [pfeiffer.katja@t-online.de](mailto:pfeiffer.katja@t-online.de)

[www.wogawuppertal.de](http://www.wogawuppertal.de)

## Uni-Absolventen treffen Unternehmen

Die Bergische Universität war zum dritten Mal Mitveranstalter des JOBKONGRESS für Studierende und Akademiker. Für den 11. JOBKONGRESS in der Historischen Stadthalle auf dem Johannisberg war es den Arbeitsagenturen Wuppertal und Solingen gelungen, 32 Unternehmen aus der Region für die Teilnahme zu gewinnen.

Hochschulabsolventen hatten die Möglichkeit, mit Personalverantwortlichen der Unternehmen ins Gespräch zu kommen und ihre Bewerbungsunterlagen direkt zu platzieren. Zudem konnten sich die rund 900 Besucher in kurzen Unternehmenspräsentationen über potentielle Arbeitgeber informieren.

Berater des Hochschulteams der Agentur für Arbeit standen für Tipps bei Bewerbungsunterlagen und für individuelle Fragen rund um die Berufs- und Karriereplanung zur Verfügung.

Die Bergische Universität war vertreten durch den Careers Service der Zentralen Studienberatungsstelle.

[www.jobkongress.de](http://www.jobkongress.de)

## Bergische Uni sucht neuen Kanzler

Die Bergische Universität sucht einen neuen Kanzler. Kanzler Hans-Joachim von Buchka, der seit 2001 im Amt ist, steht für eine Wiederwahl aus Altersgründen nicht zur Verfügung. Die Position wurde öffentlich ausgeschrieben. Der Kanzler ist Mitglied des Rektorates der Bergischen Universität, für die Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschule zuständig und Dienstvorgesetzter der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Die prominente Ausschreibung erfolgte in der Hamburger Wochenzeitung DIE ZEIT, in der F.A.Z. sowie in der Monatszeitschrift „Forschung & Lehre“ des Hochschulverbandes. Bewerbungsfrist war der 31. Januar 2009. Bewerbungen waren an den Vorsitzenden des Hochschulrates, BARMENIA-Chef Dr.h.c. Josef Beutelmann zu richten. Der neue Kanzler oder die neue Kanzlerin wird auf Vorschlag einer Findungskommission für die Dauer von acht Jahren vom Hochschulrat gewählt und durch den Senat bestätigt. Die Nachfolge von Kanzler Hans-Joachim von Buchka ist zum 1. Oktober 2009 vorgesehen.

## Förderpreis der GFBU 2009: Die Ausschreibung

Die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität schreibt erneut Förderpreise in Höhe von insgesamt bis zu 8.000 Euro aus. Die Vergabe der Preise erfolgt an Studierende der Bergischen Uni für hervorragende wissenschaftliche und künstlerische Leistungen im Rahmen des Studiums, die in einer schriftlichen oder künstlerischen Abschlussarbeit (Diplomarbeit, Hausarbeit im Lehramtsstaatsexamen, Magisterarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, Dissertation) enthalten sind.

Bewerbungen sind möglich durch Studierende selbst, die mindestens noch im Wintersemester 2008/2009 immatrikuliert waren sowie von ehemaligen Studierenden, wenn die Arbeit 2007 oder 2008 abgeschlossen wurde und in engem Bezug zu dem in Wuppertal durchgeführten Studium steht.

Vorschlagsberechtigt sind außerdem alle Hochschullehrer der Bergischen Universität und alle Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität. Bewerbungen oder Vorschläge bedürfen der schriftlichen Unterstützung des zuständigen Prüfungs- bzw. Promotionsausschusses. Bei Lehramtsprüfungen ist die schriftliche Unterstützung beider Gutachter der Hausarbeit erforderlich. Die Unterlagen sind beim Kanzler der Universität, der die Geschäftsführung für die Förderpreis-Jury innehat, bis spätestens 31. Mai 2009 einzureichen.

Die Jury besteht aus dem GFBU-Vorsitzenden Prof. Dr. Johannes Köbberling, zwei GFBU-Vorstandsmitgliedern, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Michael Scheffel. Die Preisvergabe erfolgt im Dezember 2009.

## Plakate für die Zentrale Studienberatung

In der Universitätsbibliothek waren in einer dreiwöchigen Ausstellung Plakate für die Zentrale Studienberatung zu sehen. Studenten der Seminarreihe „statements“ von Kommunikationsdesigner Prof. Hans Günter Schmitz hatten über 80 Plakate gestaltet, von denen zehn ausgewählt wurden, um Studierende auf die Zentrale Studienberatung und ihr Leistungsspektrum aufmerksam machen.

Dr. Gerhart Rott, Direktor der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität bei der Ausstellungseröffnung: „Neue Studienstrukturen heben die Verantwortung der Studierenden hervor, für ihre Studienziele realitätsgerechte Wege der Umsetzung zu finden. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Unterstützung zu suchen und Beratung in Anspruch zu nehmen. Plakate können es den Studierenden erleichtern, Beratungsangebote der Universität im Blick zu haben.“

## Fördergelder für internationale Nachwuchswissenschaftler

Im Rahmen des Stipendien- und Betreuungsprogramms STIBET des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) hat das Akademische Auslandsamt der Bergischen Universität mit Unterstützung des Zentrums für Graduiertenstudien (ZGS) Fördergelder zur Betreuung ausländischer Nachwuchswissenschaftler eingeworben.

Das Zentrum für Graduiertenstudien übernimmt die Konzeption und Durchführung spezieller Beratungs-, Weiterbildungs- und Informationsangebote für internationale Nachwuchswissenschaftler an der Bergischen Universität. So stehen Informationen zum Promovieren an der Bergischen Universität als Flyer und auf der Homepage des ZGS in englischer Sprache zur Verfügung. Darüber hinaus organisiert das ZGS Workshops zur wissenschaftlichen Weiterbildung sowie Exkursionen.

Zur Vernetzung der Promovierenden organisiert das ZGS außerdem ein kulturelles Veranstaltungsangebot, das sowohl den Austausch der internationalen Doktoranden untereinander als auch mit den deutschen Doktoranden fördern soll. Zurzeit sind an der Bergischen Uni über 100 internationale Promovierende aus 40 Ländern eingeschrieben.

Das Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET) wird aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. Im Rahmen von STIBET werden Mittel für die Vergabe von Stipendien sowie für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. Außerdem werden ausgewählte innovative Einzelmaßnahmen gefördert, die die Betreuung internationaler Nachwuchswissenschaftler vor Ort verbessern.

### Kontakt:

Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)  
Dr. Janine Hauthal  
Denise Wilde  
Telefon 0202/439-2702  
E-Mail zgs@uni-wuppertal.de

[www.zgs.uni-wuppertal.de](http://www.zgs.uni-wuppertal.de)

## 20. Bergischer Gerontologietag

Das Institut für Soziale Gerontologie und Altersmedizin (ISOGAM) an der Bergischen Universität veranstaltete seinen 20. Bergischen Gerontologietag.

Das Thema lautete diesmal „Der Sturz als Bedrohung für den älteren Menschen“. Dazu referierten namhafte Referenten. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch sprach ein Grußwort.

## Beratungstag zum Seniorenstudium

Im Rahmen eines Beratungstages zum Seniorenstudium im Herbst referierte die Sozialwissenschaftlerin Prof. Dr. Felizitas Sagebiel (siehe auch Seite 49!) über das Thema: „Studieren und Lernen im Alter – das Seniorenstudium an der Bergischen Universität“.

Das Seniorenstudium an der Bergischen Universität gibt es seit 1987. Es richtet sich vor allem an Interessierte im Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen und umfasst fünf Semester, in denen Leistungsnachweise erbracht werden. Eine Abschlussarbeit rundet das Studium ab. Dieses leistungsbezogene Studium ist eine Besonderheit unter den Seniorenstudien an deutschen Universitäten.

Die für das Seniorenstudium an der Wuppertaler Uni zugelassenen Fächer umfassen ein breites Spektrum mit Schwerpunkt auf den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie ausgewählten Geistes- und Bildungswissenschaften. Kunst- sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften können vereinzelt ergänzend gewählt werden. Zulassungsvoraussetzungen gibt es nicht. Die Kosten betragen 100 Euro pro Semester.

Die Bergische Universität Wuppertal ist mit ihrem Seniorenstudium Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung

### Kontakt:

Wissenschaftliches Sekretariat  
für das Seniorenstudium  
Prof. Dr. Felizitas Sagebiel  
Telefon 0202/439-2165

Verein zur Förderung des Studiums  
im Alter e.V.  
Gerlinde Karow  
Telefon 02191 /28397

## Senioren präsentieren Abschlussarbeiten

Das Wissenschaftliche Sekretariat des Seniorenstudiums unter Leitung von apl. Prof. Dr. Felizitas Sagebiel organisierte im Februar einen Seniorentag.

Absolventen des Seniorenstudiums 2008 stellten im Vortragssaal der Bibliothek ihre Abschlussarbeiten in den Fächern Pädagogik, Soziologie, Philosophie und Katholische Theologie vor. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag von Professor-Vertreterin Dr. Friederike Kuster, Philosophin (Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften). Thema „Die Bedeutung des Geschlechts in der Philosophie Rousseaus“.

## Bergische Uni auf dem ChemCologne Chemieforum

Die Abteilung Chemie des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften der Bergischen Universität präsentierte sich mit einem Informationsstand auf dem 7. Chemieforum des ChemCologne Chemienetzwerkes.

In einer Posterausstellung im Foyer des Leverkusener BayKomms konnten sich die Besucher über Organische Leuchtdioden (Prof. Dr. Ulrich Scherf, Fachgebiet Makromolekulare Chemie), die Chemie der Atmosphäre (Prof. Dr. Thorsten Benter, Fachgebiet Physikalische Chemie) sowie über Nano-Röhren (PD Dr. Ihsan Boustani, Fachgebiet Theoretische Chemie) informieren.

ChemCologne ist ein Verein mit dem Ziel, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Chemie-Region im Kölner Raum weiter zu entwickeln. ChemCologne wird getragen von Chemieunternehmen in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Arbeitgeberverband Chemie Rheinland, der Stadt Köln sowie den übrigen Städten und Kreisen der Region. Neben den Industrie- und Handelskammern, der Bezirksregierung Köln und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie unterstützten auch Hochschulen der Region, wie die Bergische Universität, ChemCologne.

[www.chemcologne.de](http://www.chemcologne.de)

## Erste interdisziplinäre Doktorandentagung

Auf Initiative von Doktoranden und konzipiert für Doktoranden hat eine dreitägige Tagung zum Thema „Retrospektivität und Retroaktivität – Erzählen, Geschichte, Wahrheit“ an der Wuppertaler Universität stattgefunden. Die Idee zur Tagung hatte Marcus A. Born, der im Fach Philosophie über Nietzsches Philosophie der Geschichte promoviert.

Wie kann ein Historiker (über) Geschichte schreiben, wenn er selbst in sie involviert ist und daher nicht über sie verfügen, sondern sie nur nachträglich rekonstruieren kann? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Tagung. Die Bandbreite der Vorträge, die alle von Promovierenden und Postdoktoranden gehalten wurden, reichte von der Philosophie und Archäologie über die Literatur- und Geschichtswissenschaften bis zur Soziologie. Auch die Moderation der Diskussionen erfolgte ausschließlich durch die jungen Wissenschaftler.

Neben Promovierenden und Postdocs der Bergischen Universität waren junge Wissenschaftler aus Freiburg, Berlin, Heidelberg, Hamburg, Erlangen-Nürnberg, Bremen und dem niederländischen Leiden nach Wuppertal gekommen.

Finanziell und organisatorisch unterstützt wurde die Tagung vom Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS). Das Institut für phänomenologische Forschung und das Zentrum für Erzählforschung der Bergischen Universität beteiligten sich als Kooperationspartner.

### Kontakt:

Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)

Tel: 0202-439 2702

E-Mail: [zgs@uni-wuppertal.de](mailto:zgs@uni-wuppertal.de)

[www.zgs.uni-wuppertal.de](http://www.zgs.uni-wuppertal.de)

## Wuppertaler Gespräche über Literatur: Neue Runde

Prof. Dr. Michael Scheffel und Dr. Christof Hamann vom Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität haben in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Wuppertal zum dritten Mal die Veranstaltungsreihe „Wuppertaler Gespräche über Literatur“ organisiert.

Das Konzept der Reihe: Im Gespräch mit Redakteuren bekannter Zeitungen und Verlage geben mehrfach ausgezeichnete Autoren einen interessanten Einblick in ihre schriftstellerische Tätigkeit und die Hintergründe ihrer Arbeit. Das Thema der vier Veranstaltungsabende im Wintersemester war Geschichte. Die Verarbeitung historischer Stoffe aus der gegenwärtigen Sicht der jeweiligen Literaten war Gegenstand der Diskussionen.

Hubert Winkels, Literaturredakteur bei Zeit und Deutschlandfunk, eröffnete die Gesprächs-Reihe im Café Ada und sprach mit Romanautor Marcel Beyer über dessen neuen Roman „Kaltenburg“. Beim zweiten Gespräch befragte Deutschlandfunk-Redakteurin Sabine Kückler die Romanautorin Jenny Erpenbeck zu ihrem Roman „Heimsuchung“. Beim dritten Gespräch stand Autorin Felicitas Hoppe dem ARD-Moderator Denis Scheck über ihren erfolgreichen Roman „Verbrecher und Versager“ Rede und Antwort. Den Abschluss der Reihe bildete das Gespräch zwischen Literaturkritikerin Sigrid Löffler, u.a. bekannt aus dem Literarischen Quartett, und Illja Trojanow über dessen Buch „Der Weltensammler“.

Schon bei den ersten beiden Veranstaltungsreihen – den „Wuppertaler Gesprächen über Literatur und Migration“ im Jahr 2006 und den „Wuppertaler Gesprächen über Literatur und Familie“ 2007 – waren namhafte deutsche Literaten zu Gast.

## Ent-Bildung des Wissens: Wissenschaft ohne Bildung?

Moderne Gesellschaften sind zunehmend vom Wissen durchdrungen. Aber führt dies zwangsläufig zur Zunahme der Allgemeinbildung? Wissen wird immer spezieller und fachspezifischer vermittelt und auf begrenzte Anwendungskontexte zugeschnitten. Welche Chancen und Gefahren sich mit der Spezialisierung und Verengung des Wissens verbinden, diskutierten Experten in einer Ringvorlesung, die vom Interdisziplinären Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung (IZWT) und dem Zentrum für Bildungsforschung (ZBL) der Bergischen Universität organisiert wurde.

Alle zwei Wochen referierten neben Wissenschaftlern der Bergischen Universität, Professoren der Universitäten Bochum, Duisburg-Essen, Siegen und Wien zum Thema Wissenschaft und Bildung. Der Wuppertaler Historiker Prof. Dr. Gerrit Walther (Fachgebiet Frühe Neuzeit) sprach über „Gelehrte, Gentlemen, Forscher. Zum Verhältnis von Bildung und Wissenschaft zwischen früher und später Neuzeit“, der emeritierte Pädagoge Prof. Dr. Dr.h.c. Jörg Ruhloff (Fachgebiet Systematische und Historische Pädagogik) über „Bildung, Wissen und Nichtwissen“.

Die Ringvorlesung fand im Rahmen des Kolloquiums Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie (Prof. Dr. Friedrich Steinle und Prof. Dr. Gregor Schiemann) sowie im Rahmen des Forschungskolloquiums des ZBL (Prof. Dr. Cornelia Gräsel und Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper) statt.

## Gewalt an Schulen – ein Workshop

Das brisante Thema „Gewalt an Schulen“ stand im Mittelpunkt eines Workshops in der Evangelischen Studierendengemeinde auf dem Campus Griffenberg. Der Workshop, in erster Linie für angehende Lehrer konzipiert, führte in offene und verdeckte Formen von Gewalt an Schulen ein, stellte Modelle der Streitschlichtung vor und erarbeitete Handlungsmuster für den konkreten Konfliktfall.

Für die Nähe zum praktischen Schulalltag sorgten Malte Roß, Lehrer an der Hauptschule Hügelstraße, mit Schülern seiner Schule sowie Yvonne Stegmann, ebenfalls Lehrerin an der Hügelstraße und Absolventin der Bergischen Universität. Theoretische Grundlagen vermittelte Dr. Werner Kuhmann, Diplom-Psychologe an der Universität. Organisation und Leitung hatte der Theologe Prof. Dr. Kurt Erlemann.

### Kontakt:

Prof. Dr. Kurt Erlemann

E-Mail [erleman2@uni-wuppertal.de](mailto:erleman2@uni-wuppertal.de)

# Studienfahrt nach China

**Wirtschaftswissenschaftler um Prof. Norbert Koubek in Peking und Shanghai:  
China auf seiner Rückkehr zur Weltmacht/Eindrücke und Beobachtungen**



*Peking, im Kaiserpalast (stehend v.l.n.r.): Jan Otto, Claudia Niebergall, Andreas Menge, Jutta Hilgenberg, Thomas Fink, Harriet Liesegang, Prof. Dr. Norbert Koubek, Stephanie Makulik, Suzan Karadeniz, Jan H. van Dinther, Julia Nikolaus, Michele Lagnese, Thomas Czarnecki, Aida Schnewer, Sven Schlotzhauer, Anna Weigandt, (hockend v.l.n.r.) Zhonghua Zhao, Alexander Meinold, Wolfgang Kuhn, Bernadette Pestka, Kirsten Meyer.*

**Mit der Absicht, die als Inbegriff für Wachstum stehenden großen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China (BRIC-Staaten) einmal genauer ins Visier zu nehmen, initiierte der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Norbert Koubek (nach Indien und Russland) eine zwölf-tägige Studienfahrt ins nacholympische China. Mit dabei: 21 Teilnehmer aus Wuppertal, Mitarbeiter, Doktoranden und Studierende. Ziele waren die Metropolen Peking und Shanghai, mit jeweils rund 18 Mio. Einwohnern die Hauptzentren der politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des mit 1,4 Mrd. Menschen bevölkerungsreichsten Landes der Erde. China weckt vielfältige Neugierde und Erwartungen auf außereuropäische Erlebnisse und ist die älteste und bedeutendste durchgängig bestehende Hochkultur außerhalb der abendländischen Kultur.**

Peking mit seinem olympischen Facelifting (für 30 Mrd. US-Dollar!) beeindruckte zunächst durch seine uhrwerkartig funktionierende Verkehrs- und Infrastruktur vor der Kulisse endloser Hochhausbauten. Wohl-tuend erwies sich für den Einstieg in diese

laute Metropole, dass in den ersten Tagen der Straßenverkehr aufgrund der Olympiavorgaben nur mit halber Intensität rollte. Die etwas spröde urbane Härte der Stadt als Symbol für Macht, Stärke und männliche Tugenden wird mit einem Prinzip aus der chinesischen Philosophie in Verbindung gebracht („Yang-Prinzip“). Das Reiseprogramm umfasste den Besuch der University of International Business and Economics (UIBE), der Niederlassung von Daimler China, einen Abstecher zum NRW-Chinabüro des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), eine Stadtrundfahrt mit Kaiserpalast, Himmelstempel und Sommerpalast sowie die Besichtigung der Großen Mauer und der Ming-Gräber.

Eine langsame Annäherung an die glitzernde und glamouröse Weltmetropole Shanghai sollte auf einer nächtlichen, etwa 1.400 km langen Bahnfahrt von Peking nach Shanghai erfolgen. Shanghai, das chinesische Wirtschafts-, Handels- und Finanzzentrum, gilt als Stadt der Weiblichkeit („Yin-Prinzip“). Die Stadt, geprägt durch ein Meer von Hochhäusern, ist weltoffen und mit erkennbar europäisch-westlicher Archi-

tektur ausgestattet. Die Vielfalt der Moderne und die rasante Weiterentwicklung in den kommenden Jahrzehnten lassen sich im Urban-Planning-Museum erkennen. Dort wird den Regierungsplänen bereits Rechnung getragen, die derzeitige 18-Millionen-Stadt in den nächsten 50 Jahren auf 70 Millionen Einwohner anwachsen zu lassen. Intensiv sind auch die Vorbereitungen für die Weltexpo 2010, die das Stadtbild nochmals deutlich futuristischer gestalten werden.

In Shanghai hatte die Wuppertaler Gruppe Gelegenheit, das ThyssenKrupp Stainless Werk zu besichtigen, ergänzt durch Vorträge und Diskussionen. Einen „Bergischen Tag“ verbrachte die Gruppe mit Unternehmensbesuchen bei den Firmen Schmersal China und Vorwerk China. Alle besuchten Unternehmen zeigten sich äußerst gastfreundlich. Vorbildliche Produktionsstätten und offene Gespräche mit den überwiegend chinesischen Unternehmensleitungen und Mitarbeitern hinterließen nachhaltigen Eindruck.

Stellvertretend für die bedeutenden, auch international bekannten wissenschaftlichen Einrichtungen besuchte die Reisegruppe die China European International Business School (CEIBS), die führende Business School des Landes. Neben der Instituts-Präsentation hatte die Gruppe Gelegenheit zur Diskussion mit internationalen Studenten. Auch die Begegnungen in Shanghai vermittelten ein vertieftes Verständnis chinesischer Gegenwart.

Eine Stadtrundfahrt mit Altstadt und Pudong-Insel und Urban-Planning-Museum, eine nächtliche Flussfahrt auf dem Huangpu, der atemberaubende Blick auf die erleuchtete Stadt vom 88. Stock des Jin Mao Tower und eine Fahrt mit dem Transrapid zum internationalen Flughafen Shanghai rundeten den Eindruck Shanghais touristisch ab.

Prof. Koubeks Fazit: „Unsere Studienreise vermittelte überzeugend den Anspruch Chinas, seinen früheren Platz unter den führenden Ländern der Erde wieder einzunehmen. Dabei wurden die sozialen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und strukturellen Probleme nur ansatzweise und bei entsprechenden Vorkenntnissen erkennbar. Überrascht und beeindruckt sind wir von den Dimensionen und den ausgesprochen gut funktionierenden Infrastrukturen Pekings und Shanghais und ihrem westlichem Charakter. Allerdings ist der offenkundige Verlust von Traditionen und chinesischer Lebensart eher bedauerlich.“

JUTTA HILGENBERG

*Bild im Hintergrund: Shanghai, TV-Tower bei Nacht.*

# Die Uni auf dem NRW-Tag

Zahlreiche Besucher nutzten die Angebote der Wuppertaler Universität in den City-Arkaden und in der Kirche in der City – hier einige Impressionen



Hier hatten auch die kleinen NRW-ler ihren Spaß: In der Spion-Schule von Prof. Dr. Bruno Lang und Prof. Dr. Andreas Frommer, neuer Prorektor für Studium und Lehre, wurden mit Hilfe der Buchstaben-Scheiben geheime Texte entschlüsselt (Foto links). Tim Kreuzer, Mitarbeiter Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, produzierte mit den jungen Nachwuchswissenschaftlern Glibbermonster aus Johannisbrotkernmehl und Lebensmittelfarbe (Foto rechts).



Dr. Gerhart Rott, Leiter der Zentralen Studienberatungsstelle, informierte über die Studiengänge an der Bergischen Universität.



Dietrich Johann, Mitarbeiter von Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt, klärte Wuppertaler Bürger über Staubbelastung und effizienten Umweltschutz auf.



Am Gemeinschaftsstand von Bibliothek und Hochschulsport strampelten die Wuppertaler für das Projekt „bike for books“: Nach je fünf Minuten Training ermöglichte ein Sponsor der Bibliothek den Kauf eines Buches. Dr. Anja Platz-Schliebs (oben) von der Unibibliothek freute sich über die rege Beteiligung.



In der Kirche in der City begeisterte der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Meier seine Zuhörer mit politisch-literarischen Abenteuern des deutschen Dichters Armin T. Wegner.

Stefan Jung (links) aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ullrich Scherf, Fachgebiet Makromolekulare Chemie, erklärte die Wirkung halbleitender Polymere unter einer UV-Lampe.



# Das war der Unibal 2008

Über 1600 Menschen aus der ganzen Region feierten eine rauschende Ballnacht in der Historischen Stadthalle – wir zeigen einige Impressionen

Beim 6. Wuppertaler Universitätsball feierten Studenten, Absolventen, Professoren und Mitarbeiter der Universität mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch begrüßte die Gäste und lud sie ein, auf dem Ball nicht nur zu tanzen, sondern sich auch besser kennenzulernen.

Die Kombination aus Livebands und DJ, einem Spielsalon und einem Lorient-Vortrag von Prof. Dr. Eckhard Freise (Foto ganz rechts) garantierte beste Unterhaltung für jeden Geschmack. Bis in die frühen Morgenstunden war der Unibal für alle tanz- und ballbegeisterten Nachtschwärmer aus der Region „ein grandioses Fest“ (WZ).

Organisiert wurde der Unibal - wie jedes Jahr - von einem Team freiwilliger Helfer um Prof. Dr. Norbert Koubek, Claudia Niebergall und Jutta Hilgenberg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics.



Begeistert über die gute Stimmung beim 6. Unibal (oben v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Carola Koch, Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, mit Sigrid Spiegel und Prof. Dr. Wolfgang Spiegel.



Fête vos jeux! – Erfinder, Promoter und guter Geist des Universitätsballs, Prof. Dr. Norbert Koubek (oben mitte) macht seinen Einsatz am Roulette-Tisch zusammen mit Ehefrau Inge. Gespielt wurde auch dieses Jahr wieder für den guten Zweck: Die Erlöse aus den Gewinnspielen (Poker, Black Jack und Roulette) gehen an den Hochschulkindergarten Wuppertal und die Krabbelgruppe Uni Zwerge.

Spitzensportlerehrung (unten v.l.n.r.): Speerwerferin Katharina Molitor, Hürdenläufer Lars Birger Hense und Hockey-Spielerin Janine Beermann.



Genossen das vielseitige Rahmenprogramm im großen Saal: Mechthild und Dr.h.c. Josef Beutelmann, Hochschulratsvorsitzender der Bergischen Universität und Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen (Bild oben links), Reinhard Grätz, Ehrenbürger der Bergischen Universität und Vorsitzender des WDR-Rundfunkrats, mit Ehefrau Sandra (Bild mitte) und Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung (Bild rechts) mit Ehefrau Ulrike (rechts) und Remscheids Oberbürgermeisterin Beate Wilding.



Chor und Orchester der Bergischen Universität unter der Leitung von Wolfgang Kläsener und Christoph Spengler beim Semesterkonzert in der Unterbarmer Pauluskirche (siehe auch unsere Bildergalerie auf den Seiten 32/33!).